

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wahnering) 34.

Die Störenfriede.

Oesterreich-Ungarn und die Türkei sind miteinander übereingekommen, die bosnische Angelegenheit unter sich zu ordnen und einen friedlichen freundschaftlichen Ausgleich jeder gewalttätigen Lösung des Konflikts vorzuziehen. Rußland und England, die seit dem Vollauf der Annexion der ehemals von uns bloß okkupiert gewesenen Länder Alles gethan hatten, um eine ruhige Ordnung der Affaire zu verhindern, haben sich beide schließlich zu einer versöhnlichen Haltung uns gegenüber bekehrt, und Sir Edward Grey, der Kanzler der auswärtigen Politik Großbritanniens, legte erst vorgestern in lokaler Weise ein Bekenntnis seines aufrichtigen Gesinnungswechsels der Versammlung zu Goldstream ab. Er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß prinzipiell zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei ein Uebereinkommen hinsichtlich eines der Hauptpunkte des Streites erzielt worden ist. Er erklärte zwar, man könne noch nicht behaupten, daß das Firmament jetzt klar sei, aber in einem seiner Theile, wo besonders drohende Wolken hingen, biete sich schon der höchst erfreuliche Anblick blauen Himmels.

Dies Stückchen blauen Himmels ist heute, nach kaum achtundvierzig Stunden, wieder stark verächtelt. Wer sind die Störenfriede in Europa, die jede Erleichterung von den Bekümmernissen weitmachen, die unermüdlich danach trachten, Unruhe und Sorge in die Welt zu bringen? Rußland und England haben aufgehört, mitzuwirken an dem Werke der Beunruhigung. Aber dies ist der Fluch der leichtfertigen und gewissenlosen Politik, die sie Monate hindurch getrieben haben, daß die Saat, die sie gesät, jetzt aufgeht, da sie die ganze Vergangenheit schon zu bereuen beginnen. Sie haben die serbischen und montenegrinischen Geister gerufen und können sie nun

nicht loswerden. Rußland und England haben in den slavischen Balkanstaaten Hoffnungen und Wünsche geweckt, ihrem Großmachtswahnsinn geschmeichelt und ihren Expansionsgelüsten Verheißung versprochen. Jetzt ziehen sie sich zurück, denn England wie Rußland haben andere Sorgen, als sich um eine Vergrößerung Serbiens und Montenegros zu kümmern; aber die schmachlich Verlassenen hängen sich an die Rockschöße ihrer einstigen Protektoren und drohen mit Krieg auf eigene Faust.

Allerdings muß man zugestehen, daß auch die Pforte nicht von jeder Schuld an der abermaligen Verschlimmerung der Situation freizusprechen ist. Denn die Türken haben dem Ausgleich mit uns zugestimmt, aber das entscheidende, den Frieden garantirende Dokument ist noch nicht unterzeichnet. Die „Herren der Feder“, die Efendis der Bab i Ali, der hohen Pforte, haben aus der alten Türkei in die neue offenbar vom Regime der Vergangenheit nichts Besseres zu retten gewußt als die traditionelle Verschleppungsmethode der orientalischen Diplomatie. Eilen ist Teufelswerk, Zögern ist Gotteswerk, sagt ein türkisches Sprichwort; und nach dieser Ur-Regel des osmanischen Reichs wird auch der Abschluß des Ausgleichs mit Oesterreich-Ungarn von Tag zu Tag, halb von Woche sogar zu Woche hingezogen. Wer hätte nicht glauben dürfen, daß der unselige Boykott unseres Handels in der Türkei sofort ein Ende nehmen mußte, als die Annahme unseres Ausgleichsvorschlags durch die Pforte publiziert worden war. Aber der Boykott dauert fort wie zuvor, und wenn auch der Großvezir und der Hadschiye-Vezir, der Minister des Außern, auf des Markgrafen Pallavicini energische Verbalnoten hin einmal um das andere schleunigste Abstellung des Boykotts versprechen — es bleibt Alles beim Alten; man erkärt sich bereit, unsere 55 Millionen zu nehmen, aber man

thut nichts, um eine weitere Schädigung unseres Levantehandels hintanzuhalten.

Dieses Verhältniß ist unhaltbar. Entweder die türkische Regierung hat den guten Willen, aber nicht die Macht, ihre Worte einzulösen; oder sie hat die Macht, es fehlt ihr aber an dem guten Willen, mit Nachdruck von ihrem Einfluß Gebrauch zu machen. Lange wird sich unsere Leitung der auswärtigen Politik nicht mehr hinhalten lassen dürfen, denn sie könnte damit nichts Anderes erreichen, als daß sie verliert, was sie durch ihre weiße Mäßigung und ihre klugen Vorschläge im Interesse des Friedens gewonnen hat. Das Prestige Oesterreich-Ungarns im Orient muß zweifellos eine schwere Einbuße erleiden, wenn wir uns ganz wie in alten Zeiten die Verschleppungspolitik gefallen lassen. Die Folgen unserer allzugroßen Geduld und Langmuth machen sich ja schon bemerkbar. Serbien und Montenegro, die nach der Veröffentlichung unseres Friedensvorschlags wie niedergebunnert waren, haben sich wieder erhoben und fühlen sich kräftig genug, uns immer höhniischer zu provozieren in Worten und in Subeastreichen. Sie haben den schrecklichen Winter überstanden, und da der Lenz vor der Thür steht, der in den Balkanländern so geeignet ist für Insurrektionen und Guerillakrieg, treffen sie unverhüllt Anstalten, uns unangenehm zu werden.

Fast möchte man Bulgarien um die Entschiedenheit beneiden, mit der die dortige Regierung gegenüber der Türkei vorgeht. Bulgarien hat der Pforte auch einen Ausgleichsvorschlag gemacht; aber auch in diesem Falle überlegte man sich in Stribul die Geschichte so lange, bis den Herren in Sophia die Geduld vergangen ist; nun haben sie plötzlich eine partielle Mobilisirung in Szene gesetzt und werden von der Pforte ein Entweder-Oder zur Antwort verlangen, und man kann zehn gegen Eins wetten, daß man am Goldenen Horn jetzt schnell zur Raifon kommen wird — gegen-

Das Absteigquartier der „Lustigen Witwe“.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wer uns nur sagen könnte, warum gerade dem Direktor des Gymnase das Aufführungsrecht der Lehar'schen Meisteroperette zufiel? Fand man keinen Anderen oder waren der Vertriebsstelle die Pariser Verhältnisse gänzlich unbekannt? Wir wollen darauf nicht näher eingehen; uns genügt im Ganzen die Thatfache, daß die „Lustige Witwe“ endlich doch hierher kommen wird, worauf wir uns schon von Herzen freuen. Auch läßt sich ja gegen den Direktor Frank nichts einwenden; ein tüchtiger Mann, ein Ehrenmann, und vor Allem auch ein gewiegter Theatermann. Aber gerade sein Theater ist das Einzige, in dem noch niemals Musik gemacht wurde.

Bitte, wir wissen, daß Frank die „Lustige Witwe“ gar nicht im „Gymnase“ aufführen, sondern im „Apollo“ spielen lassen wird; davon eben werden wir reden, nämlich, daß eigentlich „Apollo“ das richtige Gymnase ist, indem Trapezkünstler und Ringkämpfer dort auftreten. . . Es hieß zwar, daß dieses Rauchtheater von Frank aufgelöst wird, um in ein Operettentheater umgestaltet zu werden; doch ist diese Nachricht bereits durch Herrn Frank selbst dementirt worden, der erklärte, daß er sich bloß bezüglich der Aufführung der „Lustigen Witwe“ mit den Eigenthümern des „Apollo“ verständigte.

Dies Alles wäre füglich nicht von Belang. Ein Rauchtheater hört auf, ein Rauchtheater zu sein, sobald das Rauchen darin verboten wird. Das Gastspiel der sizilianischen Truppe Grasso wurde als künstlerisches Ereigniß betrachtet und fand doch nur im Marigny-Theater statt, das eine Art Sommer-

Apollo ist. Was wir Herrn Frank übel vermerken, ist, daß er, da er nun einmal die „Lustige Witwe“ erworben hat, sie nicht in seinem eigenen Theater vorstellt. Schließlich ist jeder Pariser Direktor befügt, in seinem Theater dasjenige Spektakel zu geben, das ihm beliebt. Es hieß ja auch im Anfange, die „Lustige Witwe“ solle am Gymnase gespielt werden. Später wieder sprach man vom Theater Porte Saint Martin. Herr Frank ging also wie ein Zwischenhändler mit der „Veuve joyeuse“ hantiren, bis er endlich tief unten beim „Apollo“ glücklich ankam. Das ist sehr bedauerlich. Denn von rechtswegen gehörte das Werk eigentlich in die Opéra comique!

Das wird Manchen als Wahnsinn klingen. Aber wie wir Herrn Albert Carré kennen, wäre er ganz der Mann danach, das Unmögliche zur That zu machen. Unmöglich ist bloß der läppische Text der unnachahmlich reizenden komischen Oper Lehar's, welches Uebel aber durch so vornehme Bearbeiter wie de Flers und Caillavet zweifellos korrigirt wurde. Das Stück dürfte nun wieder ein französisches Stück sein, das es im Anfange war.

Nun ja, die Opéra comique, das ist denn doch zu hoch gegriffen, besonders da das Institut staatliche Subvention bezieht und der Chauvinismus mit seinem veto nicht zurückgehalten hätte. Aber das Theater, wo ich die Bekanntheit der „Lustigen Witwe“ machte, war ein Opernhaus. Das Frankfurter Opernhaus. Ein vornehmes Haus. Glende Darstellung, was Sprechen betrifft, das Sprechen elender wie — oder erschienen sie mir nur so, weil ich durch Paris ein wenig vermöhnt bin? Gesungen wurde dafür umso vortrefflicher bei der „Lustigen Witwe“ im Frankfurter Opernhaus, wo

auch das Orchester sich ins Zeug legte. Darauf hat diese Musik Anspruch. Die Gesänge wirken umso prächtiger, als die Begleitung förmlich in Harze getauft ist! Die „Lustige Witwe“ ist eine detartige Operette, das ohne ausreichendem Orchester sammt Harze der Genuß geschmälert wird. Na, und in Paris, die paar Manderl, die ein Operettenorchester ausmachen; selbst bei Aufführungen ersten Ranges. Den französischen Operetten schadet so etwas nicht, im Gegentheil sogar. Aber der Lehar'schen Musik muß dieses Sparsystem Schaden zufügen. Im „Apollo“ vollends müßte ja, um einem ordentlichen Orchester Platz zu schaffen, das halbe Parterre geräumt werden; was bliebe dann fürs Publikum übrig? Das Haus hat nur einen Balkon und keinerlei Galerien. Kein Galeriepublikum! Du lieber Himmel, die „Lustige Witwe“ wird also in Paris nicht im eigentlichen Sinne populär werden können, trotzdem sie es insofern bereits ist, als überall die Kaffeehauskapellen und Phonographen Theile daraus zum Vortrag bringen.

Jawohl, wir grollen dem Herrn Frank, daß er nicht das Herz hat, die „Lustige Witwe“ in seinem eigenen großen, mit vier Galerien versehenen Theater zur Aufführung zu bringen. Er bildet sich zu viel ein auf die Traditionen des Gymnase. Man kann ihm darin nicht ganz unrecht geben; aber dann hätte er den Schacher mit der fremden Operette andern Händen überlassen sollen. Was nebenbei das Gymnase-Theater betrifft, war ich zufälligerweise vorigen Samstag darin anwesend, als die Panik mitten in der Vorstellung entstand. Nun habe ich auch einmal eine Panik im Theater erlebt.

Nicht daß ich mir so etwas eigentlich gewünscht

über Bulgarien. Sollte es wirklich notwendig werden, daß auch wir ein bißchen mit dem Säbel rasseln. Diese Sprache wird in Konstantinopel vielleicht deutlicher verstanden werden als die Sprache unserer kitzelnden Goldstücke.

Die politische Lage.

— Vor der Audienz Justh's. — Die Stimmung in der Unabhängigkeitspartei. — Staatssekretär Esterházy in Wien. — Der Bankauschuss.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius v. Justh hatte heute im Abgeordnetenhause eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, und gestern eine Konferenz mit dem noch an das Krankenzimmer gefesselten Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi. Beide Besprechungen galten der Bankfrage, in welcher bekanntlich Herr v. Justh morgen Vormittags auch vor dem Monarchen in Audienz erscheint. Unmittelbar vor seiner Abreise erhielt Justh eine von 100 Mitgliedern der Czegeleider Unabhängigkeitspartei unterzeichnete Begrüßungsbesprechung aus dem Anlasse, daß er sich an die Spitze des Kampfes für die selbstständige Bank gestellt hat. Um 1/3 Uhr fuhr der Präsident des Abgeordnetenhauses in Gesellschaft seines Sohnes, des Abgeordneten Johann Lóth, seines Sekretärs Dr. Franz Lóth und mehrerer Journalberichterstatler nach Wien. In allen politischen Kreisen wird der morgigen Audienz das größte Interesse entgegengebracht. Einer unserer Mitarbeiter hatte heute Gelegenheit, mit einem Politiker, der die Intentionen des Präsidenten vollständig kennt, ein Gespräch zu führen und erhielt von demselben folgende Mittheilungen:

Die morgige Audienz erfolgt über Wunsch des Präsidenten Justh, der in verfassungsmäßigem Wege durch Vermittlung des Ministerpräsidenten sich zu einem Vortrage über die parlamentarische Situation meldete. Da der Präsident des Abgeordnetenhauses nicht nur in Folge seiner Würde berufen ist, über die Stimmungen und Auffassungen der Volksvertretung Bericht erstatten zu können, sondern auch in Folge seines in der Bankfrage eingenommenen exponierten Standpunktes als hervorragender Faktor der gegenwärtigen politischen Lage betrachtet wird, erwirkte die Regierung Herrn v. Justh diese Audienz, in welcher nun der Monarch ein Bild jener Auffassung erhalten wird, welche bezüglich der Bankfrage bei jenem Theile der Unabhängigkeitspartei vorherrscht, der unbedingt darauf besteht, daß bezüglich der Bank das Programm der Partei verwirklicht werde. Sowie Herr v. Justh der Regierung gegenüber kein Gehl daraus machte, daß er jeden Vorschlag der Regierung, welcher die Bankfrage in einer die Unabhängigkeitspartei nicht befriedigenden Weise zu lösen versuchte, damit beantworten werde, daß er sofort sich an die Spitze der Opposition stellen

hätte; aber ich bin zufrieden, es mit angesehen zu haben, zumal die Sache einen günstigen Verlauf nahm. Man kann sich so doch wenigstens Rechenschaft darüber geben, wie es in derartigen Momenten hergeht. Ohnedies wunderte es mich, bei so vielem Theaterbesuch noch niemals bei Aehnlichem dabei gewesen zu sein. Es verlohnt sich, darüber zu sprechen, angesichts des Vorfalles im Budapester Nationaltheater, wo thatsächlich Feuer ausbrach, der größte Theil der Zuschauer aber ruhig auf dem Plage verblieb. Ich gratulire dem Budapester Publikum.

Im Pariser Gymnase-Theater war es ein falscher Feuerlärm und trotzdem wurde das Plüchten sofort ein allgemeines. Ich will nicht gerade behaupten, daß ich der Einzige war, der auf seinem Plage verblieb, aber bemerkt habe ich keinen, der sich in ähnlicher Art zu beherrschen wußte. Nuth geht den Parisern gewiß nicht ab, aber Kaltblütigkeit fehlt ihnen. Ich selbst empfand darum nicht den geringsten Schrecken, weil mir momentan die Ueberzeugung kam, daß keinerlei Gefahr bestand — ausgenommen die des Erdbebens! Es war den auf der Bühne beschäftigten Schauspielern vom Gesichte zu lesen, daß kein Feuer drohte; so erstaunt blickten sie drein.

Der Fehler war der, daß der dienstthuende Feuerwehrmann seine Pflicht erfüllte! Ob seine eigentliche Pflicht, darüber nämlich läßt sich streiten. Der Anblick des über die Bühne laufenden Pompiers raubte erst recht Allen die Besonnenheit. Und es folgte darauf das Zerablassen des eisernen Vorhanges. Wozu? Da es nirgends brannte. Durch diese Dummheit wurde überdies dem Regisseur fast die Möglichkeit benommen, beruhigende Worte ans Publi-

um zu richten. Der Mann fand knapp noch Zeit, sich bückend unten durchzukriechen, auf welchem Wege ihm auch der treffliche Dumény folgte, der lebenswürdigste Schauspieler, den Paris aufzuweisen hat; aber Beider Bemühen, sich Gehör zu verschaffen, blieb vergeblich. Allmähig aber kehrten Leute zurück, da die Plüchtenden, im Vestibule angelangt, Zeugen davon waren, daß der Mann, der den alarmirenden Ruf ausstieß, bereits in Händen der Polizei sich befand. Es war ein Insasse des ersten Balkons, ein für den theuren Sitz nicht genug elegant gekleidetes, aber respektabel aussehendes Individuum. Der Regisseur sagte: „Ein Narr!“ Dumény sekundirte: „Ein Trunkenbold!“ Der Mensch war erst während des zweiten Aktes erschienen, offenbar mit einer vom Marchand de billets billig gekauften, liegengeliebenen Karte; und kaum faß er einige Minuten auf seinem Plage, als er schrie: „Au feu!“ Ich war so vertieft in das wunderbare Spiel Dumény's und der Marthe Régnier, daß ich den oben gefallenen Zwischenruf nicht recht hörte oder doch nicht verstand, was sich auch daraus erklärt, daß ich meinen Platz in einer der letzten Parketreihen hatte, über die hinweg der Balkon sich wölbt, weshalb der Schall sich brach. Der plötzliche Ausbruch Aller war mir daher unbegreiflich; und so rasch theilte sich der Wust der Plüchtenden nach rechts und links auseinander, daß in der Mitte vollkommen freier Ausblick auf die Bühne wurde und ich, wie erwähnt, aus den erstaunten Mienen der Darsteller augenblicklich die volle Ueberzeugung von der Richtigkeit der Ursache dieser Panik schöpfte. Es zögerten noch Manche, obschon bereits von ihren Plätzen aufgesprungen. Als aber der übereifrige Pompier sichtbar

Konferenz vor der Abreise Justh's.

Kurz vor der Abreise des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Justh fand in dessen Salon im Parlamentsgebäude eine Unterredung statt, an welcher Ministerpräsident Dr. Wekerle, Honvéminister Jekelfalussy und Vizepräsident Náray theilnahmen. Mit großer Bestimmtheit verlautet, daß in dieser Besprechung die Möglichkeit erwogen wurde, mit Unterbrechung der Verhandlungen über die Steuerreform die Vorlage über die Bewilligung des normalen Rekrutenkontingents auf die Tagesordnung des Hauses zu stellen. Die Regierung verfolgt, wie es heißt, damit die Absicht, die Verschiebung der Rekrutenvorlagen auf unbestimmte Zeit hinaus zu verhindern. Es verlautet, daß die Regierung ihren diesbezüglichen Antrag in der nächsten Woche im Abgeordnetenhause einzubringen gedenkt. Nach der Konferenz hatte Ministerpräsident Dr. Wekerle noch eine zwangslöse Besprechung mit dem Präsidenten Justh. Präsident Justh reiste Nachmittags um 1/3 Uhr von Budapest ab.

Eine Aeußerung Justh's.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justh hat sich heute in den Couloirs des Abgeordnetenhauses in folgender Weise geäußert: Die Blätter haben mir die Erklärung in den Mund gelegt, daß ich, falls die selbstständige Bank oder zumindest die Kartellbank nicht zustande kommt, in die Opposition gehe und jede Regierungsvorlage mittels Obstruktion bekämpfen werde. Das habe ich

nicht gesagt; ich konnte dies umso weniger sagen, da mich doch Niemand für einen so schlechten Politiker halten wird, daß ich mit einer großen Mehrheit in die Opposition gehen werde, um die Minorität zu bekämpfen. Denn ich bin davon überzeugt, daß im ungarischen Abgeordnetenhause die Bantrennung mehr Anhänger hat als die Verlängerung des Bankprivilegiums. Justh erzählte bei dieser Gelegenheit, er habe gestern den Minister Grafen Apponyi in seiner Wohnung besucht, um mit ihm über seine bevorstehende Wiener Reise zu konferiren. Graf Apponyi habe sich stark erkälte und müsse einige Tage das Bett hüten, aus diesem Grunde habe Apponyi auch mit Kossuth noch nicht in Berührung treten können.

Offizielle Meldungen.

Der „Bud. Korr.“ wird aus Wien telegraphirt: Der Präsident des Abgeordnetenhauses Geheimrath Julius Justh ist heute Abends 7 Uhr in Begleitung seines Sekretärs Dr. Franz Lóth in Wien eingetroffen. Er begab sich in das ungarische Palais in der Bankgasse, wo er vom Staatssekretär Geza Berteffy empfangen wurde. Im Laufe des morgigen Vormittags wird Präsident Justh sich nach Schönbrunn begeben, wo seine Audienz beim Monarchen für 11 Uhr Vormittags angesetzt ist. Präsident Justh beabsichtigt überdies im Laufe des morgigen Tages mehrere Besuche abzustatten. Er wird den Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Weiskirchner besuchen, dann aber den Besuch des österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth erwidern und schließlich bei den gemeinsamen Ministern Freiherrn v. Lehrenthal, Freiherrn v. Schönai und Baron Burian vorsprechen.

Ueber den Aufenthalt Julius Justh's in Wien wird dem „M. L.“ gemeldet: Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justh ist heute Abends um 6 Uhr 50 Minuten in Begleitung der Abgeordneten Ludwig Merez, Julius Kubik, Johann Justh und Arpad Szentivanyi, ferner des Präsidialsekretärs Franz Lóth in Wien eingetroffen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat die Absicht, mit dem morgen Nachmittags um 4 Uhr 40 Minuten abgehenden Silzuge die Rückfahrt nach Budapest anzutreten.

Wie das „Ang. Tel.-Bureau“ meldet, wird der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justh nicht, wie es hieß, in Schönbrunn, sondern in der Hofburg von Sr. Majestät empfangen werden.

Sitzung des Bankauschusses.

Mit ganz besonderem Interesse wird der für Freitag, den 29. d., Nachmittags einberufene Sitzung des Bankauschusses entgegen gesehen. Man nimmt nämlich an, daß bis dahin die Regierung in der Lage sein werde, den Ausschuss über ihren Standpunkt und ihre Absichten zu orientieren

und die eiserne Courtine herabzuschweben begann, ward es ein allgemeines „Rette sich, wer kann“.

Diese kurzen Sekunden vielleicht, die die etwas mäßiger Erregten von den gänzlich Unbesonnenen trennten, genügten, um das Lobdrängen hintanzuhalten. Ein Wunder aber bleibt, daß auch Verleugungen nicht vorfamen. Das Parket war voll, und dennoch in einer Zeit von kaum einer Minute fast vollständig geleert. Wie es in den Couloirs ausgefallen haben mag, wissen die Götter. Das Geschrei davon drang herein. Im Saale selbst war es mehr ein stummer Schrecken; ja eigentlichen Lärm gab es da erst später, beim nächsten Fallen des Vorhanges, nach dem zweiten Akte, der weitergespielt wurde, nachdem der Regisseur sich endlich den Witz hatte leisten können: „La séance continue!“ Donnerweiter, welche lebhafteste Konversation dann im Saale während des Zwischenaktes geführt wurde. Das sonst so stille, feine Publikum des Gymnase machte einen Spektakel wie bei einer von Jaurès präsidirten Volksversammlung. Alle erzählten sich ihre Eindrücke, die übereinstimmend dahin lauteten, daß der Feuerrufer ein Verbrecher gewesen sein müsse, das Haupt einer Bande, die im Gedränge der entsetzten Zuschauer Diebstähle auszuführen gedachten. Möglich wäre schon so etwas!

Aber wir sind den Freunden der „Lustigen Witwe“ noch immer die Schilderung des Bergnügungstokals „Apollo“ schuldig. Wirklich? Nicht kostet das einen Sachter; um in der Operettenmanier zu sprechen. Wo wäre noch diejenige Pariser Bude, über die wir unseren Lesern nicht bereits gesprochen hätten? „So ist es einmal und fertig!“

Fertig: zu Ende mit dem Pariser Latein;

Bestärkt wird diese Annahme durch die Thatsache, daß der Präsident des Bankauschusses Graf Theodor Bathány vor Einberufung der Sitzung eine längere Beratung mit dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle hatte.

Zur Bankfrage liegen noch folgende Meldungen vor:

Graf Apponyi wurde in seiner Wohnung von mehreren Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei aufgesucht, denen er aber keinerlei meritorische Mitteilungen über seine Wiener Audienz machte, weshalb auch in Kreisen der Unabhängigkeitspartei eine gewisse Verstimmung herrscht.

Staatssekretär Szterényi in Wien.

Aus Wien wird telegraphiert: Der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi traf gestern Früh in Wien ein. Er erschien im Laufe des Vormittags im Kriegsministerium und im Ministerium des Aeußern, um über verschiedene Resportfragen betreffende Angelegenheiten zu konferieren. Diefelben beziehen sich auf die Frage der Handelsverträge und auf die Handelsvertragsverhandlungen.

Zene Persönlichkeiten, welche Gelegenheit hatten, mit dem Staatssekretär während seines hiesigen Aufenthaltes zusammenzukommen, haben aus seinen Schilderungen der Lage in Ungarn den Eindruck gewonnen, daß Szterényi die Situation als schwierig und ernst betrachtet. Er soll der Ansicht sein, daß man den Einfluß Justh's auf die Unabhängigkeitspartei in gewissen Kreisen nicht unterschätzen dürfe, da thatsächlich der Präsident des Abgeordnetenhauses ein großes Gewicht in seiner Partei besitzt.

Der „N. Fr. Pr.“ wird gemeldet: Staatssekretär Szterényi dürfte den Wunsch gehabt haben, den Sektionschef Nöfler in seiner neuen Stellung zu begrüßen. Es versteht sich von selbst, daß bei diesem Anlaß die schwebenden handelspolitischen Fragen, vor allem der Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien, erörtert worden sind.

Was die Konferenz des Staatssekretärs Szterényi im Kriegsministerium betrifft, so vermutet man, daß er dort den Wunsch geäußert hat, die ungarische Industrie möge bei den jetzigen größeren Bestellungen der Heeresverwaltung entsprechend berücksichtigt werden. Auch einzelne österreichische Industrielle, die durch den Boykott getroffen worden sind, wie beispielsweise die Fezindustriellen, haben sich an die in Frage kommenden Ressorts, darunter auch an die Heeresverwaltung, wegen Zuweisung anderweitiger Aufträge gewendet. Ebenso sollen auch manche ungarische Produktionszweige, die erklären, durch den Boykott in Mit-

benn wahrhaftig, Alles und Sämtliches, was die glänzenden Pariser Vergnügungen betrifft, ist in diesen Briefen an das „Neue Pester Journal“ schon behandelt worden. So auch „Apollo“. Sie erinnern sich nicht? Ich werde Ihrem Gedächtniß zu Hilfe kommen. Le „Basculo“, voyons! Das Parquet jener Music Hall, das sich wie ein drehbares Billardbrett umwenden läßt und solcherart in einen Tanzboden umgestaltet wird... Ah, sehen Sie!

Es ist gar nicht lange her, daß ich dieses Spezialitätentheater schilderte, aus dem sofort nach der Vorstellung ein Balllokal wird. Vor dem war es eine Art brillanter Scheune, in der das „Looping the loop“ von aller Welt, insbesondere der Halbwelt, geübt wurde. Ebenfalls bereits besprochen. Die Demimonde wurde gewissenhaft aus dem „Apollo“ übernommen, zur Hebung des Promenoirs, wie das in allen Sommers-Lokalen der Welt Brauch ist. Ganz ursprünglich war das Gebäude dem Schlittschuhsport auf künstlicher Eisbahn gewidmet und nannte sich „Pole Nord“. Auch besprochen. Es ist rein zum Bezweifeln! Na, wir wollen dafür seinerzeit umso ausführlicher über die Pariser Premiere der „Veuve Joyeuse“ berichten, die sich zu einem Triumph gestalten wird, quand même!

Habe ich doch an mir selbst erlebt, wie diese liebenswürdigen und festen Melodien direkt ins Herz hineinrieseln. Habe ich nicht auch das Furore der „Merry widow“ in London gesehen und begriffen! Das Werk unseres Landmannes ist einfach eine unaufhaltbare Epidemie, gegen die kein Schutzkordon etwas hilft. Die Franzosen, nun ebenfalls von der Ansteckung erreicht, werden das Angenehme dieser neuen Weltplage erkennen und sogar bekennen.

Paris, 23. Januar.

Joseph Siklós.

leidenschaft gezogen worden zu sein, die Förderung durch die Heeresverwaltung bei den bevorstehenden Aufträgen ansuchen.

Aus den Parteiklubs.

In den verschiedenen Parteiklubs herrschte auch heute Abends reges Leben. Die politische Lage wurde von den Abgeordneten in ziemlich erregtem Tone erörtert und im Laufe der Diskussionen tauchten die abenteuerlichsten Gerüchte auf, die nicht den geringsten Werth auf Authentizität erheben können. Insbesondere lebhaft ging es im Klub der Unabhängigkeitspartei zu, trotzdem daß heute Abends kein Mitglied des Kabinetts erschienen war.

Bezeichnend für die nervöse Lage ist auch der Umstand, daß sich Sonntag Abends im Klub der Unabhängigkeitspartei zahlreiche Abgeordnete eingefunden hatten, die über die Lage, insbesondere aber über die Eventualitäten einer Lösung der Bankfrage in erregtem Tone diskutierten. Inmitten des Gesprächs betrat der Ehrenpräsident der Partei Geheimrath Koloman Thaly den Saal und nahm an der Diskussion Antheil. Einer der anwesenden Abgeordneten richtete an Thaly die Frage, was Se. Majestät in der Audienz, in der er ihm für die Ernennung zum Geheimrath gedankt hat, gesagt habe. Thaly entgegnete, daß sich der König bei ihm darüber erkundigte, ob er sehr beschäftigt sei. Er habe diese Frage bejaht und bemerkt, daß er seine Kátóczy-Studien noch nicht beendet habe und zu deren Fortsetzung sich demnächst nach Paris begeben werde. Se. Majestät lenkte sodann das Gespräch auf die Politik und Thaly bemerkte, daß das Abgeordnetenhaus noch die Steuerreform, die Annerionsvorlage und die Wahlreform und das Rekrutenkontingent zu erledigen habe. Von der Bankfrage sei nicht die Rede gewesen.

Thaly schloß das Gespräch damit, daß er den Ministerpräsidenten Wekerle für ein großes Finanzgenie Europas halte, und wenn der Kabinettschef für die Aufrechterhaltung der Bankgemeinschaft eintrete, so habe er dieser Ansicht nichts hinzuzufügen.

Diese Worte riefen lebhaften Widerspruch hervor und Thaly verließ alsbald den Klub.

Demgegenüber meldet „Magnar Ludosito“, daß die Nachricht, als hätte Thaly Sonntag im Klub der Unabhängigkeitspartei für die gemeinsame Bankstellung genommen, total erfunden sei. Im Parteiklub begegnete die Verbreitung dieser Nachricht großer Mißbilligung und die allgemeine Ansicht ging dahin, daß man derartige unwahre Nachrichten in tendenziöser Weise in die Oeffentlichkeit bringe.

Ueber die Pünktigkeiten, die der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justh hinsichtlich der Beilegung der Krise dem Monarchen unterbreiten wird, wurde in Abgeordnetenkreisen folgendes Gerücht kolportiert: Die Unabhängigkeitspartei sei gewillt, die Regierung auf Grundlage einer vom König gutzuheißenden Form der selbstständigen oder der Kartellbank zu übernehmen und erkläre sich bereit, ihr Programm in der nachfolgenden Weise theils zu modifizieren, theils zu ergänzen:

- 1. Die Unabhängigkeitspartei sei geneigt, aus ihrem Programm das Endziel der Personallunion zu eliminieren.
2. Sie wäre geneigt, in den militärischen Fragen die Forderung der ungarischen Kommandosprache ruhen, sie zunächst stillschweigend, sodann aber offen fallen zu lassen.
3. Die Partei verpflichtet sich, das allgemeine, geheime, direkte und gemeindeweise auszuübende Wahlrecht der Legislative zu unterbreiten und durchzuführen.
4. Schließlich übernimmt die Partei die Verpflichtung, mit den Kroaten, sowie mit den übrigen Nationalitäten den Frieden wiederherzustellen.

Wir reproduzieren diese fast unglaubliche Nachricht nur der Kuriosität halber; jedenfalls ist es bezeichnend für die nervöse Erregung in den Parteien, daß derartige Nachrichten kolportiert werden und leicht auch Glauben finden.

Budapest, 25. Januar.

Das Abgeordnetenhaus wird in seiner morgen, Dienstag, den 26. d., Vormittags um 10 Uhr stattfindenden Sitzung die Generaldebatte über die Steuerreform fortsetzen.

In den Couloirs des Abgeordnetenhauses fiel heute eine Aeußerung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Justh über die Nationalitätenpolitik. Justh hatte nämlich wegen seiner schon bekannten Erklärungen über die Nationalitätenpolitik unter Anderem auch von den Slova-

ken in Oberungarn Begrüßungsdepeſchen erhalten. Als nun heute der Obetgespan des Komitats Trencsen, Valer Smialovsky, dem Präsidenten auch persönlich die Grüße der Slovaken überbrachte und hierbei einer der Abgeordneten die Bemerkung machte, daß ihm, dem Präsidenten, diese Begrüßung wohl keine besondere Freude machen werde, antwortete Justh:

„Da irtt Ihr sehr. Ich nehme die Begrüßung von Seiten der Slovaken sehr gerne entgegen und freue mich darüber. Ebenso würde ich mich darüber freuen, wenn ich von Seiten der anderen Nationalitäten derartige Kundgebungen erhielte. Meine Politik ist dahin gerichtet, daß wir einen Frieden mit den Nationalitäten schließen. Ich will die sprachlichen Rechte und die selbstständige kulturelle Entwicklung der Nationalitäten keineswegs beeinträchtigen und verlange bloß, daß Jedermann, der in Ungarn lebt, auch der ungarischen Sprache mächtig sei. Heute befindet sich das Ungarthum im Kampfe mit den Slovaken, Kroaten und Rumänen und schließlich ist es noch in sich selbst gespalten. Diese Politik kann nicht richtig sein. Jenen Nationalitätenpolitikern, die nach auswärts gravitieren, muß man mit geschicklichen Verfügungen das Handwerk legen, von den anderen aber braucht man nur so viel zu verlangen, daß sie, wenn sie in Ungarn leben wollen, der ungarischen Sprache mächtig seien.“

Ueber das Verhalten der Nationalitäten gegenüber den Steuervorlagen verlaute, daß die Nationalitäten keine sonderlich lebhafteste Beteiligung an der Debatte beabsichtigen. Von den Rumänen dürften noch ein, zwei Redner eingreifen, ebenso von Seite der Slovaken und Sachsen. Am Donnerstag, den 28. d., werden die rumänischen Abgeordneten in einer Konferenz die politische Lage und auch neuere Parteiangelegenheiten besprechen.

Heute Nachmittags hat eine Konferenz der kroatischen Abgeordneten stattgefunden, in welcher ausgeprochen wurde, daß es ganz dem Ermessen der Abgeordneten anheimgestellt bleibe, ob und in welchem Maße sie sich an der Debatte über die Steuervorlagen beteiligen wollen.

Die jüngst in den Blättern veröffentlichte Meldung, wonach der Minister für Kultus und Unterricht Graf Albert Apponyi allerhöchsten Ortes die Bestätigung der Wahl des griechisch-orientalischen Bischofs Philaret Ruspa empfohlen hätte, entspricht, wie „Bud. Lud.“ meldet, nicht der Wahrheit.

Die Neuwahl im Debreczener III. Wahlbezirk ist für Donnerstag, den 28. d., anberaumt. Je näher dieser Termin heranrückt, desto heftiger gestaltet sich der Kampf zwischen den beiden Parteien, und es fehlt auch an wechselseitigen Schmähungen und Verleumdungen nicht. Beide Kandidaten hielten, wie aus Debreczen telegraphirt wird, gestern ihre Programmreden. Der Kandidat der Unabhängigkeitspartei Johann Csanak bekannte sich in seiner Rede als unentwegter Kämpfer für die Ideen der Unabhängigkeitspartei. Der parteilose Kandidat Graf Joseph Degenfeld entwickelte gleichfalls gestern sein Programm.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Steuerreform. Eine agrarische Brandrede.

Heute wurde im Abgeordnetenhaus die Generaldebatte über die Steuerreform fortgesetzt. Die erste und bezeichnendste Rede hielt im Namen der Agrarier Johann Baross für die Vorlage, die ihm und seinen Genossen natürlich sehr gefällt, weil sie die Grundbesitzer den übrigen Erwerbszweigen gegenüber stark begünstigt. Wenn sich dieser einseitige Politiker dabei wenigstens objektiv verhalten hätte, so wäre seine Stellungnahme wohl eine stark parteiische zu nennen gewesen, aber schließlich mußte man die Freiheit auch einer solchen Meinung respektieren. Herr Baross aber glaubte noch eine große That vollbringen zu müssen, indem er gegen alle Vertreter von Handel und Industrie, der Advokaten, Aerzte usw., welche es wagten, ihre Unzufriedenheit mit der Reform offen zu bekunden, loszog und sie verhöhnte. Und das geht schon über den Spaß. Vertreter der „Wertheimkaffe“ schimpfte er all die vielen Wortführer der durch die Steuervorlagen betroffenen erwerbenden Klassen. Als ob jeder Kaufmann, Gewerbetreibende, Arzt, Advokat, Ingenieur, Architekt usw. eine gutgefüllte eiserne Kasse besäße! Das größte Gravamen gegen die Steuerreform besteht ja eben darin, daß die sogenannten kleinen Leute durch dieselbe geradezu in ihrer

Existenz bedroht werden. Aber Herr Baross kannte sein Publikum, diesem sprach er nach Gesinnung und Geschmack, wie der große Beifall und Applaus bewies, den ihm die Majorität spendete. Und unter den ersten Gratulanten, welche Baross begrüßten, befand sich — Ministerpräsident W e k e r l e! Da wollen wir denn den Herrn Kabinettschef darauf aufmerksam machen, daß gestern in Budapest unter Vorsitz nicht etwa eines geschworenen Feindes, sondern des engeren Parteigenossen W e k e r l e's, des Abgeordneten Sz i v á k, eine Versammlung der Vertreter s ä m m t l i c h e r Advokatenkammern des Landes stattfand, in welcher ein geharnischter Protest gegen die Steuerreform einhellig beschlossen wurde. Das Gros der ungarischen Advokaten gehört aber weder zur Plutokratie, noch zu den Staatsfeinden, sondern hat sich stets durch patriotische Opferwilligkeit hervorgethan.

Im Uebrigen bot die Sitzung nur geringes Interesse. Während die Kroaten S u r m i n und K o i c s, sowie der Rumäne Aurel B l á d gegen die Vorlage sprachen, waren nur wenige Abgeordnete im Saale anwesend, während die Couloirs, in welchen große Gruppen die allgemeine kritische Lage besprachen, sehr belebt waren.

Präsident Julius J u s t h eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags und verliest die Zuschrift des Präsidenten des t ü r k i s c h e n Abgeordnetenhauses A h m e d R i z a, enthaltend den Dank des t ü r k i s c h e n P a r l a m e n t s für die Begrüßung des ungarischen Abgeordnetenhauses. Die Zuschrift hat folgenden Wortlaut:

„Die vom Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses gesandte Begrüßungsadresse, in welcher derselbe aus Anlaß der Wiederherstellung der osmanischen Verfassung die alten und beständigen Gefühle der ungarischen Nation verdolmetschte, hat in den Reihen der Mitglieder des osmanischen Parlaments die größte Befriedigung hervorgerufen. Ich bin von denselben betraut worden, hierfür Dank zu sagen und auch ihrerseits dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden großen Nationen auch weiter bestehe.“

Darauf übergang das Haus zur

Verhandlung der Steuervorlagen.

Johann Baross erinnert daran, daß die süd-ungarischen Kleingrundbesitzer die Steuerreform mit Freuden begrüßt haben, während der Abgeordnete Paul Sándor die Reform gerade für die Kleingrundbesitzer besonders schädlich hingestellt habe. Man habe der Unabhängigkeitspartei vorgeworfen, daß sie auf die sofortige Verwirklichung ihres staatsrechtlichen Programms verzichtet habe. Dabei vergißt man aber, daß das Programm Ludwig Kossuth's auch eine wirtschaftliche und soziale Seite hat; die Unabhängigkeitspartei will jetzt die wirtschaftlichen und sozialen Fragen lösen, weil sie von der staatsrechtlichen derzeit in Folge der gegebenen Situation absehen muß. Der Abgeordnete Paul Sándor — sagt Redner — habe sich im Allgemeinen als Protektor der Kleingrundbesitzer gerirt, aber schließlich sich mit beispielloser Heftigkeit und mit ausgesprochenem Klassenhaß gegen alle agrarische Klassen gewendet. (Wahr ist's! So ist's!) Als was Paul Sándor im Interesse der Kleingrundbesitzer vorgebracht hat, das haben die 150 „agrarischen“ Mitglieder des Hauses schon vor anderthalb Jahren dem Hause vor Augen geführt. (Lebhafter Beifall.) Die Nichtigstellung des Katasters wird zumeist dem Großgrundbesitzer zum Nachtheile gereichen. Uebrigens, wenn auf dem Gebiete des Katasters Mißbräuche vorgekommen sind, hat die Wertheimkasse ihrerseits sicherlich nicht weniger Mißbräuche zu verzeichnen. (Wahr ist's! So ist's!) Paul Sándor habe das ganze Parlament verleumdet mit der Behauptung, daß eine Steuerreform, welche die Interessen des kleinen Mannes schützen würde, in diesem Hause gar nicht durchgeführt werden könnte. (Lebhafter Beifall.) Der große Geschichtsschreiber Mommsen habe nachgewiesen, daß Rom von den aus aller Welt herbeigeströmten Geldwechslern und Händlern zugrunde gerichtet worden ist, und doch war man gerade im Interesse dieser Händler zum Freihandel übergegangen.

Vizepräsident Ludwig Ráday übernimmt den

Vorsitz. Johann Baross gibt zu, daß die Vertheilung des Grundbesitzes bei uns keine mustergiltige ist, allein gerade die Agrarier streben ja die Regelung des Grundbesitzes am lauteften an. Die von Paul Sándor so scharf angegriffenen Fideikommissen sichern den Bestand des ungarischen Grundbesitzes und sind daher vom nationalen Gesichtspunkte notwendig. Die Agrarier waren stets die Vor kämpfer einer zielbewußten nationalen Anstiehlungs- und Grundbesitzpolitik. Die Unabhängigkeitspartei ist für die gerechte Vertheilung von Grund und Boden, damit dem Bauer sein Grundbesitz gesichert bleibe. (Lebhafter Beifall.) Die Agrarier brauchen keine Belehrung darüber, wie die nationalen Interessen des Landes zu wahren sind; sie unterstützen diejenige Politik, welche die Schaf-

fung eines kräftigen Bauernstandes anstrebt. (Lebhafter Beifall.) Redner ist überzeugt, daß mit der baldigen Unterbreitung eines Grundbesitzregelungs-Gesetzeswurfes die Eintracht zwischen den verschiedenen Schichten des Grundbesitzes hergestellt und die Demokratisierung der Agrarpolitik inaugurirt sein wird. (Lebhafter Beifall.) Die ungarischen Landwirthe bringen jetzt für die Kleingrundbesitzer ein solches Opfer, wie es im Jahre 1848 der Adel für die Leibeigenen gebracht hat. (Lebhafter Beifall.)

Rufe bei den Nationalitäten: Das ist doch komisch. Wie kann man derartiges sagen!

Johann Baross: Die Rumänen sind zu gefüllten Schüsseln gekommen und zum Dank dafür haben sie die Uebrigten erschlagen, die sie aus der Leibeigenschaft befreit haben. (Großer Lärm. Protestrufe bei den Nationalitäten.) Paul Sándor, fährt Redner fort, wahr ist die Interessen der Städte. In der letzten Zeit ist das Geld aus den Dörfern verschwunden und hat sich in den Städten aufgehäuft. In Ungarn ist eine neue Gesellschaftsklasse entstanden, welche die politische und gesellschaftliche Leitung an sich reißen will; während sie aber an den bisher genossenen Privilegien zähe festhält, will sie keine neuen Lasten auf sich nehmen. (Eisenrufe und Applaus.) Wir wollen ja anerkennen, daß der Großgrundbesitz im Verhältnis zum Kleingrundbesitz zu wenig belastet ist, dafür muß aber auch Paul Sándor anerkennen, daß auch die kommerziellen Unternehmungen gegenüber dem Grundbesitz zu wenig belastet sind. Die Agrargesellschaft genießt gegenüber der Wertheimkasse keinerlei Begünstigung. Die Behauptung, daß der Boden nur mit 67 Millionen zu den vielen Milliarden betragenden Ausgaben des Staates beiträgt, ist ganz absurd. Der Sozialismus Paul Sándor's ist auch von besonderer Art. Auf der einen Seite lehrt er sich mit wüthender Geberde gegen den Großgrundbesitz, den Wertheimkassen gegenüber aber sind ihm Hände und Füße gelähmt. (Zustimmung.) Die kommerziellen Privilegien müssen aufgehoben werden. Redner ist davon überzeugt, daß die Vorlage die sich zeigenden Unproportionirtheiten beseitigen werde. Allerdings können wir dem Reich nicht so viel Lasten aufbürden, als wir dem Armen abnehmen können, doch zeige die Reform jedenfalls einen Fortschritt in dieser Richtung. Das Existenzminimum befriedige ihn nicht, doch sei auch diesbezüglich ein Fortschritt unverkennbar. Er billigt es, daß die im Auslande Lebenden mit einer größeren Steuer belastet werden. Er betrachtet die ganze Reform überhaupt für eine große soziale Schöpfung, für die die Sozialisten der Regierung Dank wissen sollten. Die Vorlagen nimmt er freudig mit Dank an. (Zustimmung und Applaus; Redner wird vom Ministerpräsidenten und sodann auch von anderen Abgeordneten beglückwünscht.)

Georg Surmin glaubt, daß durch die neuen Steuern den jetzigen Ungerechtigkeiten kein Ende gemacht wird; er beschäftigt sich mit den Aufklärungen, die der Ministerpräsident in Bezug auf die Steuervorlagen veröffentlicht hat, und lehnt die Entwürfe ab, weil er aus politischen Gründen weder zu der kroatischen noch zu der ungarischen Regierung Vertrauen hat.

Vizepräsident Julius Ráday suspendirt auf zehn Minuten die Sitzung.

Nach der Pause nimmt das Wort Aurel Blád. Redner meint, daß die Reform ungerecht ist und eine ungleiche Belastung zur Folge haben wird. Das Mißverhältnis tritt insbesondere bei der Grundsteuer zutage, doch auch bei den anderen Steuergattungen weisen die Entwürfe viele Mängel auf. Die vom Finanzanschnuße vorgenommenen Änderungen bedeuten eine Verschlechterung, so namentlich die Beibehaltung der 10 Prozent bei der Kapitalsteuer und die Verschärfung des Wucherparagrafen.

Milan Roics weist auf die Nachteile hin, welche die Entwürfe für die gewesene Militärgrenze zur Folge haben werden. Redner beantragt, die Reformentwürfe mögen der Regierung mit der Weisung zurückgegeben werden, daß sie dem auf Grund des allgemeinen Wahlrechts zu wählenden neuen Abgeordnetenhause eine gerechtere Steuerreform unterbreite.

Vizepräsident Julius Ráday stellt die Tagesordnung für die morgige Sitzung fest und schließt die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

Die Vorgänge in Kroatien.

Agram, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) Die von den dreiunddreißig Verteidigern der im serbischen Hochverrathsprözeß Angeklagten an die Banakafel gerichteten Einsprüche gegen die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft wurde heute von den Pressorganen der kroatisch-serbischen Koalition im Wortlaute veröffentlicht. Das umfangreiche Schriftstück bringt zahlreiche formelle und nur wenig sachliche Einwendungen vor und beruft sich hauptsächlich darauf, daß die Anklageschrift die Beschuldigten der verführten Losreißung der Länder Kroatien-Slawonien-Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina aus dem einheitlichen Staatsverbande der Monarchie und des „deutschen Bundes“ anklagt. Schon dieser letztere Hinweis zeigt jedoch, daß dieses Citat des Gesetzes in der Anklageschrift einfach dem veralteten Wortlaute des aus dem Jahre 1852 stammenden Strafgesetzes entspricht.

Betreffs Bosniens und der Herzegowina heißt es in der Einwendung, daß die Losreißung von unserer Monarchie zu einer Zeit versucht worden sei, als diese Länder noch unter der Souveränität des Sultans standen.

Der Angeklagte Lazar Pačićs, der bereits auf freien Fuß gesetzt war, ist heute wieder in Haft genommen worden.

Das Organ der Starcevicpartei „Hrvatsko Pravo“ wendet sich heute in überaus heftiger Weise gegen den Immunitätsauschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses, der die Abgeordneten Pribicevic, Budisavljevic und Banjanin angeblich nicht ausliefern wolle. Darum sei es ein Betrug, wenn die kroatisch-serbische Koalition in Kroatien gegen den Hochverrathsprözeß dadurch Stimmung zu machen versucht, daß sie behauptet, der Prozeß sei ein Werk der ungarischen Bedrückungspolitik gegen Kroatien. Dasselbe Blatt behauptet, aus Budapest erfahren zu haben, daß Dr. Medakovic, um zu verhindern, daß die genannten Abgeordneten ausgeliefert werden, gedroht habe, im Falle der Auslieferung würden die kroatischen Abgeordneten in der Presse der ganzen Monarchie und des Auslandes alle geheimen Abmachungen der kroatischen Koalition und der ungarischen Unabhängigkeitspartei mit Politikern aus Serbien veröffentlichten. Diese Verbindungen hätten ein hochverrathserisches Geptüge getragen und kompromittiren angeblich auch den Handelsminister Franz Kossuth. Diese Nachricht ist mindestens bezeichnend für die aufgeregten Kommentare, welche die kroatische radikale Presse an die Auslieferungsverweigerung der kroatischen Abgeordneten knüpft.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Interpellation über die militärischen Konzeffionen an Ungarn.

Wien, 25. Januar. (Abgeordnetenhause.) Im Einlauf der heutigen Sitzung befindet sich eine Interpellation der Abgeordneten Morsej und Genossen betreffend die Nachrichten über die an Ungarn gemachten militärischen Konzeffionen.

Die Interpellanten verweisen auf ein am 19. Dezember anscheinend aus offiziöser Quelle erschienenen Communiqué, wonach die nationalen Wünsche Ungarns in den militärischen Fragen seit nahezu zwei Jahren wohl bekannt seien und alle maßgebenden Stellen sie für erfüllbar halten. Der Moment der Entscheidung könne in nächster Zeit eintreten. Dieser Moment schien allerdings in gefährliche Nähe gerückt, als der ungarische Minister des Innern Graf Andrássy als konzeffionsbedürftiger Bewerber auf dem Plan erschienen, um die wankende politische Situation in Ungarn zu stärken. In der Interpellation wird auf die in der Winterseffion der Delegation vom Ministerpräsidenten Beck im österreichischen Heeresauschuß abgegebene Erklärung hingewiesen, daß in den militärischen Fragen nichts geschehen werde, ohne daß der österreichischen Regierung volle Gelegenheit geboten würde, die österreichischen Interessen mit allem Nachdruck zu vertreten. Der Kriegsminister habe damals die bestimmte Erklärung abgegeben, daß „keinerlei Verhandlung“ stattfindet. Trotzdem, heißt es in der Interpellation, gibt der Kriegsminister jetzt zu, daß verhandelt wurde, und zwar seit zwei Jahren, und daß die Sache ihm gar schon spruchreif erscheine. Demgegenüber muß mit allem Nachdruck zur Geltung gebracht werden, daß der Kriegsminister mit seiner Ansicht so ziemlich allein steht, daß im Gegentheil sehr maßgebende Faktoren der Armee die ungarischen Forderungen als unerfüllbar betrachten, ja, daß sie die feinerzeitigen Konzeffionen an das sogenannte Neunercomité als unheilbare Schädigung der einheitlichen Armee ansehen. Es müsse endlich eine klare Situation geschaffen werden. Die gemeinsame einheitliche Armee ist ein zu hohes, zu kostbares Gut, als daß aus diesem gemeinsamen unheilbaren Erbschaft der Monarchie fortwährend Mittel verschwendet werden, um ungarische chauvinistische Ambitionen zu befriedigen und unhaltbare politische Situationen zu retten, denen man nur mit einem energischen Halt ein Ende machen kann. Gerade die gegenwärtige und gefährliche auswärtige politische Lage hat den Beweis geliefert, was eine einheitliche, unbeeinflusste, schlagfertige Armee bedeutet.

Trotz aller unverantwortlichen Opfer, die die Furcht der gemeinsamen Minister gebracht hat, haben wir die Vernachlässigung der Armee und Marine theuer bezahlt. Der Chauvinismus würde durch jüngere, in magyarischen Anstalten erzogene Offiziere in die Armee eindringen. Der einheitliche Geist muß darunter bestimmt leiden. Da Gefahr im Verzuge ist, da sich die politische Situation in Ungarn täglich zuspitzt, da die auswärtigen und militärischen Angelegenheiten eine feste, zielbewußte Stellungnahme erfordern, da es immer notwendiger wird, der Krone selbst Rückhalt zu gewähren, stellen die Interpellanten folgende drei-

gende Anfrage: 1. Ist der Herr Ministerpräsident in voller Kenntnis der magyarischen Pressionen? 2. Ist der Ministerpräsident bereit, maßgebenden Orts und an allen kompetenten Stellen keinen Zweifel darüber zu lassen, daß jede wie immer geartete Konzession das österreichische Parlament zur schärfsten Abwehr herausfordern müßte, daß auch hier endlich jene Mittel Anwendung finden müßten, die in Ungarn praktiziert wurden und bisher nur durch die hergebrachte Loyalität verhindert wurden? 3. In der Ministerpräsident entschlossen, auch der ungarischen Regierung mit vollem Nachdruck zur Kenntnis zu bringen, daß es auf dem Gebiete der einseitlichen gemeinsamen Armee keine einseitigen Zugeständnisse geben darf, daß diese einseitliche gemeinsame Armee zu kostbar ist, daß sie unantastbar ist für politische Bedürfnisse des Tages und der Personen?

Unruhen in Böhmen.

Eger, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Vorgänge beim gestrigen Prager Bummel haben heute Abends hier ein stürmisches Echo gefunden. Schon in den ersten Abendstunden versammelte sich in den Straßen eine große Anzahl von Leuten, die erregt die gestrigen Vorgänge in Prag besprachen. Gegen 8 Uhr Abends füllten bereits Tausende von Menschen den Marktplatz. Die Demonstranten rangierten sich zu einem langen Zug, welcher durch die Bahnhofstraße zum „Deutschen Hof“ zog. Der Besitzer des „Deutschen Hofes“, Nos, hatte sein Haus den tschechischen Postbeamten vermietet, weil sie einen dreifach hohen Miethzins bezahlten. Vor dem Hause hatte die gesamte Polizei Aufstellung genommen. Bald nahm die Menge eine drohende Haltung ein und versuchte den „Deutschen Hof“ zu stürmen, wurde jedoch zurückgeschlagen. Der Versuch wurde von den Demonstranten viermal wiederholt. Beim fünften Ansturm mußte die Wache der Uebermacht der Demonstranten weichen. Runnenmehr erfolgte ein fast Stunden lang währender Steinhaue auf das dreistöckige Haus, dessen sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Die Menge zog dann unter der Abführung der „Wacht am Rhein“ auf den Marktplatz, wo sie sich zerstreute. Dann trat Ruhe ein.

Die italienische Rechtsfakultät in Wien.

Berlin, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht, daß Fürst Bülow in Angelegenheit der italienischen Rechtsfakultät in Wien interveniert hätte, wird in dieser Form von maßgebender Seite bestritten. Dagegen wird zugegeben, daß man aus Besorgnis, durch diese italienische Universitätsfrage könnte eine Störung des guten Einvernehmens zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien eintreten, zu versprechen gegeben habe, daß man bereit wäre, mitzuwirken an der Beseitigung der entstandenen Gegensätze. Diese Aeußerung hat keinen offiziellen Charakter und in Berlin ist man überzeugt, daß sie in Wien so aufgefaßt wird, wie sie gemeint ist, nämlich als Ausdruck der Sorge, die jedes der drei Kabinete in gleicher Weise berührt.

Die Balkanfragen.

Partielle Mobilisierung in Bulgarien. — Pasic's Rücktritt. — Allerlei Gerüchte.

Bulgarien hat sich veranlaßt gesehen, eine partielle Mobilisierung vorzunehmen. Diese Maßnahme wurde deshalb getroffen, weil die Regierung die Nachricht erhalten hat, daß im Grenzgebiete Adrianopel große Truppenbewegungen stattfinden und die Türkei die Besetzung zweier strategisch wichtiger Grenzpunkte beabsichtige.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, gedent sich Pasic vom politischen Leben gänzlich zurückzuziehen. Man muß abwarten, ob diese Meldung sich bestätigt; Pasic ist nicht der Mann, der die Ereignisse ruhig mitanzusehen vermöchte.

Von den verschiedenen Gerüchten, die vom Balkan Tag für Tag dem Draht anvertraut werden, verdient jenes Erwartung, wonach König Ferdinand sich in Tirnowo krönen lassen und bei dieser Gelegenheit zum orthodoxen Glauben überzutreten wolle.

Die heutigen Meldungen über die Balkanangelegenheiten geben wir im Folgenden:

Partielle Mobilisierung in Bulgarien.

Sophia, 24. Januar. Heute Morgens wurde ein Befehl erlassen, womit dreizehn Reservejahrgänge aller Waffengattungen der achten Staragagoraer Grenzdivision telegraphisch zu einer dreiwöchentlichen Waffenübung einberufen werden. Die Division wird dadurch auf den vollen Kriegstand gesetzt. Man

vermeidet absichtlich die Bezeichnung Mobilisation. Diese Maßnahme wurde, wie an kompetentem Orte versichert wird, deshalb getroffen, weil die Regierung eine Nachricht erhalten hat, wonach im Grenzgebiete Adrianopel große Truppenbewegungen stattfinden und die Türkei die Besetzung zweier strategisch wichtiger Grenzpunkte beabsichtige. Der Ministerpräsident soll morgen in diesem Sinne eine Interpellation beantworten und diese Maßnahme begründen.

Berlin, 25. Januar. Ueber die partielle Mobilisierung der bulgarischen Armee wird dem „Lokalanzeiger“ aus Sophia telegraphiert:

Die Mobilisierung der achten Division wird an maßgebender Stelle als Vorsichtsmaßregel gegen einen türkischen Handstreich bezeichnet. Die bulgarische Regierung beachtete anfänglich nur wenig die türkischen Pressstimmen, die von einer territorialen Entschädigung seitens Bulgariens sprachen. Am 18. d. erhielt jedoch die Regierung die Nachricht, daß türkische Heerführer an das bulgarische Grenzgebiet, welches im Osten an die Bahnlinie Philippopol-Adrianopel und im Süden an den Fluß Urda sich anlehnt, an einer Stelle sieben auf Kriegsstärke gebrachte Bataillone und drei Gebirgsbatterien, an einer andern Stelle zwei kriegsstärke Regimenter vorgehoben seien. Von diesem bulgarischen Gebiete aus soll es nach Ansicht türkischer Heerführer leicht sein, die linke Flanke der Adrianopler Stellung zu bedrohen. Aus den obigen militärischen Maßnahmen scheint nun die bulgarische Regierung auch Anhaltspunkte für die Annahme zu haben, daß die Türken einen Handstreich gegen das Pestschekegebiet planen. Man ist in Regierungskreisen der Ueberzeugung, daß der türkische Plan, wenn nicht die direkte Unterstützung, so doch die sympathische Mitwifferschaft einer Großmacht — England wird wohl gemeint sein — für sich habe. Die Regierung erblickt in diesem Umstände die Gefahr der Lage. Bulgarien ist eventuell entschlossen, die endgiltige Lösung der Spannung mit einer allgemeinen Mobilisierung der Armee zu erzwingen.

Sophia, 25. Januar. (Sobranje.) In Beantwortung einer Interpellation betreffend die Mobilisierung der 8. Division erklärt Kriegsminister Paprikoff, von einer Mobilisierung könne nicht die Rede sein, sondern vielmehr von der Einberufung von Reservisten zum Zwecke der Verstärkung einer Division und zur Waffenübung.

Wir schritten, sagte der Minister, zu dieser Maßregel nicht in Verfolgung aggressiver Zwecke, da wir nicht die Absicht haben, den Frieden zu stören, wie wir dies schon bewiesen haben. Diese Maßregel wurde uns aufgelegt zur Beseitigung einer Eventualität, die einen türkisch-bulgarischen Zusammenstoß herbeiführen könnte. Jüngst gaben wir die Erklärung ab, daß die Unterhandlungen sich auf gutem Wege befinden und daß wir die Hoffnung hegen, daß der bulgarische Delegierte demnächst nach Konstantinopel werde berufen werden. Mit Rücksicht darauf, daß unser Delegierter, bevor er Konstantinopel verließ, die Grundlage, auf welcher eine Verständigung möglich sei, endgiltig festgestellt und der ottomanischen Regierung mitgeteilt hat, erachteten wir es für notwendig, vor der Rückkehr unseres Delegierten zu wissen, ob die von uns vorgeschlagene Grundlage angenommen wurde; im gegentheiligen Falle hätte sich die Lage verschlimmert. Die Antwort lautete unbestimmt. In Folge dessen entsandten wir keinen Delegierten. Unterdessen tauchte eine neue Frage auf, die Grenzberichtigungsfrage. Da dies einer Gebietsabtretung gleichkommt, wurde die Sache niemals in Erwägung gezogen. Die Regierung, die nicht von der Politik einer freundschaftlichen Regelung abgeht, ist der Meinung, daß die ergriffene Maßregel eine reine Vorsichtsmaßregel ist.

Konstantinopel, 25. Januar. Die Nachricht von der Mobilisierung einer bulgarischen Division hat in hiesigen diplomatischen Kreisen sehr überrascht und Besorgnisse erregt. Von einer besonderen militärischen Vorbereitung seitens der Türkei ist hier nichts bekannt. Wahr ist zwar, daß seit einigen Monaten im zweiten Korpsbereich unter dem neuen jungen Kommandanten Divisionsgeneral Kasim Pascha und dem ägyptischen Prinzen Kavalleriekommandanten Aziz eine bisher ungewohnte rege Thätigkeit herrscht und im Vergleich zu anderen türkischen Korpsbereichen dessen militärische Leistungsfähigkeit bemerkenswerth gestiegen ist. Von irgend welchen türkischen Spezialplänen auf strategisch wichtige Punkte bulgarischen Territoriums ist noch in hiesigen diplomatischen Kreisen nichts bekannt. Aufgefallen ist nur, daß der auf Urlaub hiehergekommene Kommandant des vierten Korpsbereichs Erzighian, Marschall Abdulla h,

der nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren will, vor zwei Tagen in einer Mission nach Adrianopel gereist ist.

Uebertritt König Ferdinand's zum orthodoxen Glauben?

Berlin, 25. Januar. Aus Petersburg wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Die russische Regierung erhält aus Sophia die Nachricht, daß König Ferdinand sich im Sommer in Tirnowo zum Czaren von Bulgarien krönen zu lassen und zum orthodoxen Glauben überzutreten beabsichtigt. (Auf der Wiener bulgarischen Agentie hält man diese Nachricht für unbegründet.)

Annullierung türkischer Aufträge in Rußland.

Petersburg, 24. Januar. Telegramme aus Odessa besagen, daß türkische Firmen in Folge des Nachlassens des Boykotts gegen österreichische Waaren die russischen Firmen gegebenen Aufträge annulliert haben.

Aus Serbien.

Belgrad, 25. Januar. Die Meldung, daß der König den englischen Gesandten Whitehead in der letzten Woche in Audienz empfangen habe, ist unrichtig. Whitehead stattete nur dem Minister des Aeußern Milovanovic einen Besuch ab.

Pasic's zieht sich zurück.

Belgrad, 24. Januar. „Zvono“ kündigt an, daß sich der alttradikale Parteiführer Pasic wegen des Mißerfolges der von ihm in der bekannten Resolution der Skupstina inaugurierten äußeren Politik vom politischen Leben zurückziehen dürfte.

Die Intriguen Rußlands.

Paris, 24. Januar. In der Vollversammlung des Nationalrathes der sozialistischen Partei erstattete Bailliant Bericht über das internationale Bureau und erinnerte an die Intervention der Parlamentarier Jaurès und Pressensé in Angelegenheit der französisch-deutschen Beziehungen. Sodann sprach er auf Grund von Korrespondenzen aus Oesterreich-Ungarn, aus Serbien, sowie aus Bosnien und der Herzegowina von den Intriguen Rußlands, das Serbien und Montenegro zum Kriege zu drängen bestrebt sei, und betonte die Nothwendigkeit der Einigkeit der Sozialisten, um den Frieden zu erhalten.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 25. Januar. Die „Jeni Gazetta“ meldet: Gewisse diplomatische Kreise versichern, Bulgarien sei bereit, hundertfünfzig Millionen Francs zu zahlen.

Paris, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) Die französische Regierung hat ihren Vertreter in Konstantinopel angewiesen, im Sinne einer raschen Beilegung der zwischen der Türkei und Bulgarien schwebenden Differenzen thätig zu sein, um die Bestrebungen zur Erhaltung des Weltfriedens zu fördern.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Januar.

* **Eine Klage der Detailfleischhauer.** Eine Deputation der in der Centralmarkthalle befindlichen Detailfleischhauer machte heute beim Bürgermeister-Stellvertreter Julius Böszölygyi ihre Aufwartung, um ihn zu bitten, den alten Zustand, wonach sie auch weniger als 5 Kilo von einer Fleischgattung verkaufen dürfen, wieder herzustellen und zu erwirken, daß sie, falls ihnen der Fleischvorrath ausgeht, ihren Bedarf bei den in der Markthalle befindlichen Großschlächtern decken dürfen. Das Markthallenstatut schreibt wohl vor, daß in der Centralmarkthalle ein geringeres Quantum als 5 Kilo Fleisch nicht verkauft werden darf, als aber vor drei Jahren die große Fleischtheuerung auftrat, hat der Magistrat mittels Verordnung gestattet, daß an die Käufer auch geringere Quanten abgegeben werden dürfen. Neuerlich hat der Magistrat aber diese Verordnung zurückgezogen und den alten Zustand wieder hergestellt. Die Fleischhauer behaupten nun, daß sie es waren, die geholfen haben, die Fleischpreise herabzudrücken, und daß, wenn ihr Wunsch keine Erfüllung finden sollte, innerhalb kürzester Zeit die Fleischpreise wieder rapid steigen werden. Der Bürgermeister-Stellvertreter hat der Deputation versprochen, die Angelegenheit dringend zu prüfen und die Approvisionirungssektion zur Berichterstattung aufzufordern.

* **Konstituierung von Gewerbebevollmächtigten.** Die Gewerbebevollmächtigten des IX. Bezirks

hielten gestern im Sitzungssaale der Franzstädter Bezirksvorstehung ihre konstituierende Sitzung. Zum Präsidenten wurde der Fabrikant Joseph Darvas gewählt.

* Gegen die Möbelleinlagerer. Wie bereits berichtet, hat eine Deputation der Möbeltransporteure dieser Tage dem Bürgermeister ein Memorandum überreicht, in welchem sie gegen die Umtriebe der Möbelleinlagerer Beschwerde führen. Der Magistrat, der sich mit dieser Frage befaßt, hat die Bezirksvorstehungen angewiesen, die Klagen zu prüfen und sofern dieselben den Thatsachen entsprechen, gegen die Schuldigen mit größter Strenge vorzugehen. Für die Zukunft aber sollen die Möbelleinlagerer einer ständigen Kontrolle unterzogen werden.

* Eine Spende der Frau Leo v. Lánchy. Anlässlich des Ablebens ihrer Mutter, hat Frau Leo v. Lánchy dem Bürgermeister Stephan Bárczy zur Verteilung unter die Armen der Hauptstadt 2000 Kronen übermitteln lassen.

* Die bedingungsweise Verurteilung und die Bezirksvorstehung. Laut der neuen Strafgesetznovelle kann auch bei kleineren Uebertretungsfällen, in welchen die Bezirksvorstehungen urtheilen, die bedingungsweise Verurteilung angewendet werden. Das Statistische Centralamt wünscht von den Bezirksvorstehungen, daß sie über die bedingungsweise Urtheile einen aus 20 Fragen bestehenden Fragebogen ausfüllen. Nachdem die Ausfüllung dieser Fragebogen eine große Belastung der ohnehin mit Arbeiten überbürdeten Aemter wäre, haben die Bezirksvorsteher in ihrer heutigen Konferenz beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, sie von dieser Arbeit zu entbinden.

* Neue Schneeschiefbarren. Die Hauptstadt hat im vorigen Jahre 200 neue Schneeschiefbarren in Bestellung gegeben. Der billigste der Offerenten hat die Karren geliefert, da dieselben aber nicht entsprechen, und dem Lieferanten zur Verfügung gestellt wurden, soll das Offerat des zweitbilligsten Lieferanten von der Section überprüft werden und für den Fall, daß es entspricht, in Anspruch genommen werden.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

- Madár Kármán, VI. Bezirk, Bajagasse Nr. 9, zweistöckige Villa; Simon Fischer, V. Bezirk, Bécsi-gasse Nr. 10, vierstöckiges Zinshaus; Witwe Frau Karl Tömör, IV. Bezirk, Rötögasse Nr. 596, einstöckiger Aufbau; „Tudor“-Aktumulatorfabrik, VI. Bezirk, Aggagasse Nr. 11, ebenerdiger Zubau; Nikolaus Hoffmann, VII. Bezirk, Arenastrasse Nr. 2899, einstöckiges Haus; „Neues Politisches Volksblatt“, VI. Bezirk, Graf Eugen Zichy-gasse Nr. 13, Halbstock; technologisches Gewerhemuseum, V. Bezirk, Bisegrádergasse Nr. 2, Kesselhaus; Michael Szilády, VI. Bezirk, Jászgasse Nr. 86, ebenerdiges Wohnhaus; Johann Kátóna, VII. Bezirk, Devgasse Nr. 39, ebenerdiges Wohnhaus.

* Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 43, und zwar: an Typhus — Typhus exanthomatosus, Blattern, Masern 10, Scharlach 12, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Group 8, Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern 9, Mumps 2, Dysenterie — Mening. cerebro-spin., Trachoma — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — Kranke in den Krankenhäusern 2549 und im St. Johannes-Spital 1294. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 64, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk — 5, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 13, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 4, wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 11, Lungenschwindsucht 10, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 9, Magen- und Darmkrankheiten 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus — Typhus exanthomatosus — Blattern — Masern — Scharlach 1, Keuchhusten — Diphtheritis und Group — Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern — Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — sonstige Krankheiten 25.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Januar zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Ausbebung des Blattes keine Unterbrechung stattefinde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. Januar.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein Tag aus dem Leben Wilhelm's II., Der Cheroman des Grafen Csáky, Weibliche Schwindelgenies, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Martyrer“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Ein Besuch des Czaren in Rom. Wie der „Vossischen Zeitung“ von unterrichteter Seite berichtet wird, wird Mitte März der Czar den König von Italien in Rom besuchen und dort mehrere Tage verweilen.

* Das Geburtsfest des deutschen Kaisers. Der „Verein der Reichsdeutschen in Budapest“ veranstaltet morgen, Dienstag, in seinen Vereinskäumen (Andrássystrasse 25) eine Feier anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers. Beginn 1/2 9 Uhr.

* Gardekapitän G. d. K. Graf Uexküll-Gyllenband. In feierlicher Weise wurde heute Vormittags — wie man aus Wien meldet — der zum Kapitän der k. u. k. Leibgarde-Reitereskadron ernannte vormalige General-Truppeninspektor und Korpskommandant G. d. K. Graf Alexander Uexküll-Gyllenband in sein neues Amt eingeführt.

Um 1/2 10 Uhr Vormittags fand die Eidesablegung vor S. r. M. a. j. statt. Nach der Beidigung empfing der Monarch den neuen Gardekapitän in Dank-sagungsaudiens. Nunmehr geleitete der erste Oberst-hofmeister Fürst Montenuovo den Gardekapitän in die erste Antekammer, wo er vom Oberceremonienmeister Grafen Choloniewski, dem Kanzleidirektor des Oberst-hofmeisteramtes ersten Hofrath Freiherrn v. Wetsch, dem Hofceremoniechef Repallec und dem Garde-Eskadronskommandanten Obersten Felty Grafen Thun und Hohenstein empfangen und in die Ritterkuche geleitet wurde. Dort war auf einem Teppich ein langer Tisch aufgestellt, und diesem gegenüber stand in einer Front die Leibgarde-Reitereskadron. Der erste Oberst-hofmeister Fürst Montenuovo stellte nun den neu-ernannten Gardekapitän in einer Ansprache vor. Graf Uexküll drückte in einigen Worten seinen Dank aus.

* Aristokratische Vermählung. Gestern Nachmittags fand die Civiltrauung des Grafen Paul Esterházy mit der Comtesse Jona Andrássy, einer Tochter des verstorbenen Grafen Theodor Andrássy, statt. Als Trauzeugen fungirten für die Braut die Grafen Julius Andrássy und Ludwig Battyány, für den Bräutigam Fürst Nikolaus Esterházy und Graf Georg Stöckau. Die kirchliche Trauung wurde heute in der St. Stephans-Basilika vom Abt-Domherrn August Neger unter glänzender geistlicher Assistenz vollzogen. Dem Trauungsakte wohnten fast sämtliche hier weilenden Mitglieder der hohen Aristokratie und ein un-gemein zahlreiches vornehmes Publikum an. Nach der Trauung versammelte sich die ganze Gesellschaft im Parkklub zu einem Diner. Nach demselben reiste das jungvermählte Paar nach Pápa ab, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgten Oberstadt-hauptmann Dr. Desider Boda und Polizei-inspektor Thomas Beniczky.

* Personalnachrichten. Der Zustand des Handels-ministers Franz Kossuth bedarf noch der Schonung, besonders darf der Minister keine Treppen steigen. Ende dieser Woche wird er seine Kur im St. Lukasbad be-ginnen. — Im Befinden des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi ist eine Besserung eingetreten, doch muß der Minister auf Anrathen seiner Aerzte noch einige Tage das Bett hüten. — Kardinal Joseph Saniassa befindet sich bereits wohl; gestern Mittags empfing er in seinem Budapester Palais Gäste und her-nach machte er eine Spazierfahrt. — Aus Wien tele-graphirt man uns: Se. Majestät hat um 1 Uhr Nach-mittags den Minister des Aeußern Baron Aehren-thal in einstündiger besonderer Audienz und unmittel-bar darauf den von hier scheidenden persischen Gesandten Sjacc Kahan in Abschiedsaudiens empfangen. — Aus Wien wird telegraphirt: Der Minister am könig-lichen Hoflager Graf Madár Zichy ist in Wien ein-getroffen.

* Gerüchte über ein Attentat auf Kaiser Wilhelm. Aus Berlin wurden gestern Gerüchte über ein angebliches Attentat auf den deutschen Kaiser verbreitet. Auf eine Anfrage des „Ang. Tel.-Korr.-Bür.“ traf vom Berliner „Wolff-Bureau“ fol-gendes Telegramm ein: Das Gerücht über ein Attentat gegen den deutschen Kaiser ist unbegründet. Der Kaiser wohnte Abends der Vorstellung im Schauspielhause an.

* Auszeichnung zweier Detektive. Den haupt-städtischen Detektiven Béla Bélyá und Johann Kell-ler wurde jüngst eine schöne Auszeichnung zu theil. Die beiden Detektive, die sich anlässlich des Besuches des

spanischen Königspaares auf der Feltoronper Besitzung des Erzherzogs Friedrich auszeichneten, erhielten je eine mit dem Monogramm und der Krone des Erz-herzogs Friedrich versehene Brillant-Brustnadel zum Geschenk.

* Die Budapester königliche Notariats-Kammer hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsi-denten Hofrath's Sigmund Rupp ihre General-versammlung.

Der Präsident widmete dem Andenten des verstorbenen Budapester kön. Notars Alois Zimányi einige pietätvolle Worte und meldete, daß die Witwe des ehemaligen Kammerpräsidenten Dr. Valentin Dekrös zum Besten der Witwen und Waisen der Budapester kön. Notare ein Drittel eines Budapester Hauses ge-widmet habe. Der Bericht über die Thätigkeit der Kammer im vorigen Jahre wurde zur Kenntniß ge-nommen. Es wurde beschlossen, der Denkschrift der Szombathelyer Notariatskammer an den Justizminister betreffs Sanirung der Beschwerden des Notariates beizutreten und den Justizminister zu bitten, die Insti-tution des kön. Notariats zu reformiren. Die Wähler ergaben das folgende Resultat: Präsident Sigmund Rupp; Ausschußmitglieder: Dr. Philipp Weinmann, Dr. Oskar Charmant, Géza Jafab, Madár Kiss; Ersas-mitglieder: Stephan Görgei, Dr. Sigmund Róth (Pé-egyháza).

Gestern hielt auch der Landesverein der ungarländischen kön. öffent-lichen Notare unter dem Präsidium Dr. Géza Jafab's seine Generalversammlung.

* Die Affaire der Wasseruhren. Die Po-lizei hat, wie berichtet, vor wenigen Tagen die Ver-höre in Angelegenheit der Wasseruhren beendet und die Akten der Staatsanwaltschaft übermittlekt. Die polizeiliche Untersuchung ergab — wie es heißt —, daß der Direktor der Budapester Wasseruhren-Kom-manditgesellschaft Franz Kunz sich Mißbräuche habe zuschulden kommen lassen. Die hauptstädtischen Beamten, welche der Bestechung beschuldigt worden waren, gingen aus der Untersuchung rein hervor. Es soll erwiesen sein, daß Kunz von der Breslauer Stammfabrik Bestechungsgelder erhalten, aber diese Summen für sich selbst verwendet habe. Die auf diese Affaire bezüglichen Akten, welche zwei Kisten füllen, trafen heute bei der Staatsanwaltschaft ein. Den Strafakten sind auch die Geschäftsbücher und Korrespondenzen der Budapester Wasseruhren-Kom-manditgesellschaft beigegeben worden. Die Straf-untersuchung erstreckte sich auch auf die Provinz. Es stellte sich heraus, daß mehrere Städte beträchtlichen Schaden erlitten haben. Kunz hatte unter Anderem der Ortschaft Budafok 600 Wasseruhren geliefert und angeblich eine 4000 Kronen-Forderung zweimal ein-getrieben.

* Todesfälle. In Ladomer verschied der griech.-kath. Pfarrer Karl Ladomérky, ehemaliger 48er Honvédkaplan, im 86. Lebensjahre. — In Jásó ist der pensionirte Gymnasialprofessor und ehemalige 48er Hon-védleutnant Karl Báky im 82. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Karl Wagner geb. Alexandrine de Maes in Köheg ist am 22. d. im 72. Lebensjahre ge-storben. — Der Werkmeister der Firma Gebrüder Höcker Otto J. H. Rogge ist gestern nach kurzem Leiden gestorben.

* Verhaftung eines Ungars in Zürich. Aus Zürich wird uns telegraphirt: Hier wurde ein angeblicher Minenbesitzer Namens Kraus aus Budapest mit seiner Konkubine verhaftet, welcher wegen Betrugs in der Höhe von 120,000 Mark von der Polizeidirektion Dresden in stedbriesslich ver-folgt wird. Kraus, der seit 1. Dezember in einem der vornehmsten Hotel Zürichs einlogirt war und noch vor wenigen Tagen ein Automobil um 20,000 Francs kaufte, gab sich als Direktor der „Danube Copper Mining Co. Ltd.“ mit dem Sitze in Lon-don aus. Gestützt auf einen großartigen Prospekt der Mine, die gar nicht existirt, gelang es ihm, in Dresden und Zürich viele Leute um hohe Summen zu be-schwindeln. Der Betrüger verlangt selbst, an Deutsch-land ausgeliefert zu werden, und hofft dadurch der Bestrafung in der Schweiz zu entgehen. Bei der Verhaftung trug er noch eine große Summe Geldes mit sich. Der Verhaftete hat noch einen Kom-plotzen in Budapest, dessen Adresse bekannt ist und dessen Verhaftung telegraphisch angeordnet wurde.

* Jagdunfall. Aus Zombor wird tele-graphirt: In Palánka wurden gestern Jagden abgehalten, wobei sich ein schwerer Unglücksfall ereig-nete. Einer der Theilnehmer, der Szépligeter Insaße Peter Pfeifer, wollte gerade seinen Wagen be-steigen, als sich seine Waffe entlud und die Kugel neben ihm stehenden Polizisten Ludwig Pávasics am Halbe traf. Pávasics wurde in schwer-verletztem Zustande in seine Wohnung gebracht.

* Sozialdemokratische Arbeiterversammlungen. In der Hauptstadt wurden heute Abends 17 von der sozialdemokratischen Partei einberufene Arbeiterversam-

ungen abgehalten. In allen diesen Versammlungen wurde die politische Lage besprochen und die Ursachen der Theuerung erörtert. Zum Schluß wurde ein Beschluß...

Verheerungen von Sturzwellen an der Westküste Amerikas. Aus Berlin wird uns telegraphisch: Die Blätter melden aus New York: Die ganze Westküste wurde von einer furchtbaren Sturzwellenkatastrophe heimgesucht...

Spenden. Für die Opfer der Ajkaer Grubenkatastrophe sind uns von H. H. Kronen gekommen. Für den 106jährigen Hermann Unterberger (Szepes-Dfalu) haben wir heute folgende Spenden erhalten: Als Ergebnis der Sammlung anlässlich der Hochzeit „Kirch-Feuer-eisen“ von Ignaz Schlessinger (Spt.-Király-Lehota) 12 Kronen...

Ein verhafteter Expresster. Die Polizei nahm heute den 23 Jahre alten Handlungsgehilfen Sigmund Krauß wegen Erpressung in Haft. Krauß, der längere Zeit im Geschäft des Joseph Schrank (Wesfelényigasse 30) angestellt war, überhäufte, als er vor einigen Tagen entlassen wurde, seinen früheren Chef mit Drohbrieffen...

Selbstmorde. Aus Rimabombata wird telegraphisch: In der Gemeinde Hámosfalva hat sich der Sohn des Nyustpöner Lehrers Daniel Fenyó, der junge Lehrer Eduard Frenyó, aus unbekannter Ursache erschossen. Aus Wien wird uns telegraphisch: Der Präsident der Wiener Handels- und Gewerbechamber Julius Ritter v. Rink beging heute nachmittags in seinem Bureau einen Selbstmord, indem er sich aus einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe jagte...

Fachling. Der Gesang- und Musikverein der Budapestener Post- und Telegraphenbeamten veranstaltete gestern Abends in den Sälen der hauptstädtischen Redoute ein Tanzkränzchen, welchem ein Konzert voranging. Die Reihe der Darbietungen wurde mit einer vom Orchester des Vereins vortragenen Ouvertüre Mendelssohn's eröffnet. Dann folgte Fräulein Irene Baló, die durch ihre schöne Stimme bereits auch bei anderen Konzerten in hohem Maße aufgefallen war...

Eisenbahnzusammenstoß. Einer Mittheilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen zufolge stieß am 23. d. auf der Station Kisújszállás der Lastzug mit Personenbeförderung Nr. 542 mit dem Lastzug Nr. 571 zusammen. In Folge des Zusammenstoßes wurden mehrere Waggons beschädigt, von den Passagieren und dem Zugpersonal erlitt Niemand eine Verletzung...

Arbeiterversammlung. Die Eisen- und Metallarbeiter hielten gestern in einem Gasthause in der Balintgasse eine Versammlung ab. Den Vorsitz führte Stephan Bisnovský; die Polizei war durch den Stadthauptmann Dr. Joseph Vermes vertreten. Géza Malajics erörterte die Resultate, die der suspendirte Verband der Eisen- und Metallarbeiter erzielt hat und wies auf die Nothwendigkeit einer Organisation hin...

Feuer in der Drjovaer Petroleumfabrik. Aus Drjova wird telegraphisch: Heute Nachts brach im Paraffinraume der Drjovaer Petroleumfabrik Feuer aus, welches in das Delmagazin und das Maschinenpreßhaus übergriff und dort große Verwüstungen anrichtete. Dem Brande fielen mehr als hundert Wagonladungen Paraffin und achtzig Wagonladungen Rohöl zum Opfer...

Unglücksfall in einer Blaudruckfabrik. In der Goldberger'schen Blaudruckfabrik in Altosfen ereignete sich heute Früh ein schwerer Unglücksfall. Gegen 8 Uhr Morgens begann plötzlich die automatische Sturmglocke zu läuten und die Arbeiter, die in den Hof eilten, sahen aus einem Gebäude der Wasserreinigungsanlage dichten Dampf aufsteigen. Sofort wurden die Dampföhne versperert und die Lüftungsapparate in Betrieb gesetzt...

Raubmord. Aus Ejszegg telegraphisch: man: Freitag wurde in Lubeczka bei Worasdia die Familie eines gewissen Katalenic, bestehend aus dem Ehepaar und einem Sohne, von bisher unbekanntem Thäter ermordet und beraubt. Die Mordthat wurde erst Samstag Abends entdeckt.

Peter, der Wunderschimpanse, hält seine letzten Abschiedsvorstellungen in Fövárosi Orfeum bis inklusive Samstag, den 30. d. Wer dieses Weltwunder noch nicht gesehen hat und sich für dasselbe interessiert, muß sich nun beeilen, da Peter nach Budapest nie mehr zurückkehren wird...

Der Saisonlager im Folies Caprice, betitelt „Bade zuhause“, gefällt allabendlich geradezu sensationell und das Publikum kommt nicht eine Sekunde aus dem Lachen heraus. Was an komischen Situationen, humoristischen Dialogen und zwerchfellerschütternden Wirkungen bisher geboten wurde, ist durch „Bade zuhause“ überflügelt. Das Stück spielt zwar in einem etwas exponirten Milieu, in einem Dampfbade während der Damenstunde...

Blum Sándor, Budapest, Váci-utca 13, equipirt Reserve-Offiziere unter günstigen Zahlungsmodalitäten. Für Kinder ist der Joltán'sche geschmack- u. geruchlose Geberthran zufolge großer Nährkraft ausgezeichnet. Per Glasje 2 K. bei Apoth. Joltán, Pest, V., Szabadság-tér. Glass és Társa, Budapest, Muzseum-körút 5, empfiehlt die weltpatentirten Ballhemden á R. 7.50.

Alle Sorten Strumpfaaren beste Sorte bei Köstler, Budapest, V., Harminozad-utca és József-tér sarkán.

Rout beim Erzherzog Joseph.

In den feenhaft beleuchteten Sälen der Ofner Hofburg gaben heute Abends 9 Uhr Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste einen glänzenden Rout, zu welchem die Elite sämmtlicher Klassen der ungarischen Gesellschaft geladen war. Die Gäste wurden in der Treppenhalle vom Obersthofmeister und der Obersthofmeisterin Stephan Szmeccsányi und seiner Gemahlin geborenen Gräfin Marie Battyány, die bei diesem Anlasse zum ersten Male in dieser Würde fungirten, empfangen...

Das erzherzogliche Paar erschien Punkt 9 Uhr. Erzherzog Joseph war mit der Uniform eines Honvédhufaren-Obersten bekleidet, während Erzherzogin Auguste eine sehr effektvolle Prinzess-Toilette aus lichtblauem drap d'argent aus mit einer breiten Bordure aus reicher Chrysanthem-Stickerei und ein wundervolles Geschmeide aus Brillanten und Saphiren trug.

Die Erzherzogin wandte sich zunächst an die Palastdamen und konversirte sodann mit den übrigen Damen der Gesellschaft. Erzherzog Joseph zeichnete in erster Reihe den Ministerpräsidenten Weiskerle mit einer Ansprache aus und zog hierauf den Grafen Julius Andrássy, Koloman Széll, Metropolit Bogdanovics, den Bischof Párvy, Minister Günther u. A. in ein Gespräch. Der Cercle gestaltete sich überhaupt lebhaft.

Indessen konzertirte im Nebenraume die Musikkapelle des 1. Honvéd-Regiments unter der Leitung des Kapellmeisters Bachó. Das Programm war folgendes: 1. Delibes: „Le roi l'a dit“; 2. Mozart: Pagenlied aus der Oper „Figaro“; 3. Grieg: a) A la Norvegienne, b) Première rondo; 4. Alard: Bijouterie; 5. Massenet: Scènes pittoresques; Suite 1. Marche, 2. Air de ballet, 3. Angelus; 6. Strauß: Fragmente aus der Operette „Der Zigeunerbaron“; 7. Hanekam: „Traumidyll“; 8. Béla Kéler: Ungarische Ouverture.

Der Cercle, während dessen man den Gästen Erfrischungen kredenzte, war um 11 Uhr zu Ende. Sodann wurden der Erzherzogin mehrere junge Damen, die sie noch nicht kannte, vorgestellt. Hierauf zogen sich die Palastdamen in den Salon zurück, wo zwei Tafeln gedeckt waren. An der einen saßen mit Erzherzogin Auguste an der Spitze: Fürstin Johann Liechtenstein, Frau Alexander Weiskerle, Gräfin Ludwig Batthyány, Gräfin Alexander Apponyi, Markgräfin Eduard Pallavicini, Gräfin Eugen Karátsonyi, Gräfin Albert Apponyi, Frau Ludwig Jekelfalussy, Gräfin Johann Hadik, Baronin Simon Néray, Gräfin Emerich Szécseny, Gräfin Julius Teleki, Baronin Andreas Orczy, Baronin Sylvester Gabriel Prónay; an der zweiten hatten mit der Obersthofmeisterin Frau Stephan Szmeccsányi geb. Gräfin Maria Batthyány Platz genommen: Gräfin Georg Haller, Gräfin Armin Mikes, Frau Albert Berzeviczy, Frau Julius Wlassics, Frau Ernst Daniel, Baronin Huber Czibulka, Mme. Vicomtesse de Fontenay, Mme. Derussy, Mme. Spas Konstantinovic, Mme. Cleveland de Nash und Mme. Alexandropulos. Für die übrigen Gäste waren zwei reiche Buffets errichtet.

Die Liste der Geladenen.

Graf Ludwig Apponyi sammt Gemahlin und Tochter, Graf Alexander Apponyi und Gemahlin, Witwe Gräfin Theodor Andrássy und Tochter, Witwe Gräfin Geora Almáffy und Tochter, Witwe Gräfin Koloman Almáffy, Graf Dionys Almáffy sammt Gemahlin und Tochter, Graf Emerich Almáffy und Gemahlin, Graf Alexander Andrássy und Gemahlin, Graf Géza Andrássy und Gemahlin, Witwe Gräfin Adár Andrássy, Graf Géza Apponyi und Gemahlin, Graf Julius Attems und Gemahlin, Baron Clemér Agel und Gemahlin, Johann Asbóth und Gemahlin, die Grafen Anton, Julius, Heinrich und Rudolf Apponyi, Graf Karl Andrássy, Edmund Alaffy, Graf Ludwig Batthyány und Gemahlin, Graf Theodor Batthyány und Gemahlin, Witwe Gräfin Géza Batthyány, Graf Ernst Biffingen-Rippenburg sammt Gemahlin und Tochter, Witwe Gräfin D. to Biffingen-Rippenburg, Witwe Gräfin Georg Bánffy und Tochter, Witwe Gräfin Andreas Bethlen und Tochter, Graf Stephan Batthyány und Gemahlin, Albert Berzeviczy und Gemahlin, Graf Stephan Bethlen und Gemahlin, Arpad Botka und Gemahlin, Joltán Botka und Gemahlin, Ludwig Viró sammt Gemahlin und

Tochter, Elemér Blaskovich und Gemahlin, Baron Otto Benz-Alboron und Gemahlin, Graf Georg Bánffy, Baron Deider Bánffy, die Grafen Elemér, Béla, Gábor und Julius Batthyány, Graf Nikolaus Bánffy, Graf Paul Bethlen, Baron Sigmund Bohus, Baron Hermann Berg, Andor und Theodor Barthos, Dr. Stephan Bárczy, Géza und Stephan Beniczky, Madár Bajza, Emerich Bekáffy, Béla Berzeviczy, Julius Bárczy, Arpad Bartatovicz, Dr. Ludwig Bentó, Graf Albin Csáky und Gemahlin, Witwe Gräfin Koloman Csáky und Tochter, Graf Andreas Csekonics und Gemahlin, Graf Alexander Csekonics und Gemahlin, Graf Anton Cziráky sammt Gemahlin und Tochter, Graf Rudolf Chotel und Gemahlin. Witwe Gräfin Stephan Cebrian, Gräfin Johann Cziráky, Erwin Cseh, die Grafen Julius, Ivan und Paul Csekonics, die Grafen Béla und Stephan Csáky, die Grafen Georg und Joseph Cziráky, Graf Aurel Deseffewy und Gemahlin, Graf Emil Deseffewy und Gemahlin, Graf Nikolaus Deseffewy und Gemahlin, Graf Ludwig Degenfeld sammt Gemahlin und Tochter, Graf Nikolaus Degenfeld und Gemahlin, Witwe Gräfin Auauit Degenfeld und Tochter, Graf Christoph Degenfeld und Gemahlin, Graf Franz Desajse und Gemahlin, Baron Ernst Daniel und Gemahlin, die Grafen Emerich, Ludwig und Paul Degenfeld, Graf Stephan Deseffewy, Gabriel Daniel, Moriz Déchy, Fürst Nikolaus Esterházy und Gemahlin, Graf Franz Esterházy und Gemahlin, Witwe Gräfin Michael Esterházy und Tochter, Graf Nikolaus Esterházy sammt Gemahlin und Tochter, Graf Alexander Esterházy und Gemahlin, Graf Ladislaus Esterházy sammt Gemahlin und Tochter, Witwe Gräfin Moriz Esterházy und Tochter, Graf Emerich Erdödy und Gemahlin, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay und Gemahlin, Baron Lorand Erdödy sammt Gemahlin und Tochter, Alexander Erdély, Graf Alois Esterházy, Graf Wilhelm Erdödy, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay jun., Graf Moriz Esterházy, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay jun., Graf Raffilo Festetics sammt Gemahlin und Tochter, Graf Andor Festetics und Gemahlin, Witwe Gräfin Joseph Forgách, Baron Paul Fiáth sammt Gemahlin und Tochter, Koloman Jodor sammt Gemahlin und Tochter, Celestin Fejérvári, die Grafen Georg, Paul, Alexander und Wilhelm Festetics, die Barone Julius und Eugen Forster, die Barone Arthur und Bartholomäus Feilitsch, Ritter Alfred v. Hoch-Reyhersberg, Elemér Fejer, Eugen Fráter, Baron Franz Gerlicy sammt Gemahlin und Tochter, Baron Deider Gromon, Béla Graenzenstein, Gustav Geusz, Baron Felix Gerlicy, Aurel Gyömröy, Graf Andreas Hadit-Variöczy und Gemahlin, Graf Béla Hadit und Gemahlin, Witwe Gräfin Emerich Hungady und Tochter, Graf Georg Haller und Gemahlin, Graf Johann Hardegg und Gemahlin, Graf Joseph Hungady und Gemahlin, Graf Max Hoyos und Gemahlin, Karl Hieronymi, Paul Halassy, Alexander Hanskarl, Franz Hegebius, Baron Friedrich Harlányi, Paul Hegebius, Graf Béla Hugonnai, Tibor Hufár, Sigmund Halák, Baron Joseph Inkey und Gemahlin, Baron Paul Inkey und Gemahlin, Julius Justh und Gemahlin, Baron Alexander Jeksenitz sammt Gemahlin und Tochter, Joseph Justh und Gemahlin, Joltán Jeksfalussy sammt Gemahlin und Tochter, Witwe Koloman Inkey, Andreas Jankovich-Bélan und Gemahlin, Ladislaus Inkey und Tochter, Emerich Jospovich, Anton Inkey, Ladislaus und Oskar Ivánka, Thamer Jlosvay, Elemér Jagozics, Graf Eugen Karátsonyi und Gemahlin, Graf Madár Karátsonyi und Tochter, Graf Karl Khuen-Hedervary und Gemahlin, Baron Koloman Kemény und Gemahlin, Graf Karl Kornizs und Gemahlin, Graf Béla Keglévich sammt Gemahlin und Tochter, Witwe Gräfin Alois Karolyni, Witwe Gräfin Victor Karolyni, Witwe Gräfin Julius Karolyni und Tochter, Graf Ludwig Karolyni und Gemahlin, Graf Ladislaus Karolyni und Gemahlin, Graf Stephan Keglévich jun. und Gemahlin, Witwe Benjamin Kállay und Tochter, Johann Kazy sammt Gemahlin und Tochter, Witwe Gräfin Nikolaus Kornizs, Paul Kiss und Gemahlin, Gräfin Josephine Kornizs, Johann Kobusitzky und Gemahlin, Georg Kubinyi und Gemahlin, Alexander Kóhtolányi sammt Gemahlin und Tochter, Julius Kels sammt Gemahlin, Julius Kaus, Graf Michael Karolyni, Joseph Kristóffy, Joseph Kazy, Graf Eduard Kielmansegg, die Grafen Anton und Joseph Karolyni, die Grafen Georg und Paul Keglévich, Graf Khuen-Hedervary jun., Géza Kiss, Alexander Kiss, Stephan Kolossy, Martin Kubinyi, Stephan Kóhtolányi, Ludwig Kirchmayr, Fürst Johann Liechtenstein und Gemahlin, Witwe Baronin Béla Lipthay, Baron Heinrich Lindeloff und Gemahlin, Graf Gabriel Lónyay und Gemahlin, Georg Lukács und Gemahlin, Elemér László und Gemahlin, Ladislaus Lukács, Ludwig Láng, Bartholomäus Lányi, Adolf Libitz, Ernst Pippich, Alexander Lukács, Ernst Lukács, Graf Gabriel Lónyay jun., Ladislaus László, Graf Georg Majláth sammt Gemahlin und Tochter, Graf Stephan Geza Majláth und Gemahlin, Graf Joseph Majláth und Gemahlin, Graf Armin Mikés und Gemahlin, Alexander Matkevits und Gemahlin, Victor Molnár de Barno, Anton und Alexander Moczonyi, Baron Georg Manassy-Barco, Graf Georg Majláth jun., Stephan Majláth, Witwe Ludwig Návay und Tochter, Graf Alexander Nákó und Gemahlin, Graf Thomas Rabaszy und Gemahlin, Ludwig Návay, Baron Alexius Kopsza jun., Fürst Géza Odescalchi sammt Gemahlin und Tochter, Prinzessin Minka Odescalchi, Baronesse Thekla Orzy, Baron Andor Orzy und Gemahlin, Witwe Baronin Seraphine Orzy, Baron Béla Orzy, Fürst Béla Odescalchi, Oliver D'Orjay, Hubert Delhofer, Markgraf Eduard Pallavicini und Gemahlin, Fürst Nikolaus Pálffy und Gemahlin, Witwe Gräfin Marus Bejacsevich und Tochter, Graf Theodor Bejacsevich sammt Gemahlin und Tochter, Comtesse Katharine Bejacsevich, Baron Julius Podmaniczky und Gemahlin, Baron Julius Piret und Gemahlin, Baron Ludwig Piret und Gemahlin, Graf Andreas Bejacsevich-Mikó und Gemahlin, Witwe Gräfin Arthur Bejacsevich und Tochter, Baron Deider Brónay und Gemahlin, Sylvester Gabriel Brónay sammt Gemahlin und Tochter, Graf Siegfried Pappenheim und Gemahlin, Graf Marus Bejacsevich und Gemahlin, Graf Wilhelm Pálffy junior und Gemahlin, Baronin Sophie Perényi, Graf

Edmund Pálffy, Alexander Blóth, Markgraf Geor Pallavicini, Graf Eugen Ponarác, die Grafen Alber und Elemér Bejacsevich, die Barone Gabriel und Georg Ponarác, die Barone Albert und Vinzenz Ponarác, Andor und Julius Póchy, Madár Ponarác, Witwe Baronin Simon Révay, Baron Simon Révay und Gemahlin, Baron Julius Révay sammt Gemahlin und Tochter, Baron Erwin Rosner und Gemahlin, Stephan Rakovszky sammt Gemahlin und Tochter, Baron Géza Radványi und Gemahlin, Witwe Baronin Béla Radványi, Witwe Baronin Johann Radványi, Frau Witwe Florian Rosty, Baron Albert Radványi, Baron Julius Révay junior, Baron Joseph Rudnyánsky, Lorenz und Gebeon Rohonczy, Anton und Eugen Rakovszky, Andrus Reviczky, Koloman Szell und Gemahlin, Graf Alexander Széchenyi und Gemahlin, Graf Emil Széchenyi und Gemahlin, Witwe Gräfin Emerich Széchenyi, Graf Georg Széchenyi und Gemahlin, Graf Anton Széchenyi und Gemahlin, Witwe Gräfin Julius Szapáry und Tochter, Graf Paul Szapáry und Gemahlin, Graf Alexander Szatáry und Gemahlin, Graf Ladislaus Semjey und Gemahlin, Graf Ladislaus Széchenyi und Gemahlin, Graf Victor Széchenyi und Gemahlin, Graf Géza Széchenyi und Gemahlin, Graf Paul Széchenyi und Gemahlin, Graf Andor Paul Széchenyi und Gemahlin, Baron Géza Semjey und Gemahlin, Baron Béla Szentereky sammt Gemahlin und Tochter, Gräfin Irma Szatáry, Oskar Szent-Jvanyi und Gemahlin, Johann Szankovansky sammt Gemahlin und Tochter, Eugen Szontágh und Gemahlin, Georg Szegedy und Gemahlin, Gina Szegedy, Alaca Salamon, Joltán Szent-Jvanyi und Gemahlin, Peter Széni und Gemahlin, Graf Julius Széchenyi, Graf Béla Széchenyi, Graf Ladislaus Szapáry, Ignaz Szell, die Grafen Dominik und Theodor Széchenyi, die Grafen Tibamer und Géza Somfich, Graf Alexander Szirman, Graf Stephan Széchenyi, Nikolaus Szemere, Graf Anton Sziray, die Grafen Joseph und Peter Szapáry, Andor und Madár Salamon, Graf Béla Seber-Thóts, Madár Szegedi-Magár, Aurel Sarközy, Béla Simonny, Franz Saároffy-Kapeller, Baron Iván Sterlez, Géza Szálló, Béla Szamrecsányi, Baron Béla Szentereky jun., Egon Szent-Jvanyi, Béla Szántay, die Grafen Géza, Paul, Tibor, Joseph, Alexander und Julius Teleki und Gemahlin, Graf Stephan Tiba und Gemahlin, Witwe Gräfin Alexander Teleki, Fürst Egon Max Thurn-Taxis, Béla Tallian, Graf Joseph Török, Joseph Tarkovich, Koloman Thal, Joseph Tabódy, Graf Arvéd Teleki, Graf Ladislaus Toldalagi, Graf Emil Uechtritz-Amadé, Baron Stannud Uechtritz, Graf Tibor Uay und Gemahlin, Witwe Baronin Joseph Wécsen, Alexander Wojnits sammt Gemahlin und Tochter, Graf Peter Uay, die Grafen Alexander und Franz Vignázy, Ladislaus Vöröcs, die Barone Ladislaus und Nikolaus Wécsen, Adam Uay und Gemahlin, Baron Emerich Uay, Joltán Vermes, die Grafen Dionys, Franz, Friedrich und Stephan Wendheim und Gemahlin, Julius Wlajits und Gemahlin, Gräfin Mathilde Wendheim, Fürst Ludwig Windischgráz, Gräfin Valerie Waldeck, Baron Nikolaus Wesselenyi, Baron Albert Wodianer, Graf Marus Widenburg, die Grafen Joseph, Karl und Ladislaus Wendheim, Graf Friedrich Waldeck, Graf Philipp Walterskirchen, Graf Ferdinand Zichy sammt Gemahlin und Tochter, Graf Jakob Zichy und Gemahlin, Graf Johann Zichy und Gemahlin, Graf Vladimir Zichy und Gemahlin, Graf Robert Zelenitzky und Gemahlin, Graf Edmund Zichy und Gemahlin, Graf Béla Zichy und Gemahlin, Graf Andor Zichy und Gemahlin, Graf August Zichy und Tochter, Graf Raphael Zichy und Gemahlin, Graf Stephan Zichy und Gemahlin, Graf Géza Zichy jun. und Gemahlin, Graf Theodor Zichy, Graf Géza Zichy, Michael Zilinksky, Alexius Joltán, Graf Ferdinand Zichy jun., Graf Stephan Zichy jun., die Grafen Joseph, Ladislaus und Nikolaus Zichy; vom Konularcorps: der französische Generalkonsul Vicomte Fontenay und Gemahlin, der mexikanische Generalkonsul Eugen Vánó und Gemahlin, der rumänische Generalkonsul Deruzzi und Gemahlin, der amerikanische Generalkonsul Paul Nash und Gemahlin, der argentinische Generalkonsul Cayan und Gemahlin, der englische Generalkonsul Howard und Gemahlin, der griechische Generalkonsul Alexandropoulos und Gemahlin, der serbische Generalkonsul Petkovic und Gemahlin, der bulgarische Geschäftsträger Konstantinowitsch Spas sammt Gemahlin und Tochter, der deutsche Generalkonsul Fürst Schönburg-Waldenburg, der russische Generalkonsul Wladimir Murawiew, der türkische Generalkonsul Ali Fuad Hilméd Beg, der italienische Bizekonsul Marquis Durazzo, der russische Bizekonsul Straelborn, der türkische Bizekonsul Simon Ofendi, der amerikanische Bizekonsul Wallat, der spanische Honorarkonsul Dr. Eugen Kunz; Ministerpräsident Dr. Alexander Betele und Gemahlin, die Minister Graf Albert Apponyi und Gemahlin, Ludwig Jeksfalussy und Gemahlin, Graf Madár Jichy und Gemahlin, Graf Julius Andrássy, Franz Kossuth, Ignaz Darányi, Anton Günther und Géza Jospovich, die Staatssekretäre Franz Volgár, Graf Johann Hadit und Gemahlin, Dr. Alexander Popovics, Joseph Szerényi, Johann Tóth, Albin Márffy, Joltán Dejn, Edmund Rupecs, Béla Mezöffy, Gustav Löry, Victor Molnár, Konrad Jmling, Ladislaus Mészöly, Victor Bezeredy und Ivan Utlik; von den Kirchenfürsten: Kardinal-Fürsprinas Klaudius Vakar, Kardinal-Erzbischof Joseph Samassa, Erzbischof Julius Barossy, Metropolit Lucian Bogdanovics, die Bischöfe Graf Wilhelm Batthyány, Baron Karl Hornig, Medardus Kohl, Alexander Barvy und Alexander Szmescsányi; die Reichstagsabgeordneten: Daniel Haviar, Deider Bácsányi, Emerich Miksa, Gabriel Ugron, Andor Bacsány, Adam Majthényi, Ludwig Holló, Béla Bernáth, Stephan Sappanos, Simon Mikits, Barna Buzsa, Alexander Karácsanyi, Michael Babó, Ludwig Mérés, Julius Muzja, Alos Bizony, Georg Malatinitsky, Alexius Pap, Guido Graboschky, Julius Csáky, Alexander G. I., Alexander Giechwein, Paul Hoitsy, Franz Steiner, Ludwig Pentaller, Julius Rektan, Marcel Jankovich, Franz Darányi, Martin Lonáky, Béla Gern, Moriz Putnok, Ladislaus Hammersberg, Moriz Szatmari, Madár Raib, Samuel Balonyi, August Harambasics, Andreas

Ráth, Arpad Szentiványi, Graf Nikolaus Thoroskai, Karl Várady, Paul Daniel, Boada Medalovics, Franz Nagy, Ernst Kovács, Béla Várabás, Alexander Simon-Semadam, Johann Molnár, Johann Csernoch, Julius Drohobeczky, Georg Justh, Johann Justh; der zweite Präsident der Kurie Géza Bernáth, Präsident der kön. Tafel Franz Csáthó, Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovszky, Vizepräsident Alexander Dárday, Kronanwalt Franz Székely, Obergepan Julius Gulner, Oberbürgermeister Koloman Jilepp, Bürgermeister Stephan Bárczy, die Vizebürgermeister Johann Vaskilevics und Julius Közlavolanyi, Oberstadthauptmann Dr. Deider Voda, die Direktoren Stephan Székely, Vinzenz Wartha und Franz Hutvra, die Universitätsprofessoren Aurel Török, Baron Friedrich Korányi, Karl Kéthly, Alois Hausman, Johann Szaboda, Alos Timon, Johann Vösfay, Johann Básony, Julius Dollinger, Koloman Müller, Assistent Rudolf Bálint, Direktor Franz Szalayémy, Professor Joseph Kovalk, Hofarzt Dr. Julius Cuzemsky, die Museumsdirektoren Emerich Szalan, Ernst Kammerer und Eugen Radices, Direktionspräsident Julius Ludviah, Ministerialrath Johann Marx, die Eisenbahndirektoren Peter Ráth, Ritter Max Bráhn und Stannud Kotánni, der Präsident der Advokatenkammer Emerich Sivak, der Präsident der Notarkammer Sigmund Kupp, Präsident der Handelskammer Leo Láncozy, die Künstler Julius Bencur, Alois Strobl und Georg Jala, Operndirektor Emerich Mészáros, Ludwig Bruch, der Direktor des Nationaltheaters Emerich Tóth, Vizehauptmann Alois Roth, Inspektor Alos Radich, Hofpfarver Karl Kanier, Prälat Dr. Anton Nemes, Chef des Hof-Telegraphenamtes Karl Blazsejovszky; von der Generalität: Baron Géza Fejérvári, Baron Hubert Szibulka und Gemahlin, Wilhelm Klobucsar, Franz Rihar, Franz Surányi, Guñau Nahl, Ritter Alfred v. Ziegler, Julius Ludmann, Franz Mohr, August Lütke, Georg Balás, Valer Naag, Victor Udoarnoky, Karl Csongvay, Ernst Weiß, Baron Leopold Hauer, August Weiß, Friedrich Lásár, Samuel Hazan, Baron Johann Kave, Joseph Gürtler und Arthur Arz; die Oberste Csák, Martin, Hauska, Koch, Kissling, Schay, Markonovics, Mikulic, Kachles, Sebria, Ledl, Tupa, Leitjacht, Saemann, Reich und Mollcsányi, die Oberlieutenants Klaus Szibulka und Morgenstern, die Generalauditore Papp und Hochenburger, die Generalstabsärzte Kepes und Mygedacs, die Oberstabsärzte Reuber und Knodt; von der Honvedarmee: die Oberste Ferencu, Braun, Berthóty, Tamány, Szurmay, Feltl, Mark, Konez, Török, Józsa, Vais, Hoffmann, Ziegler und Altorjan, die Oberstauditore Mader und Geró, die Generalstabsärzte Hodoly und Szilágyi; von der Trabanten- Leibgarde: Oberlieutenant Badáky und Hauptmann Perczel; von der Kronwache: die Hauptleute Ritter Anders und Halás, schließlich Oberlieutenant Alfred Jull und Oberlieutenant Joseph Kozmovsky.

Die Aktion gegen die Steuerreformen.

Eine Konferenz der Advokatenkammer.

Die gravaminösen Bestimmungen der neuen Steuergefezentwürfe haben auf Anregung der Budapester Advokatenkammer sämtliche Advokatenkammern Ungarns veranlaßt, in einer gestern in Budapest stattgefundenen Konferenz gegen die für die Advokaten nachtheilige Reform in energischer Weise Protest einzulegen. Es entwickelte sich eine lebhaft Debatté, die mit der einstimmigen Annahme eines vom Referenten Dr. Samuel D e s t e r r e i c h e r unterbreiteten Beschlusses endete, wonach die gravaminösen Bestimmungen der in Rede stehenden Vorlagen in Form eines Memorandums der Regierung und der Legislative unterbreitet und in derselben um die Eliminierung der betreffenden Verfügungen erjucht werden soll.

Ueber den Verlauf der Konferenz berichten wir in Nachstehendem:

In der Konferenz nahmen 64 Delegirte von 27 provinziellen Kammern, 41 Mitglieder der Budapester Advokatenkammer und die Reichstagsabgeordneten Dr. Deider Nagy, Dr. Wilhelm Básonyi, Dr. Géza Csépanyi, Otto Szilay, Soma Jengyösi, Korolau Prediceanu, Samuel Kelemen, Stephan Cs. Pop, Dr. Ernst Bródy, Dr. Oskar Petrogally, Dr. Géza Ferenczy, Dr. Alexander Babocsay, Dr. Barnabas Buzs, Dr. Ludwig Fried, Dr. Ernst Gmléder, Dr. Alfius Bizony, Dr. Wilhelm Gresskovits, Dr. Rudolf Schuller, Dr. Victor Jffekus, Dr. Andreas Hlatky, Dr. Stephan Lólos, Dr. Ernst Balogh, Dr. Andor Lováky, Dr. Madár Rajk, Dr. Karl Becsey, Dr. Julius Andren, Dr. Friedrich Hajdu, Dr. Stephan Petrovicu, Dr. Stephan Gzinder, Dr. Edmund Duchon, Dr. Béla Papp, Dr. Emerich Várady, Dr. Peter Dobroslav, Dr. Sigmund Farashay und Dr. Emerich Bárnay, Dr. Eduard Rippel, Dr. Andreas Márk als Vertreter von Provinz-Advokatenkammern theil.

Präsident Reichstagsabgeordneter Dr. Emerich Szivák gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Interesse der Advokaten ein so reges sei. Dieses Interesse sei ein neuerlicher Beweis für das das Advokatenkorps charakterisirende Gerechtigkeitsgefühl, ohne welches die Verhandlung der Steuerlagen nicht durchgeführt werden kann. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede wurden über Antrag des Präsidenten der Nagypáradar Advokatenkammer Andreas Hlatky zum Vorsitzenden der Konferenz Dr. Emerich Szivák, zum Schriftführer Dr. Joseph

Bapp und zum Referenten Dr. Samuel D e s t e r r e i c h e r gemählt.

Referent Dr. Samuel D e s t e r r e i c h e r skizzierte in längerer gediegener Rede den der Konferenz unterbreiteten Beschlußantrag, der in zwölf Punkten die für die Advokaten gravaminösen Bestimmungen aufzählt. Der Beschlußantrag lautet:

Die am 24. Januar 1909 in Budapest abgehaltene Konferenz der Delegierten der Advokatenkammern nimmt gegen jene Bestimmungen der Steuervorlagen Stellung, die in erster Reihe Schriftsteller, Künstler, Advokaten, Ärzte, Ingenieure, kurz solche Personen schwer schädigen, die eine freie Intelligenzbeschäftigung haben und deren Einkünfte von keiner Pragmatik abhängig ist. Die Konferenz richtet an die Regierung und an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses das Ersuchen: 1. Sämtliche freien Intelligenzbeschäftigungen von der Einkommensteuer vollständig zu befreien und nur der Einkommensteuer zu unterwerfen. 2. Wenn die Legislative dieses Verlangen nicht für erfüllbar halten sollte, möge der Schlüssel der Erwerbsteuer bei sämtlichen Intelligenzbeschäftigungen progressiv bis zu einem Maximaljabe von 2 1/2 Prozent festgestellt werden. 3. Das Maximum der Erwerbsteuer möge in der Weise kontingentiert werden, daß das die Hauptsumme der im letzten Jahre vor dem Inkrafttreten der neuen Steuergesetze erzielten Erwerbsteuer dritter Klasse übersteigende Plus zur proportionalen Ermäßigung der allgemeinen Erwerbsteuer verwendet werden möge. 4. Die in dem dem Bemessungsjahre vorangegangenen Jahre gezahlten staatlichen, kommunalen und kommunalen Steuern sollen von der Einkommensteuerbasis in Abzug gebracht werden. 5. Bezüglich der Anwendung der Minimalsätze soll das bisherige Maß des Unterhalts- bis Nichtfachen belassen werden. 6. Der auf die Kanzlei entfallende Teil der Wohnungsmiethe soll als Kanzleimiethe gerechnet werden. Die übrigen Punkte betreffen das Verfahren und die Rechtsremeduren. Der Referent schloß damit, daß der Beschlußantrag nicht nur die Wünsche der Advokaten, sondern auch jener Personen enthalte, die eine freie Intelligenzbeschäftigung ausüben.

Ueber den Antrag entwickelte sich eine lebhafteste Debatte.

Reichstagsabgeordneter Dr. Samuel K e l e m e n konstatirte, daß das Einkommen der Mittelklasse mit der allgemeinen Steuererhöhung nicht in Einklang stehe. Die Besteuerung nach dem vierprozentigen Schlüssel sei in Bezug auf diese Klasse undurchführbar. Den Beschlußantrag nimmt Redner an.

Dr. David M i s l i d i (Eger) nimmt gegen die Mitglieder der Steuer-Reklamationskommission Stellung, die eine Jahresgabe beziehen und sich als bezahlte Angestellte der Regierung betrachten. Er nimmt den Beschlußantrag mit kleineren Modifikationen an.

Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm B á z s o n y i hielt eine längere, mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er hervorhob, daß die Besteuerung jener Personen, die eine freie Intelligenzbeschäftigung ausüben, eine unso ungerechtere sei, als eine Befreiung von der Besteuerung für den Staat nur ein Verlust von zwei Millionen Kronen bedeuten würde. Bei den freien Intelligenzbeschäftigungen hat die Erwerbsteuer absolut keine Rechtsbasis. Die Ertragsteuer wird auf Grund eines gewissen Kapitals oder eines Besitzes gezahlt; unser Kapital ist unser Gehirn, und von dem kann doch nichts abgeschrieben werden. In unserer Klasse existieren die wenigsten Aristokraten, dafür aber ist das größte aristokratische Gefühl vorhanden, nämlich in dem Sinne, daß die Vertreter dieser Klasse sich für alles Gute und Edle begeistern. Die Schwäche der Steuerreform liegt darin, daß die Mitglieder der Steuerbemessungskommission bei der Bemessung der Einkommensteuer irreführend werden können. Er nimmt den Beschlußantrag an. (Lebhafte Beifall.)

Präsident S z i v á k schloß hierauf die Konferenz und ernannte beschlußweise, daß sich die Konferenz den Beschlußantrag des Vorbereitungskomitees in seiner ursprünglichen Form zu eigen gemacht habe und von dem Beschlusse die Regierung und die Mitglieder des Abgeordnetenhauses im Wege eines Memorandums verständigen werde.

Aus S á t o r a l j a u j h e l y wird uns telegraphirt: Heute hat hier die über Antrag des Abgeordneten Barnabas B u z a einberufene Bürger-versammlung stattgefunden, in welcher gegen die Steuervorlagen P r o t e s t erhoben wurde. Buz a hielt eine längere Rede, in welcher er zur Ruhe und Ueberlegung ermahnte. Während der Rede wurden stürmische P r o t e s t r u f e gegen die Steuerreform laut. Es sprachen noch der Präsident des kaufmännischen Vereins Simon G r ü n b a u m, der Industrielle Alexander H e r c z e g und Andere.

Brand im Palais der St. Stephansgesellschaft.

Heute Mittags kam im Palais der St. Stephansgesellschaft, Szentkirálygasse 28, ein Feuer zum Ausbruch, das sich mit unheimlicher Rapidität verbreitete und nicht nur das ganze Gebäude des Stephanäums zu vernichten drohte, sondern auch die anstoßenden Häuser arg gefährdete. Der Brand wurde dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr, dem mit

großem Apparat ausgerückt war, innerhalb einer Stunde lokalisiert, so daß der Flammenherd auf ein verhältnismäßig geringes Gebiet beschränkt blieb. Das Feuer hat trotz alledem beträchtlichen Schaden angerichtet, da unter Anderem auch der Prachtfaal arg beschädigt wurde; es gelang aber die Druckerei, das Waarenlager, die Bibliothek und das Archiv zu retten.

Das Gebäude der St. Stephansgesellschaft wurde vor einem Dezennium errichtet. Es besteht aus zwei Theilen. Der in gothischem Stile erbaute Vordertrakt ist der Szentkirálygasse zugewendet. In der Mitte des langgestreckten Gebäudes befindet sich der Prachtfaal. Im ersten Stockwerke des Hauptgebäudes liegen die Bureaulokalitäten der St. Stephansgesellschaft, im zweiten und dritten Stockwerke wohnen Privatparteien. Im Parterre des Hoftraktes ist die Druckerei untergebracht, im ersten und zweiten Stockwerke befinden sich die Redaktionen mehrerer literarischer Blätter und das dritte Stockwerk ist für Privatparteien reserviert.

Das Feuer brach im Haupttrakte auf dem Dachboden, in unmittelbarer Nähe der Waschküche, aus. Man glaubt, daß der Brand durch die Unvorsichtigkeit einer Partei, die kurz vor dem Ausbruch des Brandes in der Waschküche etwas bejogt hatte, verursacht worden war. Positives hierüber festzustellen, wird die Aufgabe der behördlichen Untersuchung bilden. Das Feuer wurde kurz vor 12 Uhr Mittags von dem in dem Hause beschäftigten Buchbinder S z a l a y bemerkt, der seine Entdeckung dem Portier mittheilte. Der Portier avisierte sofort telephonisch die Feuerwehr und in wenigen Minuten waren die Bereitschaften der Bezirksfeuerwehren IV, VI, VIII und IX und der Centrale mit zwei Schiebleitern und der Dampfprufe auf dem Schauplatze erschienen.

Inzwischen hatten die Flammen bereits auch den Dachstuhl erfaßt und der ganze Dachboden stand in hellen Flammen. Die Dachziegel barsten in der Hitze und fielen krachend auf die Steinfliesen des Hofes nieder. Dieser Umstand, noch mehr aber die Unzugänglichkeit des außerordentlich engen Hofes, erschwerten sehr die Aktion der Feuerwehr. Da man nur unter Lebensgefahr in den Hof eindringen konnte, blieb der Feuerwehr nichts Anderes übrig, als theils von der Straße, theils von dem zweiten Theile des Hauses her die Flammen anzugreifen.

Beide Schiebleitern wurden in Funktion gesetzt und bald ergoffen sich aus sechzehn Schläuchen dicke Wasserstrahlen auf die Flammen. Nach einstündiger harter Arbeit gelang es, den Brand zu lokalisieren.

Der Brand hat, wie erwähnt, großen Schaden verursacht. Der Dachboden des Hauptgebäudes ist vollständig ausgebrannt. Noch vor dem Eintreffen der Feuerwehren waren große Waarenvorräthe, welche dort aufgestapelt waren, ein Raub der Flammen. Im zweiten Stockwerk sind die Plafonds dreier Wohnzimmer durchgebrannt worden; die dortigen Parteien wurden im Laufe des Nachmittags deslogirt. In Folge des durchdringenden Löschwassers wurde ein Theil der Stoffverzierungen des großen Prachtfaales durchnäßt. Die Gypsblöcke stürzten sammt den elektrischen Bogenlampen vom Plafond und zerfielen auf dem Fußboden. Der Dachstuhl des linksseitigen Traktes ist ebenfalls völlig eingestürzt worden.

Gegen 1 Uhr Mittag war der Brand lokalisiert. Eine halbe Stunde später glomm es nur noch mehr und die Bezirksfeuerwehren konnten gegen 1/2 Uhr abrücken. Bis zum Abend blieb nur die Bereitschaft der Centrale zurück.

Beim Ausbruch des Feuers wurde in der Druckerei und in den Werkstätten die Arbeit sofort eingestellt, jedoch im Laufe des Nachmittags wieder aufgenommen. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung war nebst der Polizei auch die Feuerbereitschaft des Infanterie-Regiments Nr. 32 ausgerückt. Die fenerpolizeiliche Untersuchung findet morgen Vormittags statt.

Sport.

Eis-sport.

Ein imponirendes Programm brachte der Budapestischer Eislaufverein im Rahmen des letzten dreitägigen Jubiläumsmeeetings, besonders aber gestern, am Schlußtage, zur Entwicklung. Es gelangte die Europa-meisterschaft im Kunst- und Schnelllaufen zur Entscheidung, um welche sich Bewerber aus allen Theilen der Welt eingefunden hatten und einen heftigen Kampf lieferten. Es gab schöne, erbitterte Kämpfe zu sehen, reich an spannenden Momenten. Die Begegnung des mehrfachen nordischen Schnelllaufweltmeisters Mathiesjen mit dem jungen und sportlich noch ohne Vergangenheit dastehenden Bohrer aus Klagenfurt ergab ein alle Erwartungen übersteigendes Resultat. Der junge Kärntner repräsentirt aber auch ein vorzügliches Material, und wenn er sich heute in den kürzeren Distanzen auch nur den zweiten Platz erkämpfen konnte, so erscheint es doch als beinahe zweifellos, daß man ihn schon in ganz kurzer Zeit als Weltmeister würd begrüßen können. Lili Kronberger fand heuer keinen Gegner im Bewerbe um die Meisterschaft im Damen-Kunstlaufen. Umso schwerere Arbeit hatte der Multiweltmeister Salchow (Stockholm), welchem Altmeister Fuchs aus München den Sieg recht teuer machte. Der Münchner produzierte Wundervolles und machte bis zur letzten

Minute den Sieg des Schwedens fraglich. Schließlich entschied aber die Jury zufolge des besseren Stils des Schwedens für diesen. Resultate:

Meisterschaft von Europa im Schnelllaufen. 1500 Meter-Lauf. D. Mathiesjen 2:29.9 schlägt L. Bohrer 2:31.2. M. Deholm 2:35.3 schlägt S. Mathiesjen 2:37.1. F. Schilling 2:43 Alleingang. Endresultat: Oskar Mathiesjen Erster, L. Bohrer Zweiter, Moriz Deholm Dritter. — 10,000 Meter-Lauf L. Bohrer 18:49.4 schlägt D. Mathiesjen 19:12; Moriz Deholm 19:21.5 schlägt Sigurd Mathiesjen 20:07.5; F. Schilling aufgegeben. Endresultat: L. Bohrer Erster, Oskar Mathiesjen Zweiter, Moriz Deholm Dritter. Endresultat der Europa-Meisterschaft auf Grund der in den vier Läufen erzielten Resultate:

Placierung	Name	500	5000	1500	10,000	Punktzahl
I.	D. Mathiesjen	I.	II.	I.	II.	6
II.	L. Bohrer	III.	I.	II.	I.	7
III.	M. Deholm	II.	III.	III.	III.	11
IV.	S. Mathiesjen	IV.	IV.	IV.	IV.	16

Meisterschaft von Europa im Kunstlaufen. Ulrich Salchow (Stockholm) Erster, Gilbert Fuchs (München) Zweiter, Per Thoren (Stockholm) Dritter.

Damenmeisterschaft der internationalen Eislaufvereinigung. Lily Kronberger Erste.

Internationales Junioren-Damen-Kunstlaufen. Helene Frater Erste; Hedda Müller (Troppau) Zweite; H. Kunz (Wien) Dritte.

Internationales Junioren-Herren-Kunstlaufen. R. Sonder (Augsburg) Erster; G. Müller (Berlin) Zweiter; B. Wrobel (Lemberg) Dritter.

Internationales Paarlaufen. A. Hübler-H. Burger (München) Erste; H. Knich-G. Meistrlik (Wien) Zweite; Silers-W. Jakobson (Berlin) Dritte.

Internationales Senioren-Herren-Kunstlaufen. Andor Szende Erster; W. Jakobson (Berlin) Zweiter; L. Richard (Wien) Dritter.

Internationales Senioren-Damen-Kunstlaufen. Jenny Herz (Wien) Erste; Else Rendschmidt (Berlin) Zweite; D. Mérey-Horváth Dritte.

Internationales Junioren-Schnelllaufen über 1000 Meter. Dr. D. Manowitschek 1:59.3 schlägt D. Barnit 2:00.9; F. Gregorits 2:05 schlägt B. Szentgyörgyi 2:06.2; A. Fijchera 1:58.9 schlägt R. Hoffmann 2:08.6; A. Szebenp 1:54.6 schlägt G. Birany 2:00.3; Mikulovich 1:46.2 schlägt R. Vittori 2:14.4; J. Horner 1:59.3 schlägt G. Pirker 2:06.7. Endresultat: H. Mikulovich (Lemberg) Erster; Anton Szebenp Zweiter; A. Fijchera (Wien) Dritter.

Internationales Schnelllaufen über 500 Meter. F. Sattler 0:52.3 schlägt A. Fijchera 0:57.5; R. Paternianer 0:53.5 schlägt H. Weidinger 0:56.9; R. Levitsky 0:54.5 schlägt J. Bihari; F. Weib 0:52.4 schlägt H. Pichler 0:53.2; B. Herczeg 0:54.2 schlägt R. Groß; Emerich Wampetics 0:49.7 schlägt Dr. Gurmán 0:52.8; W. Mikulich 0:50.9 schlägt J. Mamusch 0:56.6. Endresultat: Emerich Wampetics 0:49.7 Erster; W. Mikulich (Lemberg) Zweiter; Dr. Gurmán Dritter.

Nach Beendigung der Eislaufkonkurrenzen fanden drei Eishockey-Wettspiele um den vom Budapesti Korosolyázó-Egylet gestifteten erhabollen Ehrenpreis statt, die nachstehenden Verlauf nahmen: BKE-Deutsche E. G. (Prag) 7:4 (0:3). Leipziger E. G.-Deutsche Eishockey-Gesellschaft 14:0 (6:0). Leipziger E. G.-BKE 21:6 (10:2).

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Frau B. Sándor hat sich von ihrem Unwohlsein bereits völlig erholt, und ihre gestrige Darbietung als Gilba in „Rigoletto“ erstente durch die Distinktion einer verfeinerten Gesangsweise, die sich überdies auf die schönsten natürlichen Mittel stützen konnte. Man merkt einen wohlthuenden Fortschritt namentlich in der zarten Behandlung des Kopffregisters, in der Gleichmäßigkeit des Trillers und in der Exaktheit der Fiorituren und Passagen. Auch brachte sie für die dramatischen Momente weit mehr Begeisterung auf, als man sonst im Ziergesang herauszufühlen gewohnt ist. Frau Sándor wurde von dem vollen Hause lebhaft gefeiert. Herr Bárány, der für den erkrankten Takács als Rigoletto eintrat, fand für seine recht achtbare Gestaltung gleichfalls die gebührende Anerkennung, die auch Herrn Arányi für seinen schmücken Herzog nicht vorenthalten wurde. Frau S. Bárány, eine temperamentvolle Maddelene und die Herren Szemere (Monteone) und Szendrői (Sparafucile) boten gleichfalls gediegene Leistungen. In dem „Tanzdivertissement“, das den Abend beschloß, gab es eine neue Einlage: Chopin's Minutenwalzer, zu welchem sich Fr. Nirschy eine Reihe Variationen zurechtgesetzt hatte, bei deren Ausführung Anmuth und Leichtigkeit über die technischen Schwierigkeiten hinwegtäuschten. Die bravouröse Primaballerine wurde stürmisch ausgezichnet.

Als nächste Operettennovität des Königstheater's war „Röbusz báró“ von Franz Herczeg mit der Musik Eugen Fuchs's in Aussicht genommen. Der nicht nur anhaltend, sondern stetig wachsende Erfolg der Rajna-Szirmay'schen Operette „Táncos huszárok“ macht jedoch die Aufführung von „Röbusz báró“ in absehbarer Zeit unmöglich, so daß die Direktion die Aufführung der Herczeg-Fuchs-

den Operette bis zum November der nächsten Saison verschoben hat und derzeit überhaupt keine Novität einstudieren läßt.

* Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste haben zu dem am 9. Februar im großen Redoutensaal zu Gunsten der in Sizilien, Afrika und Reflexa Verunglückten stattfindenden großen Wohlthätigkeits-Konzerte ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Karten in der Musikalienhandlung Oskar Molitor, Rofnyth Lajosgasse 1.

* Untere Landmännin, die geniale Pianistin Jolan Méry, hat, wie uns aus Paris telegraphisch wird, mit ihrem ersten Auftreten im Colonne-Konzert einen sensationellen Erfolg erzielt.

* Im Kunstgewerbemuseum wurde heute Nachmittags eine internationale Ausstellung von Kunstgewerblichen Schularbeiten eröffnet. Eugen v. Raditsics hat aus Großbritannien, Frankreich und Amerika eine Fülle von Material beschafft. Etwa dreitausend Stück gewähren einen Einblick in die Entwicklung und den derzeitigen Stand des Kunstgewerbeunterrichts in den wichtigsten Staaten zweier Welttheile. Die Sammlung aus dem Royal College of Art in Kensington, nicht minder jedoch die Ausstellungen der vollständig aus privaten Mitteln aufrechterhaltenen kunstgewerblichen Institute sind ebenso sehenswerth, wie die überaus fesselnde Kollektion von Zeichnungen aus der Präparandien der Columbia-Universität und die den Unterricht von Elementarlehrlern klar veranschaulichenden Blätter. Man sieht hier alle Stadien der praktischen Anweisung von Anfängern und Vorgesetzten.

* Gestern Vormittags fand im Prunksaal des Nationaltheaters die erste Sprechstunde statt in dieser Saison. Zunächst dankte Präsident Albert Berzeviczy dem zahlreich erschienenen Publikum für das dem Geiste Shakespeares entgegengebrachte Interesse und meldete, daß es der Gesellschaft auch in diesem Jahre gelungen sei, eine Reihe hervorragender Künstler zur Mitwirkung zu gewinnen. Auch gelangte man mit dem Nationaltheater zu der Vereinbarung, daß das Theater die bei den Matinees besprochenen Werke am nächsten Tage zur Aufführung bringen wird. Hierauf las Präsident Albert Berzeviczy eine größere Studie über die Trauergesichter und Geisteserscheinungen in Shakespeares Dramen. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag trat Frau Marie Fábi auf das Podium und sprach drei Szenen der Lady Macbeth. Zum Schluß las Dr. Alexander Hevesi seine Studie „Ueber das Entstehen der Kaufmanns von Venedig“. Auch dieser Vortrag fand reichen Beifall. Die nächste Matinee fand Sonntag, den 31. d., statt.

* Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Albert Berzeviczy eine Sitzung. Als Erster hielt Ludwig Dézsi eine Gedendrede auf das jüngstverstorbene korrespondierende Mitglied Karl Széchy. Nach der mit Beifall aufgenommenen Gedendrede legte Koloman Szily eine Abhandlung Julius Vissotz's: „Széchenyi, Börösmarty und die ersten Jahre der Thätigkeit der Akademie“ vor. Der Autor hebt das lebhafteste Interesse hervor, das Széchenyi der neugegründeten Akademie entgegengebracht, was schon daraus hervorgeht, daß über Anregung Széchenyi's in einer Konferenz die Frage erörtert wurde, auf welche Weise die Wirksamkeit der Akademie reger gestaltet werden könnte. Hierauf wurden laufende Angelegenheiten erledigt. Generalsekretär Heineich gedachte des Ablebens des Ehrenmitglieds Georg Johannovics.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. Januar. (Ein Ehrenbeleidigungsprozeß.) Ueber einen lärmhaften Vorfall im Vorzimmer des Opernhaus-Direktors Emerich Méháros brachten die Zeitungen wiederholt Berichte. Es handelte sich dabei um die Person des Musikvirtuosen Ferdinand Bendiner, der im Vorzimmer des Opernhaus-Direktors angeblich über Direktor Méháros losstimpfte, worauf ihn der Anwalt des Opernhauses Dr. Edmund Hets gegenüber aggressiv, was Letzteren veranlaßte, dem Pötker die Thüre zu weisen. Es kam zu Verbalinjuriere, wegen deren die Parteien beim Strafbezirksgericht klagbar wurden, welches Beide für schuldig erklärte, jedoch keine Strafe feststellte. Ueber dieses Vorkommniß berichtete der Journalist Andor Merkler, der in seinem Bericht im „M-g“ die Bemerkung einflößt, Bendiner pflege den Direktor Méháros häufig aufzusuchen, um ihn im Interesse seiner Schwester und seines Vaters, die Opernhausmitglieder sind, zu terrorisieren und zu Konzeptionen zu nötigen. Bendiner hat wegen dieses Berichts gegen Merkler einen Prozeß angestrengt, der heute verhandelt wurde. Auf Befragen des Verhandlungsführers Dr. Makucz erklärte der vom Advokaten Dr. Béla Steiner verteidigte Angeklagte sich nicht schuldig. Es sei seine Pflicht gewesen, als Journalist über alle Vorfälle im Opernhaufe zu berichten, und er könne den Beweis dafür erbringen, daß er die Wahrheit geschrieben habe. Der Gerichtshof gestattete den Wahrheitsbeweis und im Rahmen derselben wurde der Direktor des Opernhauses Emerich Méháros verhört. Dieser erzählt, Bendiner habe mehrmals bei ihm im Interesse seiner Schwester vorgeprochen. Obgleich Bendiner jedesmal die gewünschte Aufklärung erhalten, habe er dennoch gegen ihn (den Direktor) Zeitungsangriffe gerichtet und unter Anderem die Phrase gebraucht: „Meháros war ein schlechter Bräutigam und ist ein ebenso schlechter Direktor.“ Bendiner sei ein überreizter Mensch, dem er trotzdem keinen Groll nachtrage, ja er habe sogar einmal im Vorschlag gebracht, man möge Bendiner ein Stipendium verleihen. Zeuge Árpád Szemeré weiß sich daran zu erinnern, daß Bendiner einmal über Méháros eine beleidigende Aeußerung gemacht und hinzugefügt habe: „Ich werde zeigen, wie man mit solchen Leuten umgehen

muß.“ Dies sei eine Art Drohung gewesen. Zeuge Dr. Edmund Hets hat auch gehört, daß Bendiner den Direktor Méháros beschimpft hat und damals habe er (Zeuge) den Privatkläger wegen seines Vorgehens gemahregelt. Nach Erledigung des Beweisverfahrens wurde Andor Merkler im Sinne des von Dr. Béla Steiner gestellten Antrags freigesprochen, da der Gerichtshof der Ansicht war, daß der inkriminierte Artikel keine Verleumdung enthalte. Bendiner appellirte.

— (Eine Ovation für Leo Sittay.) Heute wurde die ordentliche Schwurgerichtssession beendet und diesen Anlaß benützten die Geschwornen zu einer abermaligen Ovation für den durch Géza Polonyi jüngst verunglückten Präsidenten des Strafgerichtshofes. Als Letzterer das Beratungszimmer der Geschwornen betrat, richtete Julius Kállay im Namen der versammelten Geschwornen eine schwungvolle Ansprache an den Gerichtspräsidenten, in welcher er den Präsidenten der grenzenlosen Verehrung der Volksrichter versicherte, die den schonungslosen Angriff, der gegen Sittay gerichtet wurde, streng verurtheilen, weil er ein allgemein verehrtes, greises Mitglied des ungarischen Richterforps unverdientermaßen traf. Sittay dankte mit gerührter Stimme für die Ovation und erwähnte, er werde wie bisher auch in Zukunft seine Pflicht thun die Wahrheit lieben und Gerechtigkeit üben.

— (Die Advokaten-Prüfungskommission) hat sich heute konstituiert. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Franz Székely erfolgte die Konstituierung des Präsidiums und der Ausschüsse. Zum Präsidenten wurde für 1909 abermals Kronanwalt Franz Székely gewählt. Präsidenten-Stellvertreter wurden die Senatspräsidenten bei der kön. Kurie August Góth, Andreas Adám und der Senatspräsident an der kön. Tafel Emil Szárá, ferner von Seite der Advokatenkammer Dr. Wilhelm König, Dr. Béla Burján und Dr. Joseph Papp.

— (Verbotene Operation.) Seit etwa vier Monaten befindet sich der hauptstädtische Arzt Dr. Edmund Bolgár (Reich) in Untersuchungshaft. Er wurde noch Ende September eingezogen, weil er an der von ihrem Gatten getrennt lebenden Frau Paul Sziluhá geb. Elisabeth Balogh, einer stadtbekanntem Beauté, einen verbotenen operativen Eingriff vornahm, an dessen Folgen die Frau am 15. September unter großen Qualen verschied. Heute wurde vor dem Strafgericht unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Füzesi gegen Dr. Bolgár bei geschlossenen Thüren die Verhandlung durchgeführt. Es wurden bis spät Abends Zeugen verhört. Der Gerichtshof sprach nach der Anklage des Staatsanwalts Dr. Hercs und der Verteidigungsrede Dr. Desider Agay's den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn unter Anwendung des Mildeungsparagrapheu zu neun Monaten Gefängniß. Davon werden vier Monate und sieben Tage Untersuchungshaft als abgehüßt betrachtet. Der Staatsanwalt appellirte um Verschärfung. Der Gerichtshof hielt die Untersuchungshaft auch weiter aufrecht. Hiegegen hat der Verteidiger rekurrirt.

Offener Sprechsaal.*

MOLL'S SEIDLITZPULVER

Wilde auslöschendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer stehenden Lebensweise leiden. 1 Schachtel 3. 2. Hauptvertrieb durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Apotheken verlange man Moll's Präparat.

Grossmutter, da hilft nichts, Du kommst mit

auf die Schlittenspartie. Und wir sorgen schon, daß Du Dich nicht erkältest. Wir wickeln Dich ganz warm in Decken ein und dann nehmen wir eine Schachtel Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen mit — die füllt nämlich nie bei unseren Ausflügen im Winter und Du sollst sehen, auf die kann man sich verlassen. Wir erkälten uns nie und auch Du wirst frisch und gesund heimkommen. Fay's echte Sodener Pastillen für Kr. 1.25 per Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, weisse aber Nachahmungen mit Entschiedenheit zurück.

Engros-Verkauf: Dr. Leo Egger u. J. Egger, VI., Váci-körút 17.; Friedrich Kochmeister's Nachf. V., Hold-utoca 8.; Dhallmayer u. Seis V., Zrínyi-utoca 3.; Josef Török, VI., Király-utoca 12., Budapest.

Jó megjelenésű intelligens urak és hölgyek,

kik kiváló rábeszélő képességgel bírnak, egy ismert és könnyen eladható cikk terjesztésével lesznek megbizva. Szorgalom és igyekezet mellett nagy jövedelemre tehetnek szert. Jelenkezés d. e. 9-10 óra közt. Cím a kiadóban.

Megjött szemmel, kihült testtel fekszik egy jó ember. Ez az ember a mi halottunk. Atyánk, mindenk.

Békéssy Antal

minos többé. Tegnap, 1909. január 24-én, esti 8 órakor elnyúlt teste 59 éves korában örök nyugvást lelt. Hídeg tetemét január 26-án, délután 8 órakor fogjuk rákó keresztúri út tetejé 6 halottasházából sírházhoz kísélni. Örv. Békéssy Antalné és gyermekei: Sarolta és férje Schleininger Ig. sz. Julla, Imre, Lenke Bpest (VI.), Szentlászló-utoca 67., 1909. január 25-én.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Billiger Silberverkauf! in Ungarns größ. Haus Singer A. D. Testvérek, Gold- und Silberarbeiter, V., Dorottya-utoca 8. Gbstede 5 1/2 Kreuzer, Laffen, Schüßelgarnituren, Leuchter, Girandols 6 1/2 Kreuzer sammt Façon in modernster und feinsten Ausführung. Service, wie moderne Tafelgeräthe, wie auch Luxusgegenstände zu billigen Tagespreisen. Telephon 17-49

Elsórangú helybeli iparvállalatnál gyakorlati, ügyes, gép- és gyorsírásban, magyar és német nyelven egyaránt jártas

keresztény levelező vagy levelezőné

mialább belépésre kerestetik. Olyanok, kik a szeszszital szakmában már működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Ónálló munkaező“ jelleg alatt továbbit a kiadóhivatal

Mit aufrichtigem Schmerze geben wir Kunde von dem tiefbetäubenden Ableben unseres verdienstvollen Werkmeisters, Herrn

Otto J. H. Rogge

der, 72 Jahre alt, gestern nach kurzem schweren Leiden seelig im Herrn entschlafen ist.

Er war während seiner 43jährigen hingebungsvollen und aufopfernden Thätigkeit in unserem Hause ein leuchtendes Vorbild für Rechtschaffenheit und treuester Pflichtfüllung und hat sich unsere vollste Anerkennung, Dankbarkeit und ein ehrendes Andenken für immer gesichert.

Möge er nach langer Arbeit nun in Frieden ruhen!

Gebrüder Höcker, Dampfkessel- und Maschinenfabrik.

Bei Neigung zur Blinddarmentzündung gebrauche man als sicheres, milde wirkendes Abführmittel Früh nüchtern ein halbes Weinglas natürliches Franz Joseph-Bitterwasser, welches Magen und Darm nicht angreift und selbst bei täglichem Gebrauch vorzüglich wirkt.

Telegramme.

Die preussische Wahlrechtsreform.

Berlin, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute begann im preussischen Abgeordnetenhaus die Debatte über die Interpellation der Freisinnigen betreffend die Wahlrechtsreform. Der Zugang zum Gebäude war von Schutzleuten abgesperrt. Gegen 11 Uhr hatten schon mehrere Gruppen von Arbeitern versucht, gegen das Abgeordnetenhaus vorzudringen, doch wurden sie von den Schutzleuten angehalten. Trotzdem demonstrieren die Arbeiter, etwa 1500, durch laute Rufe: „Nieder mit Bülow!“, „Hoch das allgemeine, geheime Wahlrecht!“, „Hoch die Sozialdemokratie!“ Binnen einer halben Stunde waren die Massen von den Schutzleuten zerstreut. Die Eingänge in das Abgeordnetenhaus waren ebenfalls von Schutzleuten bewacht und auch die Abgeordneten und Journalisten mußten ihre Legitimationen vorzeigen.

Berlin, 25. Januar. Während der gestrigen sozialdemokratischen Demonstrationen wurden elf Personen festgenommen, die wegen groben Unfugs oder Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen den ordentlichen Gerichten übergeben werden. Die heutigen Wahlrechtsdemonstrationen in der Umgebung des Abgeordnetenhauses sind ohne besonderen Zwischenfall verlaufen.

Attentat auf einen Bischof.

Grenoble, 25. Januar. Ein Korporal des 140. Infanterie-Regiments Namens Craemer feuerte auf den Bischof Henry, als dieser in Begleitung des Bischofs von Bellay die Kirche verließ, zwei blinde Revolvergeschüsse ab. Er wurde verhaftet und gab an, daß er lediglich eine Kundgebung gegen den Bischof beabsichtigt habe, weil dieser sich geweiigt hätte, seiner Schwester, einer geschiedenen Frau, kirchliche Trauung zu bewilligen.

Das Erdbeben in Italien.

Verhaftung des Bürgermeisters von Messina. Rom, 24. Januar. General Mazzà telegraphirt aus Messina an den Ministerpräsidenten Giolitti unter dem Geigen: Heute wurden 117 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen und beerdigt.

Der Gemeinderath wurde wegen schwerer Unregelmäßigkeiten aufgelöst und der Bürgermeister der Militärbehörde übergeben.

Neue Erdstöße.

Messina, 23. Januar. Um halb 8 Uhr Abends wurde hier ein sehr starkes wellenförmiges Erdbeben in der Dauer von acht Sekunden verspürt. Die Baracken geriethen in eine schwankende Bewegung. Die Bevölkerung wurde von Schrecken erfaßt.

Auch an Bord der vor Messina liegenden Schiffe wurde das Erdbeben verspürt.

Reggio di Calabria, 23. Januar. Um 7 Uhr 30 Minuten Abends wurde ein leichter Erdstoß verspürt. Vier Minuten später folgte ein heftiger Erdstoß von gleicher Stärke wie der am 28. Dezember, glücklicherweise aber nur von kurzer Dauer. Mehrere bereits geborstene Mauern stürzten ein. Die Bevölkerung wurde von großer Panik ergriffen.

Ein sehr heftiger Erdstoß wurde auch in Palmi, Bagnara, Scilla und Villa San Giovanni verspürt. Die Bevölkerung gerieth überall in große Aufregung. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Eisenbahnzusammenstoß.

Lemberg, 25. Januar. Der Luruszug Petersburg-Cannes ist bei Chranow mit einem Güterzuge zusammengefahren. Zwei Maschinen haben sich als verlegt gemeldet. Von den Reisenden wurde Niemand verletzt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Graf Mensdorff bei König Eduard.

London, 25. Januar. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Mensdorff ist heute als Gast des Königs in Windsor eingetroffen.

Paris, 25. Januar. (Fondsbörse.) Der Markt war heute sehr ruhig veranlagt und entbehrte jeder Anregung und war zum Theile durch die politischen Berichte verstimmt. In den meisten Rentenpapieren notirte man Rückgänge, ebenso in Industrie- und Transportaktien. Auch südafrikanische Shares waren ruhig und eher schwächer veranlagt. Der Schluß ging auf allen Gebieten in ruhiger Haltung vor sich.

London, 25. Januar. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in träger Haltung. In heimischen Renten, amerikanischen Bahnen und Kupferaktien traten meist Kursrückgänge ein, die mit der aktionsunlustigen Stimmung der Spekulation zusammenhängen. Fremde Renten wurden theilweise durch Pariser Käufe gehalten. Der Schluß war stetig.

Newyork, 25. Januar. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) Die Börse eröffnete nicht einheitlich. Anfangs zogen einige Papiere im Kurse an, doch traten dann in Folge der trägen spekulativen Verheiligung Rückgänge ein, die durch Realisirungen zum Theile verschärft wurden. Auch der nachmittägige Verkehr verlief in träger Tendenz. Die Börse schloß bei schwerfälligem Geschäft in überwiegend gedrückter Haltung, aber mit meist höheren Kursen als Samstag. Aktienumsatz 410,000 Stück.

Newyork, 25. Januar. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 1/2% (-), Taggeld 1 1/2% (-), Wechsel auf London (60 Tage) 485.- (484.90), Cable Transfers 487.65 (487.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (515 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/4), Silber Bullion 52 (51 1/2), Northern Pacific 3 3/4 (3 3/4), Union Pacific 3 3/4 (3 3/4), Atchafonk Dopeka and Santa Fe Com. 99 1/4 (99 1/4), Baltimore & Ohio Com. 112 (112 1/8), Canada Pacific 174 1/4 (174 1/8), Chesapeake and Ohio 62 1/2 (61 1/4), Chicago & Great Western Com. - (-), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 150 1/4 (149 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 38 (38 1/2), Erie Common Shares 30 1/4 (30 1/4), Illinois Central 145 3/4 (145 1/4), Louisville & Nashville 122 1/4 (122), Missouri Kansas and Texas Common 43 3/4 (43 3/4), Missouri Pacific 70 1/2 (70), Newyork Central Railway Com. 130 (128 1/2), Newyork Ontario and Western 46 1/2 (46 1/8), Norfolk and Western Common Shares 91 (90), Northern Securities Com. - (-), Pennsylvania 132 3/4 (132 1/4), Philadelphia and Reading Com. 137 (137 1/8), Rock Island Company 24 1/2 (24 1/2), Southern Pacific 120 1/4 (120 1/8), Southern Railway Com. 25 1/4 (25 1/8), Union Pacific 179 1/4 (179), Wabash Preference 49 (48), Amalgamated Copper Com. 78 1/2 (78 1/4), American Sugar Ref. Com. 132 1/2 (132 1/4), Anaconda Mining. Comp. 47 (46 1/4), United States Steel Corp. 52 1/2 (52 1/4), United States Steel Pref. 114 1/2 (114) Umsatz 410,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. Januar.

(Der Geldmarkt.) Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, hat sich heute der Privatdiskont dort um 1/8 auf 2 1/2 Prozent versteift. Angesichts des Umstandes, daß Geld in Berlin sehr leicht ist, ist dieser kleinen Vertheuerung jedoch keine besondere Bedeutung beizumessen, da dieselbe auf Rechnung des bevorstehenden kommerziellen Ultimos zu stellen ist. Die Geldflüssigkeit in Deutschland ist eine so bedeutende, daß von dort nach Oesterreich-Ungarn Geld arbitirt wird. Heute gingen aus der Deutschen Reichsbank drei Millionen Mark Gold nach Oesterreich-Ungarn, und zwar im Zusammenhang mit der Subskription auf die ungarischen Schatzscheine. Der kurze Wiener Wechselkurs notirte unverändert 85.40. Der Golbausgang nach Wien machte die Großdiskonten zurückhaltend, weil dadurch eine baldige Herabsetzung des Reichsbankdiskonts erschwert wird. In London tendirte heute, wie man uns telegraphirt, der Privatdiskont nach unten um 1/16 Prozent, tägliches Geld notirte 2 1/2 Prozent. In Paris ist eine Erleichterung eingetreten, und lagen heute hier und in Wien französische Pensionsofferten vor, von welchen jedoch, da sie noch zu theuer sind und sich in französischen Devisen Reports herausgebildet haben, kein Gebrauch gemacht wurde. Auf unserem Markte bleibt die Situation dauernd eine freundliche. Die Gestaltung der Wechselkurse ist gegenwärtig eine so günstige, daß es wieder möglich geworden ist, Gold heranzuziehen, und dürfte, falls keine Verschlechterung der Kurse eintritt, für die nächste Zeit das Zufließen größerer Goldmengen in die Keller der Bank zu erwarten sein.

(Die Ernte Ungarns im Jahre 1908.)

Der morgen erscheinende endgiltige Ausweis des k. ung. Landes-Centralstatistischen Amtes über das Resultat der Ernte Ungarns im abgelaufenen Jahre wird in Bezug auf Brodgetreide ein höheres Ergebnis verzeichnen, als die bisherigen Taxationen des Ackerbauministeriums ausgewiesen haben, da, wie wir erfahren, die Berichte der landwirtschaftlichen Berichterstatter günstiger lauteten, als dies bisher der Fall war.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.)

Die Besserung im Status der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat nach dem heute erschienenen Ausweis auch im Verlaufe der dritten Januarwoche ununterbrochen angehalten. Die Rückflüsse an das Noteninstitut waren sehr bedeutende, so daß das Wechselportefeuille eine weitere Abnahme von 36.6 Millionen, die Lombardanleihen um weitere 3.1 Millionen, der Banknotenumlauf eine solche von 63.8 Millionen, der Metallvorrath eine weitere Zunahme von 7 Millionen aufweist. Die steuerfreie Banknotenreserve beträgt 118.7 Millionen gegen 47.8 Millionen in der Vorwoche und 116.2 Millionen in der gleichen Periode des Vorjahres. Im Uebrigen enthält der Ausweis der Bank vom 23. d. folgende Ziffern: Banknotenumlauf 1,833,905,000 Kronen (-63,895,000 Kronen), Metallvorrath 1,552,633,000 Kronen (+7,030,000 K.), Portefeuille 491,473,000 Kronen (-36,673,000 K.), Lombardanleihen 73,575,000 Kronen (-3,153,000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 118,728,000 Kronen (+70,926,000 K.).

(Notirung der ungarischen Staatskassenscheine.)

In der heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Jacques v. Simon stattgehabten Plenarsitzung des Rathes der Budapester Waaren- und Effektenbörse wurde über Erträge des Finanzministers die börsenmäßige Notirung der steuerfreien 4 1/2prozentigen Staatskassenscheine im Nominalbetrage von 215 Millionen Kronen angeordnet.

(Berliner Finanzbrief.)

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Nachrichten vom Eisenmarkt weisen nur eine geringe Besserung auf, die Abnehmer haben ihren Bedarf für das erste Vierteljahr zum größten Theil gedeckt, der Auslandsmarkt liegt ruhig, doch herrscht eine zuversichtliche Stimmung hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Geschäftes vor. Im Eisenbahnmateriale hat die deutsche Eisenbahnverwaltung größere Aufträge aufgegeben. Wenig erfreulich lauten die Berichte vom Kohlenmarkt, wo sich die Verminderung des Absatzes immer empfindlicher Weise äußert. Die Auffassung jedoch, daß die günstige Wendung der politischen Lage im Verein mit dem flüssigen Geldstande einen Umschwung der ökonomischen Situation Deutschlands bringen muß, gewinnt immer mehr an Boden. Die Spekulation ist der Ansicht, daß davon zunächst das Terrain- und das Baugeschäft profitieren werden, und hat dieser Meinung durch umfangreiche Käufe in Terrainwerthen Ausdruck gegeben. Auch für eine

ganze Anzahl von anderen Industriewerthen bestand bemerkenswerthe Nachfrage. Die Aktien der Elektrizitätswerke, der Maschinen- und Waggonfabriken und derjenigen Gesellschaften, deren geschäftliche Ausichten befriedigend sind, begegneten großer Kauflust bei anziehenden Kursen. Auch auf dem Kassemarkt haben sich sehr lebhaft Umsätze vollzogen, während das Geschäft in den auf Termin gehandelten Werthen verhältnismäßig still war, die Grundtendenz jedoch ist im Allgemeinen als fest zu bezeichnen. Die Nachfrage nach erstklassigen Anlagewerthen bleibt außerordentlich groß, 4prozentige Staatspapiere sind sehr gefragt, auch für 3 1/2prozentige Staatsanleihen zeigte sich lebhaftes Interesse. Von ausländischen Fonds wurden nur russische lebhafter gehandelt; dieselben schließen etwas abgeschwächt auf die Meldung, daß an der Londoner Börse das Agio auf neue Russen geschwunden ist. Von Bankaktien erfreuten sich Diskontogroßerer Nachfrage, Deutsche, Handels, Dresdener, Darmstädter zeigten feste Haltung, Oesterreichische Kredit lagen still. Von Eisenbahnwerthen erfuhr Kanada einen größeren Rückgang, da verlautete, daß dieselbe zur Ausgabe von Bonds schreiten werde, dagegen lagen Baltimore fest, von Schiffahrtsaktien erlitten Lloyd eine kleine Abschwächung. Auf dem Markt der Industriepapiere war die Haltung von Eisenwerthen zurückhaltend, auch Kohlenwerthe zeigten kein Animo, dagegen entwickelte sich im Kassemarkt ein außerordentlich lebhaftes Geschäft bei stark steigenden Kursen, speziell zeigte sich lebhaft Nachfrage für alle Terrainaktien, für die die Spekulation sehr große Chancen sieht.

(Waterländische Bank-Aktiengesellschaft.)

Das abgelaufene Geschäftsjahr dieses Instituts schließt unter Berücksichtigung des Vortrages von 111,040 K. 56 H. mit einem Gewinne von 3,410,880 K. 82 H., und nach Abzug sämtlicher Geschäftskosten mit einem Reingewinn von 2,700,716 K. 74 H. Der Bruttogewinn ist demnach mit 110,223 K. 8 H. und der Reingewinn mit 32,275 K. 85 H. größer als im vorhergehenden Geschäftsjahre. Angesichts der durchaus nicht günstigen Verhältnisse des verflohenen Jahres muß dieses Ergebnis als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden, insbesondere wenn in Betracht gezogen wird, daß der bedeutende Kursverlust, welcher bei den im Eigenthume der Bank befindlichen und 4 1/2 Millionen Kronen betragenden Staats- und Anlagewerthen eingetreten ist, von diesem Ertragsniffe in Abzug zu bringen und überdies ein Mehrbetrag von 75,500 K. für Steuerentrichtungen zu decken war. Die Bewertung der im Besitze der Bank befindlichen Industriepapiere erfolgte auf Grund des Anschaffungspreises, was im Vergleiche zum thatsächlichen Börsenkurse der betreffenden Papiere — von den sonst rückgestellten Beträgen abgesehen — einer bedeutenden latenten Reserve entspricht. Der Umstand, daß das Zinsenertragniß unter wesentlich ungünstigeren Verhältnissen mit 131,248 K. 48 H. und die Provisionseinnahmen mit 65,710 K. 3 H. gestiegen sind, dokumentirt die fortschreitende Entwicklung der Bank, die Steigerung ihrer Kapitalkraft und der Anzahl ihrer Verbindungen, was übrigens auch durch einen Vergleich der Daten der letzten Bilanz mit jenen der vorhergehenden Geschäftsperiode deutlich zutage tritt. So hat sich die Endsumme der Bilanz, welche 125,163,508 K. 62 H. beträgt und von welchem Betrage 33,832,686 K. 43 H. das eigene Vermögen der Bank repräsentiren, gegenüber dem Vorjahr mit 12,027,515 K. 1 H. erhöht, wovon auf die Erhöhung der Einlagen 3,201,506 K. 78 H. entfallen, während der Stand der in den Verkehr gesetzten verzinslichen Obligationen mit 7,562,000 K. gestiegen ist. Die Direktion wird der für den 15. Februar einberufenen Generalversammlung beantragen, von dem ausgewiesenen Reingewinn eine Dividende von 7 1/2 Prozent, das ist 1,875,000 Kronen zur Vertheilung zu bringen, 300,000 K. dem Reservecfonds zuzuweisen, 55,000 K. zu Gunsten der Beamten und des Pensionsfonds zu verwenden und den Betrag von 147,955 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanz enthält folgende Details:

Bilanzkonto. Aktiva: Baarbestände 2,278,029 K., Wechselportefeuille 29,766,634 K., Effektenportefeuille 8,359,501 K., Portefeuille der eigenen Obligationen 124,995 Kronen, Wertpapiere des Garantiefonds der verzinslichen Obligationen 3,043,829 K., Prioritätsaktien von Bivalbahnen 18,664,738 K., Effekten des Pensionsfonds 607,275 K., Einzahlungen bei Unternehmungen und Konfunktionsgeschäften 719,350 K., Debitoren 48,473,934 Kronen, diverse Aktiven 8,320,186 K., Wechselstube, Filiale und Kommandite 4,905,033 K., Inventar ganz abgeschrieben, zusammen 125,163,508 K. — Passiva: Aktienkapital 25,000,000 K., Reservecfonds 5,605,956 K., Pensionsfonds 526,013 K., im Umlauf befindliche eigene Obligationen 17,922,400 K., verlorne eigene Obligationen 20,200 Kronen, Accepte im Umlauf

10.710,000 K., Einlagen 28.417,319 K., Kreditoren 30.917,740 K., unbehobene Dividenden und Coupons der verzinslichen Obligationen 4547 K., transitorische Posten 3.338,614 K., Gewinnsaldo 2.700,716 K., zusammen 125.163,508 K. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Gehälter 258,736 K., Spesen 243,459 K., Steuer 175,840 K., Abschreibungen 32,128 K., Gewinnsaldo 2.700,716 K., zusammen 3.410,880 K. Haben: Vortrag 111,040 K., Zinsen 2.600,802 K., Provisionen 534,528 K., Gewinn an Divisen 48,631 K., Gewinn an Effekten 43,385 K., Gewinn der Wechselstube, der Filiale und der Kommandite 72,493 K., zusammen 3.410,880 K.

(Von den auswärtigen Getreidemärkten.) Aus London wird uns telegraphisch: Ueber den Stand der Saaten in den wichtigsten Produktions- und Konsumgebieten veröffentlicht Beerbohm folgenden Bericht: Der Saatenstand ist in England und Frankreich befriedigend, in Deutschland ziemlich gut, nur einzelne Landstriche Südrusslands geben Anlaß zu Klagen, in den mittleren Gebieten Russlands ist die Beschaffenheit der Saaten normal, hingegen wird Südrussland von starken Frösten heimgegriffen, wo die ungenügende Schneedecke ernste Besorgnisse erweckt. Die Nachrichten über die argentinische Ernte lauten wohl befriedigend, so weit es sich um die frühreifenden nördlichen Distrikte handelt, im Süden und Westen hingegen wird kein so glänzender Ernteausfall erwartet und rechnet man nach verlässlichen Informationen auf ein Minderergebnis von 3 Millionen Meterzentnern bei der Gesamtternte, immerhin jedoch auf einen Exportüberschuß von 1 1/2 Millionen Meterzentnern. Die australische Ernte gibt zu großer Befriedigung Anlaß, die Verkehrsbewegung in derselben ist eine starke und betragen die Verschiffungen der ersten drei Exportwochen 645,000 Meterzentner gegen 275,000 Meterzentner im Vorjahre.

(Ungarische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.) Dieses Unternehmen hat durch den im Jahre 1908 erfolgten Verkauf ihrer in Fiume und Eger (Ullau) bestehenden Anlagen an die betreffenden Stadtgemeinden einen außergewöhnlichen Gewinn erzielt. Die Direktion hat in ihrer am 25. Januar d. J. abgehaltenen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, den beim Verkauf der beiden Provinzanlagen erzielten Gewinn nicht zu vertheilen, sondern zur Stärkung der Reserven zu verwenden. Demgemäß unterbreitet die Direktion der für den 7. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung den Vorschlag, daß von dem nach statutengemäßer Dotierung des Reservefonds, ferner nach Ausschreibung der statutengemäßen Lantienmen der Direktion und nach Zurechnung des aus dem Vorjahre verbleibenden Gewinnvortrags resultierenden Gewinns von 1.578,816 K. 8 H. der Coupon Nr. 15 der Gesellschaftsaktien, entsprechend dem höheren Erträgnis der Budapest Anlage, mit 18 K. = 9 Prozent per anno eingelöst, dem Beamtenhilfsfonds 10,000 K., dem Erneuerungsfonds 280,000 K. und dem Spezialreservefonds 350,000 K. zugewiesen und 218,816 K. 8 H. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

(Die Geyer Zündhölzchenfabrik.) Wie wir bereits meldeten, wurde die Reischer'sche Zündhölzchenfabrik in Elegg unter Mitwirkung der Ungarischen Handelsaktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 1 1/2 Millionen in eine Aktiengesellschaft umgestaltet. Die neue Aktiengesellschaft, welche unter der Firma „Drava“ Zündwaaren-Fabrik-Aktiengesellschaft protokolliert wurde, hielt gestern ihre konstituierende Generalversammlung. Der bisherige Eigentümer Adam v. Reischer wird die Leitung des Unternehmens als Präsident auch weiterhin innehaben, zum Vizepräsidenten wurde Hofrath Paul v. Elek, Generaldirektor der Ungarischen Handels-Aktiengesellschaft, gewählt; Mitglieder der Direktion wurden: Joseph Heyer, Johann Repolya, Baron Amon Rukavina, Sigmund Szana und Oskar Weismayer.

(Die „Danubius“ Schiffbau- und Maschinenfabrik-A.G.) hielt gestern unter dem Vorhänge des Ministerialraths Ludwig v. Tolna ihre ordentliche Generalversammlung. Der vorgelegte Direktionsbericht meldet, daß die gesellschaftliche Schiffswerfte in Fiume den Betrieb im abgelaufenen Geschäftsjahre in vollem Maße aufgenommen hat und die erste Serie der in der Werfte hergestellten Torpedoboote nach vorzüglich gelungenen Probefahrten von der Kriegsmarine unter Bekanntgabe der größten Befriedigung übernommen wurde. Sowohl das Budapest wie das Fiumaner Etablissement sind für das laufende wie für das folgende Geschäftsjahr mit größeren Bestellungen versehen. Von dem Reingewinn im Betrage von 827,845 K. wurden 222,893 K. dem Werthverminderungs-

64,857 K. dem Reservefonds und 30,000 K. dem Pensionsfonds überwiesen, 450,000 K. zur Auszahlung einer zehnpromigen Dividende (im Vorjahre 6 1/2 Prozent) verwendet und 10,365 K. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Generaldirektor der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank Emerich v. Pekár wirft einen Rückblick auf die bisherige Entwicklung des Unternehmens, spricht sich in Worten der Anerkennung über das hohe Niveau der technischen Einrichtung der Fabrik aus und dankt namens der Aktionäre der Direktion, dem Generaldirektor und dem Beamtenkörper für ihre aufopfernde Thätigkeit. Die Generalversammlung ertheilte das Absolutorium und nahm die Wahl des Aufsichtsraths vor. Der Coupon wird vom 1. Februar an eingelöst.

(Vom deutschen Kohlenmarkte.) Aus Berlin wird uns telegraphisch: In Verwaltungskreisen der vereinigten Königs- und Laurahütte macht man sich mit einem Rückgang der Dividende für 1908/9 um 2 Prozent gefaßt. Das Kohlengeschäft geht gut, die Hüttenwerke lassen viel zu wünschen übrig.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Papierfabrikfirma Laszky, Mehländer u. Komp. in Wadowice ist in Konkurs gerathen. Ein Status liegt noch nicht vor. Die Passiven werden auf 250,000 K. geschätzt.

(Die Steuerreform.) Die sich über das ganze Land erstreckende Bewegung der Kaufleute und Gewerbetreibenden gegen die Steuerreform dauert mit ungeschwächter Kraft fort. Sonntag wurden auch vier Meetings abgehalten, welche überall von dem lokalen Verbandskreise des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes mit Einbeziehung der gewerblichen und kaufmännischen Organisationen einberufen wurden.

In Kolozsvár fand die Versammlung im großen Saale des Rathhauses statt. In Vertretung der Stadt waren anwesend der Bürgermeister-Stellvertreter Béla Nagybékete und Dr. Joseph Pap. Der Generalsekretär des Kaufmännischen Landesverbandes Dr. Paul Szenes erläuterte die Steuerentwürfe, worauf Sekretär Ladislaus Barga den Beschlußantrag verlas, welcher, nachdem Tischler, Hubay, Hirsch, Grosz und Dr. Bárádi zum Gegenstand gesprochen, einhellig zur Annahme gelangte. Reichstagsabgeordneter Stephan Kecske méty erklärte, die berechtigten Wünsche von Handel und Gewerbe seinerseits unterstützen zu wollen. — Der Nagybékete'sche Versammlung, welche im großen Saale der Lloyd-Gesellschaft stattfand, wohnten die Kaufleute und Gewerbetreibenden und die gesammte Bürgerschaft der Stadt in überaus großer Anzahl bei. Unter den Anwesenden war auch Bürgermeister Dr. Joltán Perisits. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Direktor Géza Steiner besprach der Generalsekretär-Stellvertreter des Kaufmännischen Landesverbandes Géza Red die Steuerentwürfe, wies auf die bisherigen Resultate der von Handel und Gewerbe geführten gemeinsamen Aktion hin und bezeichnete jene Wünsche, deren Erfüllung noch anzustreben ist. Auf Grund des Referats legte Gabriel Szucs den Beschlußantrag vor. Der Reichstagsabgeordnete der Stadt Nagybékete Dr. Emerich Bárády ließ durch Dr. Béla Bilis in der Sitzung die Erklärung abgeben, daß er im Reichstag für die Erfüllung der berechtigten Wünsche von Handel und Gewerbe in Bezug der Steuerreform eintreten wird. Der eingereichte Beschlußantrag wurde einstimmig angenommen. — Die Kaufleute und Gewerbetreibenden, Advokaten und Beamten von Gyöngyös versammelten sich im großen Saale des Stadthauses, um über die Steuerentwürfe zu beraten. Bürgermeister-Stellvertreter Rabel war ebenfalls anwesend. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Adolf Deutsch erläuterte der Sekretär des Kaufmännischen Landesverbandes Dr. Koloman Bakányi die Steuerentwürfe. Auf seinen Antrag wurde der anwesende Abgeordnete des Bezirkes Koloman Török eruchtet, die Sanirung der Beschwerden der Kaufleute und Gewerbetreibenden im Parlament zu unterstützen. Abgeordneter Török sagte dies auch zu, was die Versammlung mit Begeisterung zur Kenntnis nahm. Im Namen der Gewerbelokorporation meldete Béla Bogány den Anschluß. Nachdem Bankdirektor Géza Makra, Ludwig Karl, Redakteur Badák und Gutmachereifer Barga zur Sache gesprochen, wurde der Beschlußantrag des Vizepräsidenten Emil Rosfeld einstimmig angenommen. — Die Bürgerschaft von Szatmár hielt im Brunnsaale des Vereins junger Kaufleute ihre zahlreich besuchte Protestversammlung gegen die Steuerentwürfe. Der Präsident des lokalen Verbandskreises des Kaufmännischen Landesverbandes Emerich Báskuj eröffnete die Sitzung. Hernach erläuterte der Sekretär der Centrale des Kaufmännischen Landesverbandes Dr. Alexander Katona die Steuerentwürfe und berührte auch die großangelegte Aktion des Kaufmännischen Landesverbandes, als dessen Ergebnis der Finanzminister in die Kontingentierung der Erwerbsteuer einzuwilligen erklärt hat. Der von Dr. Desider Fekete verlesene Beschlußantrag gelangte sodann einstimmig zur Annahme. — Alle vier Versammlungen

wendeten sich auf telegraphischem Wege an den Handelsminister Franz Roffuth mit der Bitte, er möge die berechtigten Interessen von Handel und Gewerbe gegenüber der in den Steuerentwürfen enthaltenen gravaminösen Verfügungen in Schutz nehmen.

(Das österreichisch-ungarische Tafelglas-Fartell.) Die zwischen den österreichischen und ungarischen Tafelglasfabriken entstandenen Differenzen wurden beigelegt und eine vollständige Einigung hinsichtlich der Preise und Konditionen erzielt. — Die Mißhelligkeiten im Tafelglasfartell waren bekanntlich Ende des Vorjahres dadurch entstanden, daß die ungarischen Fabriken ihre Erzeugung vergrößern wollten. Die österreichischen Tafelglasfabriken beschloßen daraufhin, die Preise für den Verkauf nach Ungarn wesentlich herabzusetzen.

(Vorjod-Miskolcz Dampfmühle.) Die Direktion beschloß, vom Reingewinn per 897,635 K. 50 H. dem Werthverminderungsfonds 350,000 K. zu weisen, als Dividende 25 K. per Aktie = 300,000 K. zu vertheilen, 46,130 K. 70 H. für die Lantienmen zu verwenden und nach verschiedenen Abschreibungen 121,291 K. 21 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Eisenbahn-Betriebsausweise.) In der zweiten Januardekade betragen die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen 1.776,786 K. (+ 98,934 K.). Die Südbahnen einnahmen betragen in der zweiten Januardekade 2.957,681 K. (- 24,989 K.).

(Die böhmisch-herzogwinnischen Staatsbahnen) veröffentlichten folgenden Betriebsausweis für den Monat Dezember 1908. Vom 1. Januar bis 30. November 1908 wurden befördert 2.257,083 Personen und 1.296,190 Frachttonnen, wofür 11.409,533 K. (+ 1.072,285 K.) eingenommen wurden. Hierzu gerechnet vom 1. bis 31. Dezember 1908 184,451 Personen und 106,043 Frachttonnen mit einer Einnahme von 983,061 Kronen (- 69,317 K.), gibt zusammen 2.441,534 Personen und 1.402,233 Frachttonnen mit einem Erträgnis von 12.392,594 K., so daß eine Mehreinnahme von 1.002,968 K. gegen das Vorjahr resultirt.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monate Dezember 1908 728 Unfallversicherungs-polizzen aus, welche für den Todesfall über 5.656,749 K., für den Invaliditätsfall über 7.781,376 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 2854 K. lauten. In dem Zeitraume vom 1. Januar bis Ende Dezember 1908 wurden 9683 Polizzen über 72.640,888 K. für den Todesfall, 97.879,118 K. für den Invaliditätsfall und 34.441 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend, ausgefertigt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 11.153,279 K. 15 H. ausbezahlt.

London, 25. Januar. Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 59 1/2 per Kasse, 60 1/2 per drei Monate; Zinn 126 1/2 per Kasse, 128 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 21 1/2.

Newyork, 25. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.90 (10.—), per Februar 9.53 (9.67), per April 9.54 (9.67), in New-Orleans loco 9 1/2 (9 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.— (10.—), Rohe u. Brothers 10.15 (10.15), Mais per Mai 69 1/2 (69.25), per Juli 6.925 (69 1/2), per September 69.25 (69 1/2), rother Winterweizen loco 110 1/2 (110 1/2), Weizen per Mai 110 1/2 (111 1/2), per Juli 104 1/2 (104.75); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.50 (7.50), per Januar 5.85 (5.80), per April 5.90 (5.95); Mehl Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker: 3.23 bis — (3.23 bis —); Zinn: 27.75 bis 27.95 (27.75 bis 28.—); Kupfer: 14.— bis 14.25 (14.— bis 14.25). — Weizen weichend, Mais stetig.

Chicago, 25. Januar. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 107.— (107 1/2), per Juli 97.25 (97 1/2); Mais per Mai 62.— (61 1/2), Schmalz per Januar 9.60 (9.65), per Mai 9.72 (9.77), Speck short clear — (—), Pork per Januar 17.55 (17.30). — Weizen weichend, Mais stetig.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 25. Januar. Die Börse verkehrte im Einklange mit den ausländischen Berichten in freundlicher Haltung. Es erfolgten Käufe in beiden Kredit-, Rima- und Vaterländischen Bankaktien. Auch für Eskomptebank-Aktien herrschte Nachfrage. In der zweiten Börsenhälfte drückten mattere Wiener Notirungen und Nachrichten über angebliche Mobilisirungen in Bulgarien auf die Kurse, welche durchschnittlich 1 1/2-2 K. verloren. Zum Schlusse zogen die leitenden Werthe wieder mächtig an. Auf dem Lokalmarkt war Geschäft in Kommerzialbank- und Straßenbahnaktien, welche letztere auf Abgaben später gedrückt waren. An der Mittagsbörse war das Geschäft ruhig, die Kurse ziemlich gut behauptet und die leitenden Werthe schlossen fast zu unveränderten Kursen. Der Lokalmarkt war ziemlich lebhaft. Einiger Verkehr war in Danubius, Drafsche, Reufister, Abria, Kommerzialbank, Vaterländischen Sparkasse- und Elektrischen Stadtbahnaktien.

An der Vorbörsen wurden behandelt Oesterreichische Kreditaktien zu 629.50 bis 627.50, Ungarische Kreditaktien zu 730.50 bis 728, Estompentbankaktien zu 479.50 bis 481, Rimamuranger Eisenbahnaktien zu 529.50 bis 528, Straßenbahnaktien zu 578.50 bis 580, Vaterländische Bankaktien zu 281.50 bis 280, Kommerzialbankaktien zu 3490 bis 3495.

An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Danubius-Aktien zu 264, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 579, Vaterländische Sparkasseaktien zu 101, Adria-Aktien zu 406, Innerstädtische Sparkasse zu 604 bis 607.

Zur Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 728.25 bis 727.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 414 bis 413, Oesterreichische Kreditaktien zu 628.25 bis 627, Rimamuranger Eisenwerksaktien zu 529 bis 528.75, Straßenbahnaktien zu 578.75 bis 579, Elektrische Stadtbahnaktien zu 264.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.50, Vaterländische Bankaktien zu 280.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 627.75.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Februar von 28 K. bis 30 K.

An der Nachbörsen war die Tendenz bei geringem Geschäft ruhig. Die Spekulation verhielt sich wegen der morgigen Ultimoprolongation reserviert. Die Kurse der in Verkehr gekommenen leitenden Werthe haben sich kaum verändert. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 626.90 bis 627.75, Staatsbahnaktien zu 674.25, Rimamuranger zu 528.75 bis 528.50. — Zum Schluß hielten: Oesterreichische Kreditaktien zu 627.25, Rimamuranger zu 528.50.

Wiener Effektenbörsen. 25. Januar. Die Meldungen über weitere Rückfahrungen Bulgariens haben, wenn sie auch die zuverlässigere Beurtheilung der internationalen Lage nur wenig störten, doch einen verhältnismäßig stärkeren Einfluß auf die Stimmung der heutigen Börse geübt, da der Markt schon mit Rücksicht auf die andauernde Ungeklärtheit der innerpolitischen Situation in beiden Reichshälften und auf die neuerlichen Straßenunruhen in Prag, sowie in Hinsicht auf die andauernd unbefriedigenden Industrieberichte aus Deutschland der matteren Richtung zuneigte. Lokale Realisationen riefen daher, obgleich sie sich im Allgemeinen in engen Grenzen hielten, Abschwächungen der führenden Spekulationswerte hervor, wobei insbesondere Alpine Montanaktien, auf welche speziell wieder der unbefriedigende Geschäftsgang in der heimischen Eisenindustrie einwirkte, empfindlicher berührt wurden. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende:

Öffentliches Telegramm.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like '4% ung. Goldrente', '1% ung. Kronenrente', etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like '1860er Lose', '1870er Lose', '1880er Lose', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörsen blieben Oesterreichische Kreditaktien 627.75, ungarische Kreditaktien 728, Anglobankaktien 293.25, Bankverein 514, Unionbank 532, Länderbank 437, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 674.50, Lombarden 101.75, Elbethal 448, Rimamuranger 528, Tabakaktien 327.50, Alpine-Aktien 627.50, Warente 94.20, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 21.05, Russen 96.40, Türkenlose 183.50, Marknoten 116.97 per Kasse, 117.08 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.08.

Unländische Effektenbörsen.

Berlin, 25. Januar. Die Börse nahm den Verkehr zu Beginn der neuen Woche in ziemlich lustloser Haltung auf, da Meldungen von neuen Diskussionsmaßnahmen Bulgariens wie auch die Tendenz der heutigen Wiener Vorbörsen ungünstig beeinflussten und gewisse Beunruhigung hervorriefen. In Folge dessen machte sich, da auch von den übrigen Märkten keinerlei Anregung geboten wurde, ein

schwächerer Grundton bemerkbar, der auf den meisten Umsatzegebieten zu leichten Rückgängen Anlaß gab. Von Montanaktien, die auch durch ungünstige Berichte vom Kohlenmarkt beeinflusst wurden, gaben Gelsenkirchner und Harpener stärker nach und verloren 2, beziehungsweise 1 Prozent. Besser gehalten waren nur Banken auf die anhaltend gute Nachfrage für Kolonialwerthe, besonders Ottaviminen, ferner die Titres der dreiprozentigen Reichsanleihen und die Baltimore-Aktien. 1902er Russen neigten auf Meldungen aus Bulgarien zur Schwäche. Im Verlauf erzielten Banken auf die Steigerung der Ottaviminen weitere Besserungen, wodurch auch die Gesamthaltung günstiger beeinflusst wurde. Die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn zogen auf Meinungskäufe um 1 Prozent an. Schluß ruhig. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen meist fest. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, Ultimoeld 2 3/8 Prozent, tägliches Geld 1 1/2 Prozent und etwas darunter.

Berlin, 25. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.30, Oesterreichische Kreditaktien 198.40, ungar. Kronenrente 91.60, Südbahn 17.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.70, russische Banknoten 214.70, Wiener Wechselkurs 85.40, 4prozent. neue russische Anleihe 76.70, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 184.90, allg. Elektr. Edison 222.50, Dynamit-Trust 156.60, Gelsenkirchner 203.50, Harpener 189.50, Laura-Hütte 200.70, unisirte Türken 93.40. — Träge.

Berlin, 25. Januar. (Nachbörsen.) Oesterr. Kreditaktien 198.40, Südbahn 17.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75. — Ruhig.

Frankfurt, 25. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.80, Südbahn 17.70, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 184.70, Dresdener Bank 150.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner 189.50, Harpener 193.40, Sibirien —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 25. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.80, Oesterreichische Kreditaktien 198.40, 1860er Lose 157.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75, Südbahn 17.90, italienische Rente 104.20, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 97.75, 4prozentige ungarische Goldrente 93.75. — Ruhig.

Paris, 25. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 86.37, Oesterreichische Goldrente 99.30, ungar. Goldrente —, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 485, 3 1/2prozentige italienische Rente 103.20, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 276, fünfprozentige Maroffaner —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 94.50, 4prozentige konf. amort. Rumänen 89.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 99.25, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 —, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 95.77, 4prozentige unisirte Türken 93.87, Türkenlose 174.25, türkische Tabakaktien 355, Oesterr. Bodentreditanstalt 1127, Oesterr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank 440, Banque de Paris 1532, Banque Ottomane 707, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 107, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Vitz —, Hartmann Maschinen 497, Rio Tinto 18.09, Sucrerie d'Egypte 37, Tula 267, Thomson Houston —, Urifany Kohlen —, Chartered 20.75, De Beers 289, East Rand 111, Jagersfontein 101, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 61.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.68, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 251.55, Privatdiskont 2 1/8. — Ruhig.

London, 25. Januar. (Schluß.) Englische Consols 83 1/2, 4prozentige Dupien 62 3/4, japanische Rente 84 1/2, Spanien 94 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 92 1/4, Platzdiskont 2 1/8, Silber 23 1/16, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 16 Sh., East Rand 4.43, Randfontein 1.71, Randmines 7.81, De Beers 11 3/8, Canada Pacific 17 3/8. — Stetig.

Londoner Schlußkurse vom 25. Januar. (Mittgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basilidon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 83 1/2, 5prozentige Japaner 101 1/4, 4prozentige Dupien 62 1/4, vierprozentige ungarische Goldrente 92 1/4. — Amerikaner: Atchafon 101 1/2, Baltimore & Ohio 114 3/4, Canadian Pacific 178 1/2, Steel Common 55 3/8, Union Pacific 184 1/4. — Minenwerthe: Anaconda 99 1/16, Rio Tinto 72, De Beers Deferred 117 1/16, Jagersfontein Deferred 4 1/16, Premier Diamonds Deferred 7 1/2, East Rand Propr. 4 7/16, Chartered 16 Sh. 3 P., Kleinfontein New 2 1/16, Randfontein 1 3/32, Rand Mines 7 3/8, Ban Ryns 4 3/16.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 25. Januar. Offizieller Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und guter Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu 5 bis 10 Heller höheren

Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 19,60 Meterzentner. — Roggen bei geringem Verkehr 5 Heller höher und notirt per prompt circa 9 K. 80 H. bis 9 K. 85 H. Parität Budapest. — Futtergerste ist fest behauptet und erreicht 8 K. 10 H. bis 8 K. 40 H. per Kasse Parität hier. — Hafer zog 5 Heller an. Ab hier wird 8 K. 45 H. bis 8 K. 60 H. per Kasse, für feine Sorten 8 K. 70 H. bis 8 K. 85 H. bezahlt. — Mais ist 5 Heller höher und per prompt mit Qualitätsgarantie Parität Budapest zu 6 K. 85 H. verkäuflich.

Das anhaltende Frostwetter und die gebesserte Kauflust der Mühlen, welche für effektive Waare flott die erhöhten Forderungen der Eigener bewilligten, veranlaßten die Couffise zu Deckungskäufen, und so tendirte auch der Terminmarkt fest. Der Umsatz war lebhafter und sämtliche Artikel blieben steigend. Erst gegen Mittag trat ein mäßiger Rückfall ein.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 81 zu 13.40, 600 Mztr. 80.5 zu 13.50, 100 Mztr. 80 zu 13.42 1/2, 100 Mztr. 80 zu 13.42 1/2, 100 Mztr. 80 zu 13.40, 100 Mztr. 80 zu 13.37 1/2, 200 Mztr. 79 zu 13.35, 100 Mztr. 79 zu 13.35, 300 Mztr. 79 zu 13.30, 200 Mztr. 78.5 zu 13.30, 200 Mztr. 78 zu 13.27 1/2, 200 Mztr. 78 zu 13.22 1/2, 980 Mztr. 77.5 zu 13.05 (Oberländer), 350 Mztr. 76 zu 12.50 (brandig), 500 Mztr. 76 zu 13.10. — Bester Boden: 500 Mztr. 79.3 zu 13.40, 200 Mztr. 79 zu 13.20, 300 Mztr. 78 zu 13.22 1/2, 300 Mztr. 76.5 zu 12.85, 200 Mztr. 76 zu 13.07 1/2, 110 Mztr. 75 zu 12.85. — Oberungarischer: 100 Mztr. 79.6 zu 13.35, 150 Mztr. 79 zu 13.25, 400 Mztr. 78.5 zu 13.25, 2800 Mztr. 78.4 zu 13.22 1/2, 100 Mztr. 78 zu 13.25, 230 Mztr. 78 zu 13.25, 300 Mztr. 78 zu 13.20, 300 Mztr. 78 zu 13.15, 200 Mztr. 77 zu 13.07 1/2, 500 Mztr. 76 zu 13.07 1/2, 100 Mztr. 76 zu 12.95, 225 Mztr. 76 zu 12.80. — Weissenburger: 150 Mztr. 77 zu 13.10. — Siebenbürger: 300 Mztr. 80 zu 13.15, 2400 Mztr. 79.3 zu 13.32 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.82 1/2, 200 Mztr. zu 9.80, Beides per Kasse, Parität.

Gerste: 100 Mztr. zu 8.50, 200 Mztr. zu 8.40, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.62 1/2, 100 Mztr. zu 8.40, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.76, 12.83, 12.70; Weizen per Mai zu 12.66; Weizen per Oktober zu 10.86, 10.87, 10.84, 10.91, 10.87; Roggen per April zu 10.05, 10.11; Roggen per Oktober zu 9.10, 9.15; Mais per Mai zu 7.30, 7.35, 7.32; Hafer per April zu 8.59, 8.63. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 12.78 Geld, 12.79 Waare; Weizen per Oktober zu 10.87 Geld, 10.88 Waare; Roggen per April zu 10.08 Geld, 10.09 Waare; Roggen per Oktober zu 9.10 Geld, 9.11 Waare; Hafer per April zu 8.61 Geld, 8.62 Waare; Mais per Mai zu 7.31 Geld, 7.32 Waare; Rohleps per August zu 13.80 Geld, 13.90 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes 'Theiß, neu' and 'Danater, neu'.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes 'Bester Boden, neu' and 'Weissenburger, neu'.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes 'Biskakar, neu'.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', etc.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', etc.

Málnási Mária Forrás termésköze alkalikus sós savanyviz.

Safer per April R. 17.22-17.24
Kohlraps per August 1909 R. 28.-28.20

Wiener Fruchtboerse vom 25. Januar. (Privat-Telegramm.) Trost dem vom Auslande vom Schlusse der Vorwoche wenig animierende Berichte vorlagen, eroffnete hier das dieswoehentliche Geschft mit Rcksicht auf das strengere Frostwetter in fester Haltung, doch werden vorerst nur Weizen und Roggen hber gehalten, whrend Futtermittel behaupteten Preisstand aufweisen.

Berlin, 25. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluss-) Weizen per Mai 215.-, per Juli 216.75, Roggen per Mai 175.75, per Juli 178.25, Safer per Mai 166.-, per Juli --, Mais per Mai --, per Juli --, Rbhl per Mai 57.80, per Oktober 55.10. Spiritus - Am. Ioko Konsumsteuer --. - Weizen fest, Roggen behauptet, Safer stetig, Mais trge, Del fest. - Wetter: Frost.

Breslau, 25. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter 20.20, neuer --, gelber Weizen Ioko, alter 20.10, neuer --, Roggen Ioko 16.60, Safer Ioko 15.70, neuer --, Reiss Ioko 25.20, Mais 17.50, per 100 Kilo.

Paris, 25. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 22.90, per Februar 23.-, per Mrtz-Juni 23.60, per Mai-August 23.70. - Roggen per Januar 16.15, per Februar 16.50, per Mrtz-Juni 16.90, per Mai-August 18.90. - Mehl per Januar 29.70, per Februar 29.90, per Mrtz-Juni 30.50, per Mai-August 30.75. - Rbhl per Januar 64.25, per Februar 63.75, per Mrtz-April 63.75, per Mai-August 62.75. - Spiritus per Januar 37.75, per Februar 37.75, per Mai-August 39.50, per September-Dezember 37.75. - Rohrzucker 890 bis 900 27.-, 800 bis 870 Brutto und darber 27.25. - Weisser Zucker per Januar 30.50, per Februar 30.50, per Mrtz-Juni 31.-, per Mai-August 31.50. - Raffinade 60.75 bis 61.25. Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Rbhl stetig, Spiritus fest, Rohrzucker stetig, weisser Zucker fest, Raffinade stetig. - Wetter: Frost.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das kniglich ungarische kaisliche Centralamt verffentlicht den folgenden Ausweis ber die vom 22. Januar, Abends 6 Uhr bis 24. Januar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreide, Menge, Richtung, etc. Includes rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Rbhl, Mehl, etc.

Produktenmrkte.

Produktengeschft. Produkte blieben ohne Verkehr. - Amtlich notiren (per hundert Kilo-)

gramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu n. 134.- Geld, R. 135.- Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstckiger R. 102.- Geld, R. 103.- Waare, Budapest Stadtwaare, dreistckiger R. 107 Waare, Budapest Stadtwaare, bosnische, 1908er Geld, R. 108 Waare. - Pflaumen: bosnische, 1908er 100stckige R. 33.- Geld, R. 34.- Waare, bosnische 120stckige R. 21.50 Geld, R. 22.- Waare, bosnische 130stckige R. 19.50 Geld, R. 20.- Waare, ohne Garantie der Stckzahl R. 17.50 Geld, R. 18.25 Waare, serbische 100stckige R. 32.75 Geld, R. 33.75 Waare, serbische 120stckige R. 16.25 Geld, R. 13.75 Waare, ohne Garantie der Stckzahl R. 10.- Geld, R. 10.50 Waare. - Pflaumenmus: bosnische R. 28.25 Geld, R. 29.25 Waare, serbische R. 24.- Geld, R. 25.- Waare. - Kleebltten, ungarische 1908er R. 100 Geld, R. 123 Waare. - Rothklee, kleinkrniger 1908er R. 98 Geld, R. 116 Waare, mittelfrniger 1908er R. 112 Geld, R. 108 Waare, grobkrniger 1908er R. 124 Geld, R. 136 Waare.

Budapest, 25. Januar. (Spiritus.) Rohspiritu notirt Budapest Ioko R. 54.50 Geld, R. 55.50 Waare.

Wien, 25. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Kontingentspirituss notirt prompt 54 R. 80 h. Geld, 55 R. 40 h. Brief, per Februar-Mai 54 R. 80 h. Geld, 56 R. Brief.

Prag, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsboerse.) Rohrzucker auf der Basis eines Zudergehalten von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 22 h. 95 h. bis - R. - h., Oktober-Dezember 22 R. 10 h. bis - R. - h. - Tendenz: Stetig.

Hamburg, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsboerse.) Rohrzucker i. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 h. 60 Pf. bis 20 M. 65 Pf., per Mai 20 M. 90 Pf. bis 20 M. 95 Pf., per August 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 30 Pf. - Tendenz: Behauptet.

Wln, 25. Januar. Rbhl Ioko Rm. 65.-.

Viehmrkte.

Budapest, 25. Januar. (Hauptstdtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurckgeblieben 923 Stck Schweine, - Stck Frischlinge, Nachtrieb - Stck Schweine, - Stck Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1523 Stck Schweine, 78 Stck Frischlinge, zusammen 2446 Stck Schweine, 78 Stck Frischlinge. Verkauft wurden 2000 Stck Schweine, 21 Stck Frischlinge, unverkauft zurckgeblieben 446 Stck Schweine und 57 Stck Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, ober 350 Kilogramm schwere von - R. 94 h. bis 1 R. - 280 bis 350 Kilogr. schwere von 90 h. bis 94 h., Ausschuss von - R. - h. bis - R. - h., junge, ober 300 Kilogr. schwere von 1 R. 16 h. bis 1 R. 22 h., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 12 h. bis 1 R. 24 h., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 14 h. bis 1 R. 24 h., Frischlinge von - h. bis - R. - h., Fleischschweine: ober 300 Kilogr. schwere von - R. - h. bis - R. - h., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von - R. - h. bis - R. - h. Frischlinge, inlnd., von 1 R. - h. bis 1 R. 4 h., auslndische von - R. - h. bis - R. - h., Spanferkel von 1 R. - h. bis - R. - h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war lebhaft, die Preise sind unverndert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 25. Januar.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2096 Stck ungarisches, 728 Stck galizisches, 906 Stck deutsches, zusammen 3730 Stck Vieh (2760 Ochsen, 455 Stiere, 443 Khe, 72 Bffel), worunter sich 620 Stck Weinvieh befanden. Aufer Markt 677 Stck. Im Vergleich zur Vorwoche war der Auftrieb in Mastvieh um circa 1100 Stck schwcher; die direkten Bezuge waren ebenso grof wie letzthin. Im Hinblick auf das reduzierte Angebot verkehrte der Markt in freundlicher Stimmung bei anziehenden Preisen. Primaqualitten haben bei befriedigender Nachfrage 1, in manchen Fllen 2 R. profitirt. In Mittelochsen waren die Preise um 2 bis 3, in minderen Sorten um 1 bis 2 R. hber als Vorwoche, allein bis Mittwoch war wenig Animo im Verkehr. Auf dem Stiermarkte war die Tendenz wegen schwachen Angebots fest, und sind die Preise um 2 bis 3 R. gestiegen. Weinvieh war um 2 bis 4 R. per 100 Kilogramm theurer als in der Vorwoche. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 74 R. bis 82 R., einzelne Stck zu 90 R., Sekunda von 66 R. bis 72 R., Tertia von 46 R. bis 65 R., galizische Prima von 80 R. bis 84 R., einzelne Stck von 86 R. bis 93 R., Sekunda von 72 bis 78 R., Tertia von 64 R. bis 70 R., deutsche Prima von 88 R. bis 94 R., einzelne Stck von 96 R. bis 102 R., Sekunda von 74 R. bis 86 R., Tertia von 66 R. bis 72 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 48 R. bis 53 R., Stiere von 50 R. bis 66 R., extrem von 68 R. bis 75 R., Khe von 50 R. bis 72 R., Bffel von 32 R. bis 44 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Herrmann Gschel u. Komp., Lebensmittel-Kommissionre in der Centralmarkthalle.) Bei jammlichen Artikeln blieben die Preise unverndert, blof Eier erhhten sich in Folge kleiner Zufuhren.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 88 h. bis 1 R. 12 h., minderes Rindfleisch von 60 h. bis 72 h.; Khlber, lang gemogt, ohne Gewichtsabschlag, von 1 R. bis 1 R. 14 h.; Schaffleisch von 70 bis 88 h., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 6 h. bis 1 R. 20 h. per Kilogramm. - Eier. Prima Bckskaer von 140 R. bis 142 R., Theiswaae von 136 bis 138 R., Siebenbger von 132 R. bis 136 R., per Kiste zu 1440 Stck. - Geflgel. Indiane von 8 R. bis 12 R., Gad- und Brathendel von 1 R. 80 h. bis 3 R. 20 h., alte Suppenhner von 2 R. 60 h. bis 4 R. 40 h., Alles per Paar und Qualitt, geschlachtete Fettgnse von 1 R. 40 h. bis 1 R. 52 h. per Kilogramm. - Wild. Rehe erzielen 1 R. 30 h. bis 1 R. 40 h., Hirsch von 80 h. bis 90 h., Safer 2 R. 90 h. bis 3 R. 20 h., Wildschweine von 90 h. bis 1 R. 20 h. per Kilogr. - Milchprodukte. Prima-Wechbutter von 1 R. 80 h. bis 2 R., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 40 h. bis 1 R. 50 h., Alles per Kilogramm. - Khe 32 h. bis 36 h. per Kilogramm. - Kartoffel (Rosa)

Fllt Ihr Haar aus?

Benutzen Sie das Gara'sche Petroleum-Haar extrakt, welches das sicherste Mittel gegen Haar ausfallen, Schuppen und Haarmotten ist.

Eine Original-Flasche Kronen 2. - Hauptexport bei GARA GZA s Tsa, Budapest, Jozsef-krt 30. - Telephon 88-83.

Budapester Borsenkurse.

Table of Budapest stock exchange rates for 25. Januar, including sections for I. Ung. Staatsanleihe, II. Andere Anleihen, III. Pfandbr. u. Oblig., IV. Banken, V. Sparcassen, VI. Vers.-Gesellsch., VII. Mhlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisen- und Maschinenfabriken, X. Buchdr.-Aktien, XI. Diverse Untern.

Table of Budapest stock exchange rates for 25. Januar, including sections for XII. Verkehrs-Unt., XIII. Lese, XIV. Salaten, XV. Devisen (vista), and various bank and exchange rates.

Table of Budapest stock exchange rates for 25. Januar, including sections for XVI. Eisen- und Maschinenfabriken, XVII. Diverse Untern, and various bank and exchange rates.

Table of Budapest stock exchange rates for 25. Januar, including sections for XVIII. Eisen- und Maschinenfabriken, XIX. Diverse Untern, and various bank and exchange rates.

Table of Budapest stock exchange rates for 25. Januar, including sections for XX. Eisen- und Maschinenfabriken, XXI. Diverse Untern, and various bank and exchange rates.

Liquidations-Kurse vom 25. Januar.

Table of liquidation rates for 25. Januar, listing various companies and their liquidation values.

von 7 R. 40 G. bis 8 R., Knoblauch von 36 R. bis 44 R. per 10 Kilogramm. Matör Zwiebel 20 bis 24 G. per Kilogramm.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Joseph Roth in Pancsova. Konkurskommissär Gerichtsrath Adolf Scholmá'y, Mafferverwalter Dr. Thomas Pavlovics, Stellvertreter Dr. Bro. islam Stanojewics. Anmeldungstermin 17. März, Liquidationsverhandlung 14. April. — Gegen Adolf Seidner in Szabadka. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Gabriel Kündis, Mafferverwalter Dr. Joseph Lörös. Anmeldungstermin 6. Februar, Liquidationsverhandlung 15. Februar. — Gegen die Firma „Hátkeger Central Elektricitátsanlage Desider Bértes“ in Hátke. Konkurskommissär Gerichtsrath Sierhan Szabó, Mafferverwalter Dr. Budwja Deát, Stellvertreter Dr. Biró Mariu. Anmeldungstermin 25. März, Liquidationsverhandlung 1. April. (Dévaer Gerichtshof). — Gegen Rudolf Ertl in Bazin. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Armin Polár, Mafferverwalter Dr. Guitay Neumann, Stellvertreter Dr. Ernst Csághár. Anmeldungstermin 1. März, Liquidationsverhandlung 9. März. (Kozsonyer Gerichtshof).

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Leopold Steiner in Zrfa; des R. Rosenzweig in Déva; des Philipp Goldmann in Zinota; des Salomon Kroó in Dés; des J. Hersekovits u. Komp. in Nagybánya; des Julius Baradi in Droszáza.

Budapester Todtenliste.

— Vom 24. Januar. —

Ludwja Sárkány, 52 J., VIII., Kisjuvargasse 10. Koloman Szabó, 20 J., VII., Csemérgasse 36. Johann Loser 67 VIII., Josephstr. 60. Franz Kalvin, 40 J., I., Fehérvárstr. 5. Johann Balázs, 70 J., I., Csabogasse 18. Amalie Kenderer, 55 J., VIII., Josephgasse 69. Paul Kraun, 60 J., VI., Andrássystr. 81. Michael Kovács, 28 J., IX., Gubácsstr. 67. Paul Drexler, 34 J., VII., Harsjagasse 40. Mathias Sátori, 37 J., VIII., Derömvölggasse 44. Georg Bodrog, 51 J., jugereift.

— Vom 25. Januar. —

Frau Béla Schiff-Laufl, 37 J., VII., Jägergasse 11. Frau Jakob Kleinmann, 65 J., VII., Amargasse 11. Frau Moiz Renner-Wolf, 85 J., VI., Hajógasse 27. Peter Borden, 50 J., VIII., Golyagasse 22. Joseph Domján, 20 J., Csepel. Anna Ringhoffer, 19 J., VII., Peterdygasse 29. Stephan Szabó, 48 J., VI., Lazárgasse 8. Franz Simon, 46 J., X., Eszligetigasse 6. Alexander Trarler, 25 J., IX., Szvetnyagasse 12. Witwe Georg Bulossinowits-Milkovits, 78 J., VIII., Diczynstr. 6. Franz Trótk, 75 J., II., Gyorskocsigasse 40. Michael Kuru, 56 J., Rákospalota. Dionis Forintos, 39 J., VI., Waisnerstr. 38.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 25. Januar 1909, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist zumeist heiter, zuweilen neblig und kalt. Am tiefsten ist die Temperatur in den Gegenden der Karpathen. — In Ungarn ist das Wetter theilweise heiter, theilweise bewölkt und neblig, insbesondere in den Gebirgsgegenden herrscht große Kälte. Die Temperatur ist im Alfold und jenseits der Donau um 6-7 Gr. C., im nördlichen Oberland und in Siebenbürgen 12-13 Gr. unter dem Normale. Das Thermometer ist Nachts an zahlreichen Orten unter -20 Gr. C. gesunken. Das Maximum mit 5 Gr. C. war in Orfvenica, das Minimum mit -26 Gr. C. in Sofonez. — Prognose: Es ist keine wesentliche Aenderung des Wetters zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various stations like Ungvar, Keszthely, Budapest, etc.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like Székesfehérvár, Pécs, etc., on 25. January.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum -3°, das Minimum hingegen -10° Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Koestlin's

Immer-resche Cakes in patentfertigster Til-Packung.

- Koestlin's Rido-Cakes
Koestlin's Sire-Sire-Cakes
Koestlin's Albert-Cakes
Koestlin's Petit-Ami-Cakes

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

Csiz.

Kräftigste Zoo-Drum-Quelle des Kontinents. Bei den erlittenen überraschenden Heilerfolgen spielt die durch neueste Untersuchungen Professor Lenghel's festgestellte bedeutende Radikalität der Quelle eine wichtige Rolle. Eröffnung der Badeanstalt 1. Mat. Zahlreiche moderne Mietshäuser, Sanatorium, Apotheke, Kaffeehaus, Kaffeehaus, Lawn-Tennis, Kurkapelle, Post- und Telegraphenamt etc. Arzenei- und Staatsbeamten in Bos- und Mac allen 50% Begünstigung. Prospekt sendt die Badebetriebe. Dirigirender Arzt: Dr. Eugen Kallós. Mineralwasser liefert die Bade-direktion. Hauptdepot bei L. Edessary, Budapest.

Heirathsantrag.

Wiener Großkaufmann, 38., gutsitirt, 40 Jahre, feinfühmig, sucht Dame Landmännin (Ungarin) entsprechender Alters und gleicher persönlicher Eigenschaften nebst 80 bis 100 Mille Kr. Mitgift, welche ihr Eigen verbleiben, zu heirathen. Geht. Nichtanonyme Anträge unter „Hersensabel N. 517“ an Haagenstein & Bogler U. G., Wien I. Diskretion verbürgt.

Large advertisement for Brázay Franzbranntwein. Features a large triangle with the brand name 'BRÁZAY' and 'FRANZBRANNTWEIN' inside. Text below reads 'IST DER BESTE'. To the right, text says 'UNENTBEHRLICHES HAUSMITTEL. ÜBERALL ERHÄLTLICH. VON WERTHLOSEN NACHAHMUNGEN WIRD GEWARNT.'

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungs-Geheimnisses)

ist der wirksamste Magenbitter der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! In jeder besseren Delikatessenhandlung und in jedem Kaffeehause zu haben. Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST, Akademiegasse Nr. 16.

Direktion der Bosn.-herz. Staatsbahnen. Zu Nr. 730 ex 1909.

Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen für den Monat Dez. 1908 Betriebslänge 940 Km.

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1907	
	Personen-Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
K r o n e n					
Vom 1. Januar bis 30. November 1908.	2,257.083	1,296.190	11,409.533	10,337.248	+ 1,072.285
Vom 1. bis 31. Dezember 1908	184.451	106.043	983.061	1,052.378	- 69.317
Summe	2,441.534	1,402.233	12,392.594	11,389.626	1,002.968

Sarajevo, am 12. Januar 1909.

Der Direktor: Schnall.

Kohlensäure

Badeapparate
Bier- u. Weinschankapp.
Kühl- u. Eiserzeug-App.
Sodawasser-Apparate

liefern als Spezialität:

Dr. Wagner & Co. Verein. Fabr. als Kom.-Gesellsch.
Budapest IX. Wien IX.

Erstkl. Referenzen. Prospekte gratis u. franko.



Millionen Damen und Herren

benützen „Feolin“ fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Kosmetikum für Haut, Haare und Nägel ist! Das reinste Gesicht und die prächtigsten Hände erhalten sofort anästhetische Freiheit in 5 Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 12 der ersten und feinsten Kräuter bezogene englische Seife. Wir garantieren, daß keine Krämpfe und Falten des Gesichtes, Wimpern, Augenröthe etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. „Feolin“ ist das beste Kopfbalngemisch, Kopfschmerzmittel, Haarwuchs- und Haarerhaltungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. Wir verpflichten uns, daß Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht voll und ganz zufrieden ist. Preis per Stück 1. 3 Stück 4. 2.50, 6 Stück 4. 12 Stück 7. Verkauft durch M. FEITH Nachfolger, Wien, VI., Mariahilferstraße 45; ferner erhältlich in vielen Drognerien, Parfümerien und Apotheken der Monarchie.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL

Conalbin - Weist für Brod u. Weisbrot, Conalbin-Gries, Conalbin-Süßholz, Conalbin-Cacao, Conalbin-Café, Conalbin-Codex.

Gläser Miksa, f. i. Softleiter, Bädermeister, Budapest, XI., Király-utca 64.

Jeder Hausherr

der sich überzeugen will, ob er durch Pauschale oder Wassermesser weniger an Wassergebühren zu zahlen hat und auch konstatieren will, ob einzelne Partei aussergewöhnlich viel Wasser vergeudet, lasse sich in seinem Hause

Kunz'schen Wassermesser einführen.

Auskunft erteilt bereitwillig die

Budapester Wassermesser-Kommandit-Gesellschaft F. Kunz.

Zentralbureau: I., Bors-utca 14. Fabrik u. Giesserei: I., Maros-utca 19. Telephon 11-06. Eigener Fabriksgrund.

Praktischeste Art Sparkasse-Losen

zum Ankauf von Vaterländischen

Wir offeriren Vaterländische Sparkasse-Lose auf sechs Monate Zeit gegen eine Anzahlung von 10 Kronen

ohne Raten-zahlungs-verpflichtung

zum Preise von 108 Kronen pro Stück. In diesem Kaufpreise sind die Zinsen für sechs Monate inbegriffen, somit hat der Käufer inklusive Stempelgebühr nur um 3 Kronen mehr zu entrichten als bei sofortiger Baarzahlung. Sollte der Restbetrag von 98 Kronen nach Ablauf von sechs Monaten noch nicht bezahlt sein, prolongiren wir die Bezahlung des Restbetrages auf weitere sechs, eventuell zwölf Monate gegen nur 5 1/2 Prozent Zinsen.

Nach Ertrag der erwähnten Anzahlung von 10 Kronen erhält der Käufer einen mit Serie und Nummer des Loses versehenen Depotschein und erwirbt hierdurch schon von der an

Gelegenheits-Möbel-Verkauf.

Salongarnituren, Spiegel, Tische, einzelne Fauteuils, Kredenze, Herrenkästen, Schreibtische, Muster-Schlafzimmer werden unter dem Kostenpreis verkauft.

Dósa Kálmán,
Tischler und Tapezierer
Budapest, IV., Károly-körut 24.
Preisocourant gratis. Verkauf gegen Kassa und auf Kredit.

LINIMENT GENEAU

40 JAHRE ERFOLG

Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfall verursachend. Angewendet von den renommiertesten Thierärzten Heilt rasch und sicher Hinken, Stangalle, Flossgalle, Ueberlein, Bränne.

Apoth. GENEAU, 165, Rue S-Honoré, PARIS.

Elektrische Licht- und Kraft-Centralen Sekundär-Installationen

für Fabriken, Mühlen, Kastelle etc.

Altenstein & Brant,
Budapest, VI., Lehel-utca 10.
Telephon 65-66.

Die Zwirnfabrik in Zuckmantel

(Osterr.-Schlesien) ist die billigste Bezugsquelle für alle Gattungen Spulen- und Knäuelzwirn. Must. 25 Kg p. Postnachn.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Geschlechtskrankheiten, Syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Nerven- und Blasenleiden, die heftigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

Dr. Kajdacsy
s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
Ordnungs-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.
Ordnung von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Sellenfolg auch auf brieflichem Wege. Medikamente belorgt.

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
Ordnungs-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.
Ordnung von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Sellenfolg auch auf brieflichem Wege. Medikamente belorgt.

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient

STEFAN LISZT,
Budapest, IV., Koro-naherzog-utca 2, Ede Kigyórt, in der Möbel-niederlage.
Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen versehen wir gegen 60 Heller franco.

Monogramme

auf schwarzem Atlas, 8 Ctm. groß, gegen Einzahlung von 70 Heller sendet franko

BERGZI D. SÁNDOR,
Papier-Manufaktur, Bpest, Dossowfy-u. 5. Segt, 1883.

5. Februar d. J. statt-findenden Ziehung

an das alleinige Spielrecht auf das gekaufte Los. Lose gegen Baarzahlung verkaufen wir genau zum jeweiligen amtlichen Tageskurse, heute á 105 Kronen

Nationale Wechselstuben-

Akt.-Ges.
BUDAPEST, IV., Váci-utca 22.

Wie schwer ist ein richtig angepasstes! Sehr leicht

zu erreichen bei Aufsuchung des fachmännisch u. gewissenhaften

„Optiker“ KLEIN DEZSÓ
Budapest, IV., Keckeméti-utca 14.
Illustrirter Preisocourant gratis und franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 26. Januar 1909.

Neues Bester Journal

Seite

Nemzeti Színház.

(A Népszínház épületében.)
Évi bérlet 13.

Az ember tragédiája

Dramai költemény. Irta Madách Imre. Színpad alkalmazta Paulay E. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

Az Úr Váradi
Hafis 1. Dömön Vizvári M.
Gábor Mihály Gyenes
Mihály Bakó
Lucifer Fény Sz.
Ádám Mibályfi
Eva A föld szelleme Várnai
Kimon Pethes
1-60) demagóg Bartos
2-ik) Chrispoe Hajdu
Chrispoe Paulay
1-60) a népből Faludi
2-ik) Theresis Abonyi
1-60) polgár Mészáros
2-ik) Latabár

Kezdete fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 16.

A hegyek alján.

(Tiefland.)

Zenedráma egy előjátékban és 2 felvonásban Irta Lothar Reisz. Fordította Várady Sándor. Ze éjét szerzette D'Albert Jenő.

Sebastiano Szemere
Tommaso Veczell
Pedro, pástör Könyey
Marta Szamo-i
Nuri M. Szayer
Pepa Payer M.
Antonia Ambrusné
Rosalia Váradi M.
Nánda, pástör Déri
Moruccio D Inoki
Plébanos Gáborhelyi
Egy pór Gönczi

Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.

IZRAEL.

Színmű 3 felvonásban. Irta: Bo nstein Henri. Fordította Cholouky Viktor.

Agnes P. Gazal
Thibault herceg Tanay
Gutliob Justin Fenyvasi
Si vián páter Hegedűs
De Grégenoy Szerényi
De Sallaz gróf Tapolczay
De Mauve márkí Vendrei
De Jouvins Gilbert Tibanyi
De Mor ce gróf Balas a
De Mauve Hector Sarkadi
Hur-t Reginald Várdi
Lajos, komornyik Gyöző
Inas Kassay

Kez ete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A szerencse fia.

Komédia 4 felvonásban. Irta: Drégely Gábor.
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

Tánczos huszárok.

Operett 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz Zenéjét Szép Ernő verseire szerzette: Szirmai Albert.

Hubert Egon Gábor
Vo. Fügen Szirmai
Von Saarburg Csizsér
Canisius Papir
Herma Erdei
Tea Petrács
Dürrenstein Sáfány
Erna, a felesége Nyáráiné
Hertha Harmath
Froelcker dr. Rakó
Gebring dr. Sántha
Prokosh Németh
Ede, suszterina Ötvös

Kezdete fél 8 órakor.

Urania Színház.

Este 10 órakor.

Bohémia.

Repertoire des Nationaltheaters (im Gebäude des Volkstheater's)
Dittwoch, 27. Januar, „Falusi verebek“, (3-2b. 14.) Donnerstag, 28. Januar, „Az urk inám polg r“, (3-2b. 15.) Freitag, 29. Januar, „N. r“, (3-2b. 16.) Samstag, 30. Januar, „Falusi verebek“, (3-2b. 17.) Sonntag, 31. Januar, Nachm. „A titok“, Ebenés „A kaméliás hölgy“, (3-2b. 18.)
**Repertoire der kön. ung. Ober. Dittwoch, 27. Januar, „A zsidónó“, (3-2b. 17.) Donnerstag, 28. Januar, „A sovillai bor ély“, „Magyar Táncgyűzeget“, (3-2b. 18.) Freitag, 29. Januar, geöffnen. Samstag, 30. Januar, zum ersten Mal: „II. Rákóczi Ferencz“, (3-2b. 19.) Sonntag, 31. Januar, „Bajazoz“, „A csodavára“, (3-2b. 20.)
Repertoire des Suffbiltheaters. Dittwoch, 27. Januar, „A király“, Donnerstag, 28. Januar, „Izrael“, Freitag, 29. Januar „A király“, Samstag, 30. Januar, „A tanítónó“, Sonntag, 31. Januar, Nachm. „Az ördög“. Ebenés „Izrael“.**

FOLIES CAPRICE

VI., RÉVAY-UTCZA 18. Telefon 14-22,
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr. 11 Uhr:

„Bade zu Hause“

Szenen aus einem Dampfbade von Satyr. Regie: A. Rott.
Vorher: „CORPUS DELICTI“.
In Vorbereitung: „Az első statió“ Neue Posse von Satyr.
Tageskassa Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock Casino d. Paris Tanzattr. Honen ersten Rangos. Beginn 1/2 2 Uhr.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22

Ma este 8 órakor a fényes si erű új műsor. Budapest szenzációja! Az öngyilkosok klubja. — A harisnyakötő. — A Bika-szálló. — A vörös lámpa. — Az agy két képe: az agy alatt. A nászéjszaka. — Pénteken, január 29-én, a 6-ór: **Három kicsi nő.** Operette, Irta Wilhelm Gyula. Zenéjét szerze te Laszky A. Béla. Ez évadban a külföld legnagyobb ba operettsikere! — Jegyek elővétel díj nélkül válthatók a hét óez s előadásaira. A délutáni előadásokra mérsékelt árakon. — A telikert tükörmémben **Royal-Cabaret** (Conférencer Báttaszék) és táncatrakciók reggeli 5 óráig.

ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10

Das Programm der Novitäten.

„LA MAIN“ (Die Hand).

Mimodrama. Mlle Frieda Maisonier, v. Theatre Gym. Dargestell v. Mlle Frieda Maisonier, nase in Paris.

Consul Peter,

das grösste Wunder der Dressur. — Vorgeführt von Mlle Lotte de Stünxt.

Ausserdem das epochale Januarprogramm.
Kasse-Eröffnung Nachm. 5 Uhr. Anfang 8 Uhr.

WERTHEIMER-féle MULATÓ

Népszínház-utca 28. sz.

Ge gentümer und Direktor BASS LAJOS. Telefon 52-04.

TOCHTER JERUSALEM

NEU! Operette. E. Seresta fettei bis Regie. NEU! Es miften auch mit die aner cunten künstlerischen Adele Ser-stu, Prima on, Pesti Siman, berühmte Sängern, Rosa Blüh, große Künstlerin.

Karten sind bei der Tageskassa im Vorhinein zu lösen.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Stretter. Nagymező-utca 17.

PETER.

Letzte Woche! Letzte Woche!
Letztes Abendaufreten am 30. Januar. Letztes Nachmittagsaufreten Donnerstag, am 28. Januar. Beginn der Abendvorstellungen 8 Uhr.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

VI., Teréz-körút 28. Telefon 52-28.

„DIE KOLLEGEN“.

Humoreske in einem Aufzuge (u ter Mi wirkung von Ervin Baron, Ludwig Schmitz, Anny Neuman-Hofer) Ausserdem das glanzvolle Programm. Turchányi Olga, Szegedi Ersei, Virágh, Dr. Szalay József etc Karten zu 6, 5, 4 u. 3 Kronen in sämtlichen Kartenverkaufsstellen. Näheres die Plakate.

STEINHARDT MULATÓ.

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Egy nagy petite.

Ma és mindennap Ujdonság!
Bohózat Irta Lucian.

Szerelmi téczek.

Bohózat 1 felv. Irta: Glinger és Taussig. Ford. Steinhardt. Továbbá Steinhardt, Gyrfás, Nedics Nat. lia, Sándor 6-8 kettős és Pápay teljeszen új magánzámakkal, valamint: Flora, hágy-quartett, W. Collin's, Bijouterie moderne, fellépte. Jegyek válthatók d. e. 9-12-ig és d. u. 3-6-ig Rákóczi-ut 63, és özv. K uti özsefné tőzsdéjében, Andrássy-ut 29. A remek telikertben zen- és tánc regg ig. Kifűnő traktálás, Belépő díj nincs. Vasárnap délután mérsékelt helyáru előadás 1/2 órai kezdettel. Steinhardt fellépte.

Perfekt magyar-német levelezőt

Sép és gyorsíró, hosszabb jó gyakorlattal az irodai teendőkben, azonnali belépésre keres fővárosi elsőrangú cég. Ajánlatok „Udvari szállítónak“ Győri és Nagy hirdetői irodához, Magyar-nyelvi 8. szám. Férgetnek. 10652

DELI CAFÉ-RESTAURANT

am Donau-Corso, Ecke Wurm-gasse.

Im neu renovirten Speisesaal täglich Ave o'clock.

Nachmittag und Abends Konzert

KRAUSE-QUARTETT.

Für Soiréen, Bankette, Hochzeiten u. Bälle eignet sich de Frachtsaal im I. Stock.
Diners, Soupers, wie auch kalte und warme Speisen werden wie bisher prompt ins Haus gestellt.

London: Grand Prix.
Paris: Ehrenkreuz u. goldene Medaille.
Gedründet 1891.

Ullmann József

BUDAPEST,
VI., Nagymező-utca 28.
ATELIER FÜR NIEDER-SPEZIALITÄTEN.

Anerkannt beste und eleganteste Façon fertigt und nach Mass von einfachster bis zu elegantester Ausführung.
III. Preisourant gratis u. franko



ELSŐREN DÜ ZONGORÁK KOVÁCS GYULA Zongorakermekben



BUDAPEST V GRESHAMPALOTA
TELEFON 110 66

CARBID

in allerbesten Qualität liefern wir pünktlich mit 1 Karone billiger als die Konkurrenz von unjeren Depots:

Budapest, Fiume, Ujvidék, Károlyfalva, Vinkovce, Temesvár, Grsova, Zágráb, DÉS.

Wir halten überall einen grossen Vorrath.

Beachten ist die schönste, billigste Beleuchtung, viel billiger als elektrisches oder aus Benzin gemachtes Benoldlicht.

40 kerzenstarke Flamme kostet nur 1¹/₂ Heller.

Unser Apparat ist auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Der Apparat ist vollkommen, während des Betriebes nachfüllbar, ist auch so konjessiviert und patentirt. Kein Wasserhappent, keine unannehmliche Kaltentföhrung, kein Mechanismus, keine Gähne oder Ventile, daher betriebföcher. In 3 Minuten von einem Kinde füllbar und in Betrieb zu setzen.

Kellner & Schanzer

Budapest, Aulich-utca 4.
Generalvertreter der Triester Sebenicoer Carbidefabrik.

Bestellungen für feierliche Gelegenheiten, Solbrén, Hochzeiten, Jours und Bälle mit Hinzugabe kompletten Services, so auch Speisen jeder Art schüss lweise und in feinsten Ausführung werden jederzeit pünktlich ins Haus geliefert.
Auswahl von Getränken jeder Sorte.

Bekannt feinste französische und ungarische Küche. Auswahl Kunstvoller Speisen Déjeuners, Diners, Supers a prix fixe und ala carte. Chambres particulières f. Gesellschaften gratis. Nach dem Theater frische Küche! Vorzüglichste frische Whitstable Native Austern!!!

Speisesäle: Károly-utca 2. **Kovács E. M.** Delikatessengeschäft. Ferencczok tere 1. **Királyi bérpalota**

Von Tag zu Tag steigt der Kurs der

PESTER VATERLÄNDISCHEN SPARKASSA-LOSE.

Offizieller Börsenkurs war am 4. Januar ... Kr. 99 50
" " " " 7. Januar ... Kr. 100 50
" " " " 9. Januar ... Kr. 102.—
" " " " 18. Januar ... Kr. 104.—

Heute ist der Preis eines Loses schon Kr. 110.—

Bei gleicher Steigerung des Preises ist es wahrscheinlich, dass der offizielle Kurs dieser Lose noch vor der nächsten Ziehung (5. Februar) circa Kronen 125.— sein wird.
Die letzte Ziehung der 30,000 Stück Vaterländischer Lose wird nach 67 Jahren erfolgen, während welcher Zeit auf diese Lose 1000 Kronen entfallen. Mit Rücksicht darauf, dass im Sinne des aussergewöhnlich günstigen Spiels jedes Los gewinnen muss, ja jedes Los auch mehrmals gewinnen kann, ist der Ankauf dieser Lose Jedermann zu empfehlen. Haupttreffer 600,000 Kr., 300,000 Kr. und zahlreiche grössere Treffer.

Nach dem restlichen Betrage, welcher sich infolge der Amortisation reduziert sind nur 5% Zinsen zu entrichten. Nach Ertrag der Anzahlung erhält der Besteller sofort den mit der Nummer des betreffenden Lose versehenen Depotschein, in dessen Besitz er bereit an der am 5. Februar stattfindenden Ziehung theilnimmt und jeder auf das Los entfallende Treffer ausschliesslich ihm zufällt. Nach Abzahlung der restlichen Kronen 102.— erhält der Käufer das Originallos sofort. Ziehungsliste senden wir gratis nach jeder Ziehung.

Preis eines Loses ... K. 110.—
Als Angabe sind zu senden ... K. 8.—
Der Restbetrag von ... K. 102.—
kann nach Belieben des Käufers, eventuell in 20 J. hren (doch mindestens jährlich durch 5 Kronen) amortisirt werden. Im ersten Vierteljahre werden keine Zinsen berechnet.

GÉZA SZIKLAY & COMP.

Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, VIII., Baross-tér 2 (im eigenen Hause.) (Hotel Erzherzog Josef.)

3 Millionen Kronen

während eines Jahres zu gewinnen mit

1 Pester Vaterländischen Sparkassa } LOS.
1 Landsch. Ung. Hypotheken

Jährlich 9 Ziehungen.

Haupttreffer: **1.000.000, 600.000, 500.000, 300.000, 100.000 K. etc.**

Beide Lose zusammen **24 Monatsraten á 11 Kronen** verkaufen wir gegen

Nächste Ziehung 5. Februar. — Gegen Einsendung von K. 11.— senden wir umgehend die Ratenbriefe mit Ser. und Nr. der Lose.

Jedes Los gewinnt.

Bei Bestellungen bitten wir auf unsere **genaue Adresse** zu achten.

Ziehungslisten senden wir gratis.

Mercurbank Váci-utca 37

und Wechselstuben Akt.-Ges. Budapest (Mercurpalais).

Gegründet 1876.

300 Zimmer
prachtvoll schöne Speise-, Salon-, Schlaf-, Mädchen- und Herrenzimmer

MÖBEL

in garantiert ausgezeichneter Qualität zu besonders billigen Preisen auch einzeln zu verkaufen.

SZABÓ FERENCZ és TÁRSA

Budapest, Rákóczi-ut 12, Ecke Sip-utca, Provinzsendungen mit garantirtem Transport. Vermittler werden honorirt. Unser Möbelkatalog ist gegen Einsendung von 1 Krone erhältlich.

Durch das Ableben des Buchdruckereibesitzers Herrn HEINRICH MELTZER hier ist dessen im **flotten Betrieb** befindliche und sehr

rentable Buchdruckerei

nebst Papier- u. Schreibrequisitenhandlung zu verkaufen.

Im Selbstverlag erscheint die „Fonia Poporului“ und „Calendarul Poporului“, ausserdem wird hier auch die **Deutsche Bürgerzeitung** gedruckt.

Wwe WILHELMINE MELTZER, Hermannstadt, Fleischerg.

ZÄHNE

ohne Gummiplatte, sofort zum Kaufen geeignet. Die Naturzähne vollständig abgezogen, aus dem Munde nicht entfernbar, á 3 Kronen. Wurzelentfernung absolut unnötig. Dauerhafte Plomben von 2 Kronen anwärts. Spezialist für Goldkronen und Brücken, Zahnersetzung vollständig schmerzlos (mit Narkose). Protopatienten werden bei mir in 12 Stunden vollständig restlos behandelt. 14-tägige schriftliche Garantie für jeden. Ordination den ganzen Tag, sowie Sonn- und Feiertag. Alle unbrauchbaren Gebisse kann ich brauchbar machen. Budapest, Erzsébet-körút 44, Parterre. Dr. Regedüs Jakob, hauptfachlicher Spezialist für alle Zahn- und Mundkrankheiten.

Auf Grundlage seiner tiefjährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitälpraxis, (auf der Heilung für Gorn- und G. schlegel Krankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
Ist in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung

geheime Krankheiten
u. g.: Gonorrhoe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herbenleiden in Folge von Jugendlüssen.

Ueberauschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des höheren Heilstandes kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Befehle werden sofort beauftragt. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchgang vis-à-vis dem Hotel Pannonicus) Gesonderte Karte.

Prima Preuss. KOHLE

Totiser Salokohle, Hei- und Giessereikohle, Rositzer-Schmiedekohle, Holzkohle liefert Foto in Eäden und fuhweise, nach auswärts waggonweise

SUGÁR VILMOS

X., Köbányai-ut 4 (Józsefvárosi pályaudvar).
Telephon 51-55 und 2-59

Ujrendszertű butorkittel

banknál törlesztendő havi részletekre, válto nélkül kizárólag csak nálam létezik.

Fizetendő:	
360 K	havi 10 K
500 „	15 „
700 „	20 „
900 „	25 „
1000 „	30 „

Minden hitelképes vevő számláját a bank nálam kifizeti, midélit közpénzban szemléltatom a bu orokát. Szállítás helyben és vidékre is. — Szabott árak Butor-almu 1 koroná.

Bartók Farkas, asztalos és káptos-butorkészítők, BUDAPEST, VII., Király-utca 13. szám (Gózsau-ház) III. udvar, bejárat a kapu alatt. Kérem a pontos címre ügyelni.



ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Gipsblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand & Co. Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlichen Illustrierten Preiscurant franco. ::

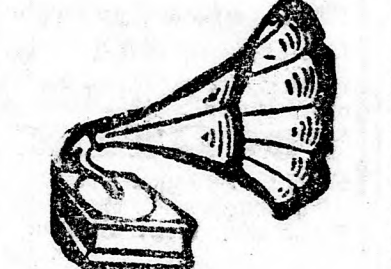
Zähne

Goldkronen, Dauerhafte Plomben, Zahnziehen, Zahnoperation mit Anästhesie (Schmerzlos). Provinzialstellen wird raschheit befristet.

Zahnarzt Dr. FABIÁN KÁROLY, Budapest, IV., Ferenczyek-tere 2, I. Stock. Ordination von 10-6. An Sonn- und Feiertagen 11-1.

WUNDER! Staunend billig!

zu noch nicht dagewesenen Preisen liefern wir gegen Nachnahme, auch nach der Provinz. Ein ausgezeichnetes Grammophon per St. Kr. 25.— Ein Riesen-Grammophon Kr. 32.— Ein Lyra-Phonograph mit 3 Walzen Kr. 10.— Eine Phonograph-Walze Kr. 1.30 Eine Schallplatte 25 Cn. 2seitig Kr. 3.50 12 Schallplatten auf einmal bestellt per St. Kr. 3.20 Preiscurante gratis. Reparaturen billigst.



Schmutzer Testvérek, BUDAPEST, VIII., József-körút 26/a. Grammophon- und Schallplatten-Grosshandlung.

GRATIS!!

und franco senden wir Jeder mann in geföhl Couvert unsere grossen illustrierten Preiscurant mit Beschreibung über

BRUCHBAND, Kunstfüsse, Kunsthände, Kunstnieber, Stützmaschinen, Gradhalter, Bauchbinden und über sämtliche Krankheitspflege-Artikel.

Universal-Bruchband ist einzig, mit kleiner Gummibelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

Bruchband einseitig 4-14, dop. 8-28 Kr. Gummibruchband 6-12 Kr. Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Rodusospitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz

Báji és estélyi

öltözetek,

u. m.:

Prakk-öltönyök 60 K-tól 120 K-ig
Smoking-öltönyök 50 „ 100 „
Ferenc József ölt. 65 „ 110 „
Jaquette-öltönyök 55 „ 90 „

a legfinomabb kivitelben, modern szabás szerint

olcsó, szigoruan szabott árak mellett kaphatók:

Wolf Jakob

férfi szabó, férfi- és fiuruha áruházában
IV., Kossuth Lajos-utca 22.

Külön mérték-osztály.



Dr. Höning Izsó's

Elektrische Heilanstalt und Röntgen-Institut.

Elektromagnetische Heilmethode, Hochfrequenzstrom, Blaulichtbehandlung, Finzen'sche Röntgenlichtbestrahlung, elektrische Heilbäder etc. Bewährte Heilverfahren bei allen chronisch. Krankheiten, besonders bei Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Neuralgien, Rückmarkschwund, Lähmungen, Gefässverkalkung, Rheuma, Gicht, Versteifung, Herz-, Magen-, Darm- und Hautleiden, Haarausfall, Entbehaarung, Leukämie, Basedow-Leiden, Hämorrhoiden, Geschwülste etc.

Ordination Vorm. von 8-11. Nachm. von 2-6 Uhr.
Budapest, IV., Karlsring 24, I. St., Lift. Telephon 102-39.



„KRONOS“

allerneueste u. beste bis jetzt existierende

Petroleumgl. Lichtbrenner

und komplette Lampen

80-150 H. Kerzen.

Einfach, keine Regulierung.

!! Sofort Licht!!

1 Liter Petroleum 16 Stunden!!!

Wiederverkäufer überall gesucht.

Hoher Rabatt. Alleinverkauf für Ungarn:

DEGEN JAKAB, Budapest, IX., Közraktár-utca 28. 85.

Bei Drüsen, Scropheln,



Blutarmuth, englische Krankheit, Hautauschlag, Hals-, Lungenkrankheiten, Stic- u. Keuchhusten, Rheum, Gicht, zur Kräftigung blutarmen, schwachleber, in der Entwicklung u. beim Lernen zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Lebertran „JODELLA“.

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu verragen. Beste Zeit für eine Kur August bis Mai. Man kaufe nur Originalpackung Preis Kr. 3 50 u. 7 mit dem patent. Schutznamen „JODELLA“. Alles andere weise man als nicht echt zurück.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Zu haben in allen Apotheken.
Hauptniederlage in Budapest: Apoth. Jos. v. Török, VI., Königsgasse 12, und Apotheker L. und J. Egger, VI., Waitznering 17.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Geheime und Hautkrankheiten,

Mannschwäche, veraltete Blasen-, Gonorrhoe- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschwächen ohne Veränderung der Lebensweise unausfüllig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Befehle werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angebote werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnung.

Kertész-utca 41, II. Stad, ist eine schöne fünfzimmerige Gassenwohnung mit großen Nebenräumlichkeiten für Mai um 2000 Kr. zu vermieten. 19977

Häzbéremelés nines, ha házbéremelésnél több évi törlesztéssel lakást tulajdonul előkelő bérpalotában szerez már májusra „A Tűzhely“ egyesület vétel-osztályától, IV., Semmelweis-utca 2, I. 2 (Kosuth-Lajos-utca sarkán). délután 3-7; Telefon: 158-48. 20169

Csendes lakás kiadó Eötvös-utca 26/d, családi ház, egész földszint, 2 utca, 2 udvari szoba stb., házhoz kert tartozik, két percz az Oktogontól. 1189

Doktoröwitte vermiehet ein oder zwei prachtvoll möblirte Gassenzimmer an 1-2 Herren oder Damen. Teréz-körút 6, Thür 22. 29973

Wohnung, II. Stad: vier zweifelhafte Gassenzimmer nimmt allen Nebenräumen, neuester Komfort, per Mai zu vermieten. József-körút 72. 01952

Möblirtes Zimmer, ventuell mit Pension gesucht. Offerten erbeten an „S. W. A.“ Trafik, Erzsébet-körút 51. 29974

Urulakás, 4 utca, 1 udvari szoba, cseléd-szoba, fürdőszoba, szép mellékhelyiségekkel május hó elsejére kiadó. (Lift) Megtekinthető VII., Kertész-utca 50, Király-utca sarak. 6531

Zwei elegant möblirte Gassenzimmer mit separatem Eingang, Klavier und Gasofen zu vermieten. Klauzál-ér 6, II. 9. 6531

Keresek két elegánsan butorozott szobát fürdőszoba használatával február 15-ikére kiszolgálás nélkül havi 100-120 koronáért. Garai, Nagymező-ú. 37. 20196

Wohnung, 2 Zimmer, möglicht möblirt, für Kanäle zwecke am I. oder II. Stad in einer vornehmen Gasse im IV. oder V. Bezirk gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Telefon 218“ an die Exp. 20218

Gesundheitspflege.

Ha köhög vagy rekedt, Réthy-féle czukorkát vegyen 60 filléért. 8382

Saarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunender Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38. I. Stad Vor Nachnahme gewarnt! 19969

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme unter Diskretion **Wollner Emma, VII.,** Wesselényi-utca 28, II. Stad 12, Stegenhaus. 3722

Damen besetzen Standes von hier und auswärts sind die Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Diskretion. **Anna Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III.,** em., neben Andrássystr. 20205

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. **Julia Glis, VII.,** Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 20216

Intelligente junge Frau massirt den ganzen Tag in ihrer Wohnung. Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6534

Lebensmittel.

Koschere Fettgänse, Leber, Innere, geräucherte Dichten liefert billigst Postpaket Roth Fülöp, Szabadka. 19800

Wein Eigenbau, weiß oder Schiller, 6 Kronen 22 liefern gegen Nachnahme in Seibfässern von 50 Ltr. aufwärts **Brüder Klein, Császár-töltés** (Pester Kom.). 8413

Fasfrant, Kr. 2.20 per Glas-Postsendung; heller Marillenlequar Kr. 1.80; honigföhrer Zwetschenlequar 80 Heller; Spezialitäten-Quittenlequar oder Quittenkäse Kr. 1.80 per Kilo; **Wein,** abgezogen, in geborgtem Fass 28 Kr. Obstporteur, Csongrad. 19185

Billig! Billig! Verf. tägl. frische Schlachtung je 5 Kilo hochprima Kalb- oder Rindfleisch vom Schlögel od. Lungengräten K. 3.60 franco per Nachn. liefert Domke & Kiewitz, Bogdanowia Kamionka 72, Dester. 20226

Weine, abgezogen, in geborgtem Fass 28 Kronen; in Kleinfass gebrannter Treberbranntwein in 5-Literflasche 10 Kronen Obstporteur, Csongrad. 19187

Kompagnon.

Ich suche für meine Brennholz- und Kohlenhandlung einen Kompagnon mit mindestens 20.000 Kronen Kapital zur Vergrößerung des Geschäftes. Briefe nach Nagybecskerek poste restante unt. „S. G. 986“. 19986

Kompagnon. Eine in der Hauptstadt Ungarns befindliche Koscher Selchwaarenfabrik bestehend seit 1885 im Centrum der Stadt, sehr gut eingeführt, Jahreskonjum 300.000 Kronen nebst sehr gutem Detailgeschäft im Hause sucht wegen weiterer Ausdehnung des Fabrikgeschäftes einen kommerziell gebildeten kapitalkräftigen Kompagnon mit mindestens 20.000 Kronen. Anträge unter „30% Gewinn“ an die Exp. 19933

Társulinék 20-30 ezer koronáva biztos befektetési vállalatba. Leveleket a kiadóba „Rizikó nélkül“ 29951

Kompagnon (auch Dame) mit 6-10.000 Kronen zu lukrativem Unternehmen gesucht. Persönliche Theilnahme nicht unbedingt nöthig. Prima Referenzen. Angebote unter „Kanzleileiter 037“ an die Exp. 20037

Lisztülethez szakértő társat keres főváros melletti gőzmalom nagyobb tőkével, amelyet az illető maga kezel. Bővebbet Sinka József, Budapest, Mátyás-tér 12. 20264

Allgemeiner Verkehr.

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2,** vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen verkehrlichen, Geraths-, Erbchafts- und heiklen Affären; erntet verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 19650

Es ist eine Schande

für einen Menschen, der in irgend eine Gesellschaft kommt und nicht weiß, was er zu seiner Nachbarin oder gar zu seinem Vorgesetzten sagen soll. Er sitzt wie auf Kohle und wünscht sich fort, aber er sitzt da und langweilt sich, denn die jungen Damen z. B. schauen sich um einen „Salonhelden“, der gar zu nett und amüfant plaudert. Wer aber lernen will, angenehm plaudern zu können, wer lese das Werk von Dr. Franz von Lambert: „Die Kunst der Unterhaltung und wie man sie erlangt“. Beachten Sie aber, daß Sie auch wirklich dieses Buch erhalten, denn es werden minderwertige Nachahmungen angeboten! Aus dem Inhaltsergebnis dieses einzig dastehenden Wertes: Was schon rein äußerlich die Kunst der Unterhaltung verlangt. — Wie man es lernt, sich gebildet und angenehm auszudrücken. — Die Schüchternheit und Belangenheit und wie man sie ablegt. — Was man unbedingt zu beachten hat, wenn man ein guter Plauderer sein will. — Die Kunst zu widersprechen, ohne Anstoß zu erregen. — Die Kunst, Schmeicheleien zu sagen. — Was für große Fehler so oft in der Unterhaltung begangen werden und wie man sie vermeiden soll. — Davon sich die gute Gesellschaft unterhält. — Wie sich Herren mit Damen unterhalten sollen. — Der woberne „Stil“. — Wie man Gefurche anknüpft. — Unterhaltung bei Tisch, auf der Reise, in Säubern usw. Preis dieses Wertes nur 3 Mark. Porto 25 Pfg., Nachnahme noch 20 Pfg. extra. Die hier ertheilten Aufträge wurden bisher niemals veratzen, weil die Verlegerin sehr schwingen und die Erzeugnisse nicht zu sagen müsten. Bestellungen sind nur zu richten an den Verlag für praktische Neuheiten **Friedrich W. Trozki in Leipzig Nr. 676a.**

Einzig dastehende
Begünstigung!

Gänzlich gratis

überlassen wir Jedermann das Spielrecht sämtlicher größeren Treffer (von Kronen 200 bis Kronen 600.000)

auf 25 Stück Erste Pester Vaterländische Sparkasse-Lose

bei dem Kaufe von

1 Stück Erste Pester Vaterländisches Sparkassa-Los

gegen monatliche Zahlungen, und zwar:

zu 36 Monatsraten à Kronen 3.90

Schon nach Einzahlung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehene Ratenbrief ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das alleinige Spielrecht erwirbt und bereits an der am 5. Februar stattfindenden Ziehung theilnimmt; gleichzeitig bekommt die Partei gratis einen Gewinnstheil-Schein, in dessen Besitze sie während der Dauer der Ratenzahlungen (3 Jahre) auf den 1/100 (einhundertsten) Theil sämtlicher größeren Treffer von 25 Stück Vaterl. Losen ebenfalls das sofortige Spielrecht erhält. Nach jedem auf Raten gekauften Los erhält der Käufer außer dem Ratenbrief einen Gewinnstheil-Schein, welcher mit den Serien und Nummern der 25 Lose versehen ist, daher z. B.

bei Bestellung **2 Losen á K 7.80** einen Ratenbrief und gratis 2 Gewinnstheil-Scheine

„ „ „ **5 „ 19.—** einen Ratenbrief und gratis 5 Gewinnstheil-Scheine

Sämtliche Lose sind in unseren Kassen aufbewahrt u. können gegen Vorweisung des Ratenbriefes jederzeit besichtigt werden.

Gegen Einzahlung der ersten 2 Raten auf einmal quittieren wir die 3. Rate gratis.

Diese Lose verkaufen wir auch mit obbenannter Begünstigung per Stück in Monatsraten zu 5, 6 oder 7 Kr. Nachnahmebestellungen werden nicht effektuiert.

Budapest-Elisabethstädter Bank Akt.-Ges.

BUDAPEST.

CENTRALE: **VII., Rákóczi-ut 20.** | OFFER FILIALE: **I., Attila-körút 51.**

Provinz-Agenten werden aufgenommen.

300.000 Kronen sind zu gewinnen am 5. Februar auf 1 St. Pester Vaterländisches Sparkassa-Los

Erhältlich gegen 40 Monatsraten.

Monatsrate auf 1 St. los 3 Kr. 90 Heller.

Nach Einzahlung der ersten Rate sende ich den mit der Serie und Nummer des Loses versehenen Ratenbrief mit sofortigem Spielrecht. Bei Einzahlung von 2 Monatsraten wird die dritte Rate gratis bestätigt.

FLEISSIG SÁNDOR Bank- u. Wechselstube, Bpest, Elisabethring 2.

Agenten werden acceptirt:

Russ. Caviar

prima Qualität, riesenkörnig, angenehm und wohlsmekend, frisch 1 Kilo, Kr. 17.50, 1/2 Kilo, Kr. 9.—, 1/4 Kilo, Kr. 4.75. Postkoll 4 Kilo, Kr. 65.—. L. Altneu, Podwoczojska, Russ. Grenze.

Moderne Luster

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

Heinrich Stern

Budapest, VI., Ó-utca 19.

LANGEN & WOLF

Motorenfabrik, Budapest, VI., Váci-körút 59,

übernimmt in ihrer neu und modern eingerichteten Reparaturwerkstätte, Budapest, IX., Mester-utca 31, die Reparatur von Motoren, Umänderungen derselben Instandhaltung von Motorenanlagen, Projektierung u. Ausführung von Transmissionen.

Für solide und fachmännische Ausführung weitestgehende Garantie.

Auf Grundlage vorzüglicher Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art von bestbekanntem Spezialisten

Dr. FÜREDI,

gew. Spitals-, Komitats- u. Krankenkassenschefarzt, Ritter des Medjidie-Ordens u. Ordiniert den ganzen Tag.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Honorar mäßig, auch brieflich.

Ein Tag aus dem Leben Wilhelm's II.

Einen Tag aus dem Leben des Kaisers Wilhelm zu beobachten, mag am Vorabend seines fünfzigsten Geburtstags von Interesse sein. Wie die meisten Monarchen es in Folge ihrer militärischen Erziehung und Gewöhnung sind, ist Kaiser Wilhelm II. ein Frühaufsteher. Täglich erhebt er sich um 6 Uhr. Wenn er sein Bad genommen hat, nimmt er das erste Frühstück, zu welchem auch die Kaiserin erscheint. Dieses erste Frühstück, auf englische Weise, ist die eigentliche Hauptmahlzeit des Kaisers; es gibt außer Thee, Brod, Butter und Eiern auch warme und kalte Fleischspeisen und ein süßes Gericht. Schon beim Frühstück wirft der Kaiser einen Blick auf die Morgenzeitungen und die letzten Staatsdepeſchen. Um 7 Uhr ſißt der Kaiser am Schreibtisch in seinem Arbeitszimmer und sieht den Tages-Gingang durch: Berichte des Reichskanzlers, der Botschafter, besonders eingetragene Berichte aus den einzelnen Verwaltungszweigen, Preßauschnitte usw. Der Kaiser pflegt sein Urtheil und seine Entscheidung auf jedem Schriftstücke durch groß und deutlich geschriebene Randbemerkungen mit einem Bleistift auszudrücken. Nun folgt die Eledigung der umfangreichen Privatkorrespondenz, meist durch Diktat.

Von 9 Uhr 30 Minuten ab beginnen die Vorträge der Kabinettschefs oder Minister. Zur schnelleren Bewältigung ihrer Aufgabe sind die Vortragenden angewiesen, jeden Gegenstand in einer Art von Telegammstil, nur mit kurzen Stichworten, zu erläutern. Hierbei leiht der Kaiser eine große Zahl von Unterschriften, entscheidet wohl auch mündlich oder befehlt, ihm diese oder jene Sache noch einmal vorzulegen. Die Eintheilung der Frühstunden erleidet häufig dadurch eine Verschiebung, daß der Kaiser einen Ritt unternimmt. Im Winter benützt er hierzu die Reitbahn des königlichen Marſtalls und überwacht dabei zugleich den Reitunterricht der Prinzessin Victoria Louise, seines Töchterleins. Hin und wieder werden auch Personen der Hofgesellschaft nach der Reitbahn eingeladen und es findet ein „Musikreiten“ statt. In wärmerer Jahreszeit reitet der Kaiser nach dem Thiergarten. Auf seiner Rückkehr spricht er dann im Reichskanzlerpalais vor, um den Vortrag des Fürsten Bülow anzuhören.

Seltener erblickt man den Kaiser zu Fuß im Thiergarten, von seiner Gemahlin und den dienstthuenden Mägeladjutanten begleitet. Diese müssen immer ihre Notizbücher bereithalten, und der Leibjäger, Büchsenpanner genannt, hat einen Block mit den nur für den Monarchen bestimmten Telegammformularen bei sich. Das zweite Frühstück, zu welchem oft ein kleiner intimer Kreis von Gästen gebeten ist, nimmt gewöhnlich nicht mehr als eine halbe Stunde in Anspruch. Dann zieht sich der Kaiser zurück, vorausgesetzt, daß nicht neue Besucher oder Empfänge ihn festhalten. Um diese Stunde studirt er gern Entwürfe zu Schiffsbauten, Modelle zu Denkmälern oder ein ihm empfohlenes Buch,

oder er sucht mit der Kaiserin ein Museum auf, nimmt in einem Künstleratelier ein ihm interessirendes Werk in Augenschein. So kommt der Abend, das Diner heran, zu dem täglich Einladungen ergehen, das aber ebenfalls ziemlich schnell servirt wird. Bringt der Kaiser die letzten Tagesstunden nicht im Hoftheater zu — Privattheater besucht er fast gar nicht mehr —, so widmet er sich seiner Familie, und liest ihr und seiner Umgebung vielleicht, wie ein guter deutscher Hausvater, etwas vor. Aber jede Beschäftigung des Kaisers wird, von früh bis spät, durch Meldungen, durch Depeſchen, durch das Vorlegen von Papieren, die der Unterzeichnung bedürfen, unterbrochen.

Der Eheroman des Grafen Csáky.

Graf Koloman Csáky, der sich in New York kürzlich mit einer reichen amerikanischen Witwe, Frau Maud Howard Bryan, verlobt hat, ist nun bereits glücklich verheirathet. Da der ungarische Graf von einigen amerikanischen Blättern heftig angegriffen und als Mitgiftjäger, Abenteuer und Mitschuldiger an dem Barnes-Minenschwindel bezeichnet wurde, in den bekanntlich der junge Graf Hochberg verwickelt und kompromittirt ist, begab sich ein Reporter des „American“ zu dem Brautpaar, um die wahre Sachlage zu ergründen. Der Bericht des Reporters ist recht interessant.

Das Brautpaar, das an diesem Tage gerade die Heirathszuzug, der acht Tage später die Trauung folgt, herausgenommen hatte, empfing den Journalisten in den fürstlich ausgestatteten Appartements der Witwe. Mrs. Bryan versicherte, daß ihr die ganze Vergangenheit ihres Bräutigams bekannt sei und sie nicht erst in dreihundert anonymen Briefen darauf hätte aufmerksam gemacht werden müssen, daß Graf Csáky schon einmal mit der jetzigen Gattin des Virtuosen Kubelek verheirathet war (?). Der Graf selbst erzählte sehr freimüthig von seinen Erfahrungen, die er in seinem einjährigen Aufenthalt in Amerika gemacht hatte. Er gab zu, daß er nach New York gekommen war, um eine reiche Erbin zu heirathen und zu diesem Zwecke mit einer Vermittlungsanstalt, dem „Internationalen Heirathssyndikat“, unterhandelte.

Er kam zu keinem Ziel und erhielt eine Anstellung bei einer neugegründeten Gesellschaft, die sich „Cottonwood Creek Cooper Company“ nannte und ihren Sitz in Colorado hatte. Das ist eben diese Schwindelgesellschaft, die den jungen Grafen Hochberg als Anlocker benützte, um ihre werthlosen Aktien in Deutschland und Oesterreich unter den Aristokraten anzubringen. Graf Csáky war von dem Präsidenten der Gesellschaft, Mr. Barnes, zu demselben Zweck engagirt worden und fuhr, mit einem Paket Aktien versehen, nach Budapest. Als er in Ungarn ankam, war die Gesellschaft inzwischen verkracht und Graf Hochberg eingesperrt worden. Wie der Graf nun dem Reporter weiter erzählte, wollte seine Familie in Kaschau von ihm nichts wissen, von seinen früheren Regimentskameraden wollte keiner mit ihm verkehren und er stand existenzlos

und ohne Heller in der Tasche da. Mit Mühe und Noth verschaffte er sich das Reisegeld und fuhr nach Amerika zurück.

Nun blühte ihm dort das Glück. Graf Csáky lernte durch Zufall die junge, schöne und reiche Witwe kennen, die er soeben geheirathet hat.

Weibliche Schwindelgenies.

Der englischen Mme. Humbert, der anmuthigen Miss Violet Galesworth, die an den Klippen der Meeresküste so sinnreich einen tragischen Automobilunfall fingirte, um die Gläubiger von ihrer Spur abzulenken, ist es schließlich nicht gelungen, ihr Ziel zu erreichen: die Polizei hat sie festgestellt, und vor Gericht wird sie die Folgen ihrer seltsamen Oelmannöver tragen müssen. Eine englische Zeitschrift erinnert bei dieser Gelegenheit an andere berühmte Schwindlerinnen, die trotz reicher Erfolge schließlich doch der Justiz anheimfielen. Im Jahre 1907 wurde in Rom Filomena Spasato verurtheilt; ihre Schwindelacten betrugten viele Hunderttausende. Als Marquise Benesca und unter der Vorpiegelung, außerordentlich einflußreiche Beziehungen in den römischen Hofkreisen zu besitzen, machte sie bei den Schneidern und anderen Kaufleuten Kieſenrechnungen, borgte von den Juwelieren kostbare Geschmeide, um gefälschte dafür zurückzugeben, erschwand sie sogar Baargeld unter dem Vorwande, einen Prozeß zu Ende führen zu müssen, kurz Jeder, der ihr in den Weg trat, mußte ihr in irgend einer Weise seinen Tribut entrichten.

Eine andere Mme. Humbert war Bertha Henryn, die hauptsächlich in Kanada „arbeitete“ und vorgab, ein Vermögen von 30 Millionen zu besitzen. Sie lebte auf größtem Fuße, reiste mit einer ganzen Schaar von Dienern vor einem erstklassigen Hotel zum anderen, und insbesondere unter schlauen und gewiegenen Bankiers suchte sie ihre Opfer, deren Klugheit sie dann durch ihre eigene überlistete. 1897 gerieth die vornehme Gesellschaft von New York in die größte Erregung, als sie erfuhr, daß die reizende, entzückende Eva Fox Strangways, angeblich eine Tochter des Lord Chester, in Wahrheit nichts Anderes war, als eine getriebene Hochstaplerin, die nun den Staub Amerikas von den Füßen geschüttelt hatte, nicht ohne eine Unzahl falscher Cheques und Wechsel und unbezahlter Rechnungen zurückzulassen. Sie war eine außerordentlich schöne Frau, ausgezeichnet erzogen, hatte großen Charme und ein sehr taktvolles Auftreten, so daß sie bald der Liebling der obersten „Hundert“ wurde. Als Freundin der Hofes und der Banderbills bestellte sie in den großen Geschäften die kostbarsten Toilettengegenstände — bewies dabei übrigens einen sehr guten Geschmack —, „kaufte“ Juwelen, die natürlich nie bezahlt wurden, und lebte so ein Jahr lang glücklich und zufrieden auf Kosten der amerikanischen Millionäre, die sehr stolz darauf waren, eine so entzückende Engländerin und Aristokratin „von Geburt“ zu ihren Freunden zählen zu können. Bis die honorable

26]

Märtyrer.

Roman von Daniel Defoeur. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— In diesem Falle werde ich freilich nachgeben müssen ...

Sie lachten Beide, während sie sich tief ins Auge blickten. Unabhängig von ihrem Willen, unabhängig auch von ihrer Vernunft und ihrer Besonnenheit, auf die sie so große Stücke hielten, die sie mit solcher Sorgfalt pflegten, machten sich die vorüberhand noch schweigenden, darum aber nur noch gefährlicheren Feinheiten und geheimnißvollen Sympathien, die sich zwischen ihren Schicksalen hin- und herspannen, die Wünsche und Möglichkeiten, die stets im Menschen schlummern, bereits geltend und trachteten sie ohne ihr Vorwissen miteinander zu vereinen. Die Erregung des süßen Borganges, der sich derart in ihnen vollzog, ließ sie die Farbe wechseln und beschleunigte ihren Athem, obſchon die unbefleckliche Vernunft, die nichts davon wissen wollte, sie noch in einer Täuschung befangen hielt.

— Und nun, sprach Fräulein Moneſtier, werden Sie mir Ihre Fabrik zeigen, Herr Clérieur.

— Aber was fällt Ihnen ein, Fräulein Jocelyne! rief Robert fast erschrocken aus. Das ist kein Zeitvertreib für Damen.

— Ich gestehe Ihnen offen, daß mich auch diese Absicht leitete, als ich hierher kam. Ich habe nicht mehr die Gegenwart des Nichtswürdigen zu fürchten, den Sie entlassen haben, und hier eine Pflicht zu erfüllen. Ich will Ihre Arbeiter aufsuchen, wie ich viele andere in ihren Werkstätten, Fabriken und Häusern aufsuche.

— Meine Leute sind nicht gerade umgänglichen

Charakter. Sie werden glauben, Sie wollten ihnen predigen, Wohlthaten erweisen, und das würde sie völlig kraßbüßig machen.

— Sie werden ihren Irrthum bald erkennen; ich gehöre ja nicht zu der berühmten Heilsarmee. Und Wohlthaten erweise ich auch nicht. Dagegen kennen Sie unsere Vereinigung „Arbeiterheim“, an der die ärmsten Leute Mitbesitzer, Mitaktionäre werden. Zu ganz kleinen Antheilen, allerdings ... aber je größer die Anzahl ...

Robert unterbrach sie mit bittender Geberde und meinte:

— Sie sollten in mir kein Mitleid für meine Arbeiter wecken. Hören Sie mich an ... Ich weiß, was sie zunächst verlieren: die Freude, Sie zu sehen. Und dafür kann man nichts entschädigen. Aber das Gute, das Sie ihnen erweisen wollen, werde ich statt Ihrer besorgen und für Sie und Ihre Absichten nach bestem Wissen und Können Propaganda machen.

— Nun gut, willigte Jocelyne ein. Und doch hätte es mich interessiert, dieses kleine Gemeinwesen zu besichtigen, dessen Leitung jetzt mit einem Male und gewissermaßen durch mein Verschulden ganz allein in Ihren Händen liegt. Ich möchte die Atmosphäre kennen lernen, die man dort einathmet, und über die gewonnenen Eindrücke mit Ihnen sprechen. Wie Sie mich da vor sich sehen, bin ich in einem gewissen Sinne eine Heze, nach der Art der Quellsucherinnen etwa. Ich pflege Eingebungen zu haben und könnte Ihnen vielleicht von einigem Nutzen sein ...

Sie beharrte heiter, unbefangen, ohne jeden Hintergedanken bei ihrer ursprünglichen Idee, ganz und gar von ihrem doppelten Eifer beherrscht, dem ihres „Berufes“, wie sie sich ausdrückte, und dem der moralischen Auren, wo sich ein Mangel an Energie

bemerkbar macht, ein Unternehmen, das zum Ruhme Nieſche's und zum Wohle Clérieur, dienen sollte. Der junge Mann, der sich derart in die Enge getrieben fühlte, mußte nothgedrungen mit einer Erklärung hervorrücken.

— Was würde man sagen, wenn man eine Frau, obendrein eine schöne, junge Dame, in meiner Begleitung durch die Fabrikräume wandern sähe?

Das Erstaunen, das sich in Jocelyne's Zügen malte, brachte ihn fast aus der Fassung; sie blidete ihn verständnißlos an und fragte endlich:

— Es ist also noch niemals eine Frau aus guten Kreisen in Ihrer Fabrik gewesen?

— Nein, noch niemals.

— Aber ... Frau Clérieur?

— Meine Frau? Die war noch niemals hier.

— Noch niemals? rief Jocelyne maßlos erstaunt aus, doch ohne jede Absicht, zu tadeln oder Kritik zu üben. Zum besten Beweis suchte sie sich kaum daß die zwei Worte ihren Lippen entflohen waren, zu fassen und eine gleichgiltige Miene anzunehmen, während Robert ein wenig nervös bemerkte:

— Dies ist kein Platz für eine Frau. Zudem ist die meinige von den Kindern in Anspruch genommen, die sie vollauf beschäftigen.

Die Anstrengung, die Fräulein Moneſtier machte, um die sich ihr auf die Lippen drängenden Worte zu unterdrücken, entging ihm nicht, und er sagte sich, daß die Theorien seines schönen Gastes thatſächlich etwas zu überspannt, zu frei seien. Er stellte sich ein wenig unvermittelt auf die Seite Lucie's, gleich den meisten Chemännern, deren eheliches Solidaritätsgefühl jede andere Empfindung, selbst die Liebe, überwiegt, und die aus ihren Frauen in Wahrheit die bessere Hälfte ihrer selbst auf diesem Gebiete machen, das keinerlei Kritik verträgt.

Mit Eva eines Tages verschwand, ohne sich zu verab-schieden.

Allerlei.

(Die Juwelen der Königin Henriette.) Die vielbesprochene Angelegenheit der Pfändung und beantragten Versteigerung des Juwelenschmuckes der verstorbenen Königin von Belgien für die Schulden der Prinzessin Louise von Belgien ist, wie man aus Brüssel berichtet, durch ein Arrangement mit den Gläubigern erledigt worden. Die Juwelen bleiben bei einem Vertrauensmann beider Parteien für die Sicherheit der Schuld verpfändet, bis die Prinzessin durch eine weitere Erbschaft in die Lage versetzt wird, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

(Sven Hedin über seine Forschungen in Tibet.) Aus Stockholm meldet man: Sven Hedin hielt vorgestern Abends auf Einladung der anthropologisch-geographischen Gesellschaft einen 2 1/2stündigen Vortrag über seine Forschungen in Tibet, dem der König und fast sämtliche Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten. Der Präsident der Gesellschaft, Montelius, schenkte zunächst mit, daß dem Forscher die Wahlbergs-Medaille verliehen und ein Fonds von vorläufig 10,000 Kronen gestiftet worden sei, der Hedin's Namen führen und für die geographische Forschung verwendet werden soll. In dem nun folgenden Vortrage hob Sven Hedin als wichtigste Ergebnisse seiner letzten Reise hervor, daß er die Quellen des Indus entdeckt und eine genaue Karte dieser Gegend aufgenommen habe. Ferner habe er nordwestlich vom Shigatse den Transhimalaya überschritten und sei bis zu den heiligen Seen von Manjarova vorgedrungen, wo er mehrere bisher unbekannte Gebirge um einen großen See, den größten des ganzen Systems, entdeckt habe. Er habe weiter den wirklichen Lauf der Quellen des Brahmaputra aufgedeckt und festgestellt, daß der Flußarm, der bisher als Quelle angesehen wurde, nur ein Nebenfluß sei. Endlich habe er sowohl den östlichen wie den westlichen Teil des Transhimalaya erforscht, deren Zusammenhang bisher völlig unbekannt war. Es sei ihm gelungen, eine genaue Kenntniß dieses Gebirgssystems zu erwerben, das in seinem Charakter so sehr vom Himalaya abweiche.

(Eine neuartige Uhr.) Der Londoner Uhrmacher J. H. Dorton durfte dieser Tage König Eduard eine von ihm neu erfundene Uhr vorführen. Der König bestellte sofort ein Exemplar dieses Kunstwerkes, dem der Gründer den Namen „Reichsuhre“ gegeben hat. Die sehr sinnreich konstruierte Uhr hat die Form eines Erdglobus, wie er in den Schulen gebraucht wird. Auf ihr sind ersichtlich: 1. die genaue Zeit für sämtliche Orte der Erde; 2. die Umdrehung, welche die Erde in 24 Stunden um ihre eigene Achse bewirkt, und die Schnelligkeit, welche sie dabei entfaltet; 3. die Zeitabweichungen zwischen den verschiedenen Plätzen der Welt und die mittlere Zeit für sämtliche Orte der östlichen und westlichen Halbkugel; 4. die genaue Stellung der Erde zur Sonne und die Bestimmung der einzelnen Gegenden der Erde durch diesen Himmelskörper zu den verschiedenen Tageszeiten; 5. den Stand der Sonne am Horizont während der verschiedenen Jahreszeiten und damit die genaue Dauer von Tag und Nacht. König Eduard wurde

die Uhr, die mit einem Globusdurchmesser von sechs oder acht Zoll hergestellt wird, in drei verschiedenen Ausführungen gezeigt. Am dem Äquator läuft ein Metallring, in den die Zeitabweichungen zwischen den verschiedenen Längengraden eingravirt sind. Auch die Meridiankreise sind mit den entsprechenden Angaben versehen. Das Werk der sinnreich erdachten Uhr befindet sich in dem Postament, auf dem der Globus ruht. Ein einfacher Mechanismus ermöglicht es, die Uhr für jeden Ort der Erde, wo sie Verwendung finden soll, richtig einzustellen. Die Angabe der Zeit erfolgt wie bei den gewöhnlichen Uhren durch Zeiger.

(Caruso und die Wahrsagerin.) Es gibt wohl kaum einen Beruf, in dem der Aberglaube einen besseren Nährboden fände, wie den der Theaterleute. Einen neuen Beitrag zu diesem Kapitel liefern die eben eingetroffenen amerikanischen Blätter. Wir lesen da von Enrico Caruso: Daß Enrico Caruso, der weltberühmte Tenorist, ein Opfer seines Aberglaubens geworden, erzählt man sich nicht allein im Metropolitan-Opernhause, sondern auch in anderen, dem Künstler naheliegenden Kreisen. Man wunderte sich darüber, daß Caruso innerhalb der letzten drei Wochen sein Auftreten sechs mal abgesehen, also auf eine Einnahme von 15,000 Dollars verzichtete. Jetzt wurde die Lösung des Räthfels bekannt. Eine Wahrsagerin hat Caruso prophezeit, daß er in kurzer Zeit seine Stimme verlieren werde, und er legt, bei seinem natürlichen Aberglauben, dieser Prophezeiung umso mehr Gewicht bei, als ihm die Wahrsagerin vor zwei Jahren auch verkündete, daß er in einigen Monaten seine Gattin verlieren werde, die ihm ja dann auch schließlich mit seinem Chauffeur auf Nimmerwiedersehen durchbrannte. Caruso, erzählt die Blätter weiters, bildet sich bereits ein, an einer Störung im Halse zu leiden, trotzdem ihm die zu Rathe gezogenen Spezialisten versicherten, daß seiner kostbaren Kehle ganz und gar nichts fehle. Hoffentlich hat sich der Künstler inzwischen beruhigt und seine goldbringende Thätigkeit wieder aufgenommen.

(Ein Schiff ohne Eisen.) Aus New York wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Das Carnegie-Institut in Washington läßt jetzt hier für erdmagnetische Forschungsfahrten eine Yacht erbauen, bei deren Konstruktion die Verwendung von Eisen nach Möglichkeit vermieden wird. Thatsächlich mag man das Fahrzeug als ein „Schiff ohne Eisen“ bezeichnen, denn nur ein ganz dünner Cylinder in der sonst aus Bronze konstruirten Dampfmaschine und die Ventilstangen sind aus Gusseisen, beziehungsweise Stahl hergestellt. Da das ganze Schiff 568 Tons Wasserverdrängung haben wird, kommt dieses Eisen gar nicht in Betracht und es wird, der Ansicht der Fachmänner zufolge, keinerlei Einfluß auf die Beobachtungs-Instrumente haben, mit denen das Fahrzeug ausgerüstet sein wird. Wo sonst auf anderen Schiffen Eisen verwendet wird, ist hier entweder Kupfer, Bronze oder hartes Holz zu finden. Das Fahrzeug ist in erster Linie als Segelschiff gedacht; seine Maschine soll nur bei Windstille oder widrigen Winden gebraucht werden und wird stündlich sechs Knoten machen.

(Sern Roosevelt) werden die letzten Tage seiner Präsidentschaft so schwer und so unerträglich als möglich gemacht. In einer der letzten Sitzungen des Repräsentantenhauses hielt der Abgeordnete Willets von

New York eine Rede, in welcher er den Präsidenten mit etwas ungewöhnlichen Kosenamen traktierte. Er nannte ihn „einen unheimlichen Menschen, der den Imperator spielen möchte, einen Komödianten, einen Bühnenhelden, einen Abkömmling holländischer Krämer, einen Blechsoldaten“ usw. Willets hatte noch andere Epitheta in Bereitschaft, aber man entzog ihm noch zur rechten Zeit das Wort. Zur selben Zeit behauptete im Senat der bekannte Senator Tillman, daß Roosevelt sich zur Erinnerung an seine Präsidentschaft aus dem Weißen Hause Möbel mitnehmen wolle. Das trifft wirklich zu; aber Roosevelt hat sich erboten, diese Möbel zu bezahlen.

(Ein altägyptischer Verbrecherfriedhof.) Bei den jüngsten britischen Ausgrabungen in Rubien sind zwischen dem Nildamm und der Insel El Gessa in einer Ausdehnung von zwei Meilen nicht weniger als elf altägyptische Friedhöfe aufgefunden worden, deren ältester in prähistorische Zeiten zurückreicht. Besonders interessant war darunter eine Anzahl von Gräberkomplexen, die ausschließlich der Bestattung von Sklaven und von Verbrechern gedient haben. Unter den aufgefundenen menschlichen Resten befindet sich eine größere Anzahl, die noch die Schlinge um den Nacken tragen, an der sie zur Richtstätte geführt wurden. Andere wurden enthauptet, und es fanden sich auch Körper, denen der Schädel eingeschlagen war, und die Speerwunden im Rücken zeigten.

(Die sprichwörtliche Vorurtheillosigkeit der Amerikaner) wird treffend durch einen Bericht des Sekretärs des Selbsthilfsvereins der Universität Yale, der zweitbedeutendsten der Union, illustriert. Dem Bericht zufolge haben Studenten der genannten Universität, die sich während ihrer Studienzeit ihren Lebensunterhalt selbst erwerben müssen, während der beiden letzten Semester zusammen 957,780 Mark verdient. Der größte Theil dieses Geldes wurde von den Studenten durch Stundengeben und — als Kellner in dem der Universität gehörenden Logirhause für Studierende verdient. Allein 135 Jünglinge halfen sich als Kellner im Nebenberuf durch. Einige andere Studenten erwarben sich ihren Unterhalt als Motorführer bei der Straßenbahn, und zwar meist durch Nachdienst, wieder andere ernährten sich durch Schriftstellern und Korrespondiren für Zeitungen.

(Die Macht der Einbildung.) Aus London wird geschrieben: Wachte da kürzlich ein Herr früh Morgens auf und machte die Entdeckung, daß sein falsches Gebiß verschwunden war. Da er zu gleicher Zeit heftige Leibschmerzen verspürte, drängte sich ihm die Ueberzeugung auf, daß er während der Nacht im Schlafe seine Zähne verschluckt hatte. Zu Tod geängstigt, eilte der Herr sofort zu seinem Arzt, der ihn unverzüglich untersuchte und einen Einschnitt in den Magen anordnete, um die Zähne zu entfernen. Der bedauernswerthe Patient lag schon auf dem Operationstisch, als die Magd an der Thür klopfte und das Gebiß brachte. Sie hatte es beim Säubern des Zimmers unter dem Bett ihres Herrn gefunden.

(Die Duma und das russische Fußball.) Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Zu Dumafreien will man einen Antrag auf Auflösung des kaiserlich russischen Fußballclubs einbringen, weil dieses 3 Millionen kostet. Diese sollten besser für Marinebauten verwendet werden.

Fräulein Monestier ging sofort auf ein anderes Thema über, schlug sogar einen ganz veränderten Ton an, und mit gewandtem Uebergang sprach sie:

— Wenn ich Sie schon nicht in Ihr Reich begleiten kann, so folgen Sie mir in das meinige. Wir haben uns viel zu sagen und keine Zeit zu verlieren. Sie müssen doch meine Kolonie in Arnouville kennen lernen. Mit dem Auto ist's nicht weit von da. Wollen Sie mich heute Nachmittags abholen? Sie sprach von der bei Arnouville, am Ufer des Crould, erfolgten ersten Verwirklichung ihrer Arbeiterheime und Kleinbahnen. Die unter der Bezeichnung „Arbeiterstadt“ allenthalben bekannte Vereinigung, mit deren Vorstz Kauders betraut worden war, strebte darnach, in der ganzen Umgebung von Paris jene kleinen Gemeinwesen zu errichten, die, aus in Holzriegelbau ausgeführten Häuschen mit einem kleinen Vorgarten bestehend, in ihrer Mitte ein größeres Haus aufzuweisen hatten, eine Art wohlfeilen Kinos, in dem die Arbeiter gegen eine Gebühr von einigen Sous die Woche Lesesäle, Beratunngszimmer, Bäder und Turnräume benützen durften.

Robert wußte, daß die Pläne und auch die ersten Gelder von Jocelyne herrührten; aber gleich im Anfang wurden dem Unternehmen bedeutende Zuwendungen gemacht. Es wurde in ein richtiges Geschäftsunternehmen umgewandelt, das für die Arbeiter auch schon einigen Nutzen abwarf. Die Miether der „Arbeiterstadt“ wurden Theilhaber am Gewinn; allein Jedermann, der die Ausübung eines Handwerks nachzuweisen vermochte, konnte auch eine kleine, überaus wohlfeile Baustelle erwerben, deren Kaufpreis in langfristigen Raten zu erstatten war, so daß sich ein solcher Ankauf als unvergleichlich günstige Kapitalanlage darstellte und dem Eigenthümer nicht nur den freien Zutritt ins Kasino,

sondern auch die unentgeltliche Benützung der zwischen der Kolonie und Paris verkehrenden Spezialbahnen zu gewissen Stunden des Tages gewährleistete.

— Die Dividenden, erklärte Jocelyne ihrem Freunde, erhöhen sich durch Geschenke und Zuwendungen aller Art, deren sich die Gesellschaft zu erfreuen hat, so daß unsere Antheilsscheine sozusagen Lospapieren gleichkommen. Nehmen wir an, irgend ein Millionär hinterläßt uns ein Vermögen... Kann erhalten unsere wackeren Theilhaber in Folge dessen einen bedeutend erhöhten Prozentanteil oder aber auch einen gewissen Betrag sofort ausbezahlt, je nach den Wünschen des Erblassers.

— Ich hätte wahrhaftig nicht übel Lust, lachte Robert, einige von diesen Antheilsscheinen an mich zu bringen.

— Sie könnten es nicht, weil die Scheine nicht an der Börse gehandelt werden. Wir überlassen sie nur Jenen, die sich durch ihrer Hände Arbeit ernähren und keinen anderen Lebensunterhalt besitzen.

— Sind Mitglieder der Arbeiterverbände zugelassen oder ausgeschlossen?

— Um diese Dinge kümmern wir uns nicht, so wenig wie um die Religion unserer Theilhaber.

— Auch um ihre Rationalität nicht?

— Doch... sie müssen unbedingt Franzosen sein. — Nießliche hätte in der „Arbeiterstadt“ also keine Aufnahme gefunden? fragte Clérieux mit gutmüthigem Spott.

— Nein... ihm hätten wir nichts gegeben; von ihm nehmen wir bloß, erwiderte Jocelyne, auf seinen neckenden Ton eingehend.

Dieses Gespräch wurde nicht in der Fabrik fortgesetzt, die Fräulein Monestier sofort verließ, nachdem ihr Clérieux seinen Besuch in der Kolonie bei Arnouville zugesagt hatte. Noch wußte er nicht, was

er von dieser Verabredung halten sollte. Denn nicht nur hatte ihn Jocelyne selbst dazu veranlaßt, sondern auch eingewilligt, zur Hinfahrt das Auto zu benützen, das ihr Clérieux zur Verfügung stellen würde, und ihn unterwegs aufzunehmen, als wäre das die natürlichste Sache der Welt gewesen.

Nun saßen sie Beide in dem bequemen Wagen, dessen Verdeck sie hatten zurückschlagen lassen, um — nur geschützt durch die breite Vorderstehle — die erquickende Luft genießen zu können, überließen sich widerstandslos dem köstlichen Gefühl, das diese Fahrt zu Zweien gleicherweise in ihnen auslöste, ein Gefühl, dessen sie sich selbst kaum bewußt waren. Jedenfalls waren sie sich seiner wahren Bedeutung nicht bewußt, und hätte ihnen Jemand gesagt, daß es die beginnende Liebe, nein, die schon voll entfaltete Liebe sei, die sich beim geringsten Anlasse jeden Moment ihnen offenbaren konnte, so würden sie es wohl nicht geglaubt haben...

— Sie müssen mir etwas erklären, sagte Clérieux mit einemmale zu seiner Gefährtin, während das Auto jenseits von Saint-Denis längs des Crould, durch gipshaltiges Land, das mit Glascherben fast bedeckt war und von tiefer Armut zeigte, dahinrollte.

— Was denn? fragte Jocelyne. Wünschen Sie vielleicht Aufschluß über die Bestimmung dieses Flusses? Die heutigen Pariser haben freilich keine Ahnung von ihr, während ihre Vorfahren die guten Eigenschaften des Crould voll zu würdigen verstanden. Sie schrieben der Reinheit seines Wassers den köstlichen Wohlgeschmack jener berühmten gewordenen kleinen Brode zu, die die Bäcker von So esse in die Hauptstadt lieferten und zu den beliebtesten Leckerbissen des Mittelalters gehörten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német szakiskola. Diktálás gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (készen vett sz.) Az Országgyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapító: Markovits Ivan 1863.) Nyitva asept. 1. július 1-ig. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatók! A Gabelsberger szakiskola** (Kisrudas Laszli Ferencz-utca 10. előbb Gyár-u. 4.) Czinre vigyázzunk! Az egyesületesnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépegekkel és más evezésűket és hirdetésüket utánzó újabb tanfolyamokkal nincs összekötésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 18700

Gyorsírók. Okleveles tanerők vezetésével magyar, német gyorsírásban, gépirásban, kereskedelmi szaktanfolyamokban, helyesírásban alapos kiképzés nyerhető. Markovits-iskolában. **(Üllői-utca 23.)** Telefon 101-44. Gépirás, gyorsírói gyakorló órák, állásbiztosítás díjtalan. 18367

Tanulmányaikban elmaradottakat bármilyen magánvizsgálatra lelkiismeretesen előkészít: Kerekes, Garay-u. 3. 7978

Erzieherinen, deutsche, franz., engl., ung. Lehrerin in sprach-, musikkundig, empfehle zum sofortigen Eintritt; deutsche und franz. **Bonnen** für adelige Familien suche dringend. **Frau Louise Szegheő S.,** Budapest, VI., Deffewitzgasse 22. 7966

Schönheitsreife. Beginn jeden Tag. Ueberauschendes Resultat. Honorar mäßig. **Wider, Andrassy-utca 24, III.** Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 20065

Deutsche Erzieherin für Pensionat gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht. V. Kálmán-utca 22, I. Mädchenchule. 20187

Befferes deutsches Mädchen zu 2 großen Kindern wird gesucht. Váci-utca 2. nächst Bahnhof, IV. Stad 34. 20038

Német olesó, kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből. Mindenféle tanerők elhelyezése. Fekete Adolf, elsőrangú tanerők ügynoksége, Budapest, Váci-körút 16. 6407

London Lady teacher gives lessons experienced good accent. Váci-utca 2, III. 20075

Geht wird deutsche u. ungarische Bonne, mit Schulzeugnissen versehen, zu einem 5-jährigen Knaben. Arany János-utca 16, III. em. I. 20190

On cherche une simple bonne française auprès de deux filles de 3 et 4 ans pour toute la journée, ou pour tout-à-fait. Pannonia-utca 2/b, II. étage 5. 20184

Intelligentes deutsches Jf. sucht Tagesstelle od. auch nur Nachmittags. Gest. Anträge werden erbeten an „19jäh. Deutsche“ an die Exp. 20231

Tüchtiges Fräulein sucht Vormittagsbeschäftigung. Int. Tüchtig 229“ an die Exp. 20239

Suche deutsche Bonne zu einem Kinde, die in häuslichen mithilft. Báthory-utca 4, III. 4. 20232

Zwecks Erlernung der ungarischen Sprache suche junge gebildete Ungarin. Offerten erbeten unter „Wendunterricht 212“ an die Exp. 20212

Diplomirte Lehrerin der französischen Sprache, auch in der deutschen Sprache perfekt, bejst vorzügliche Zeugnisse, sucht Stelle in feinem Hause. Gest. Offerte unter „Gewissenhaft 941“ an die Exp. 18941

Magyar bonne a délutáni órákra állásvállalnia. Erzsébet-tér 15, I. 3. 1186

Wiener sucht behufs Erlernung der ungarischen Sprache Unterricht. Zuschriften erbeten unter „Preisangebot A. L.“ Rudolf Hofe, Nador-utca 11. 1138

Pariserin, Bonne mit glänzenden Wirkungszeugnissen, sucht sofortige Stelle, sonstige Lehrkräfte empfiehlt. Infinit Kéri, Király-utca 74. 29970

Erzieherin, französisch-deutsch, mit guten Zeugnissen, wird für Nachmittage zu einem 11-jährigen Knaben, auch im Hause wohnend, dringend gesucht. Borzellan 9-11. Kál. mángasse 21, III. 12. 29965

Intelligentes deutsches Fräulein (Christin) wird gesucht in ein vornehmes Haus für die Nachmittagsstunden zu 3 Kindern, eventuell Mittagspeisen. Empfang von 3-4 Uhr. VIII., Csepregy-utca 4, III. 17. 29962

English Lady has a few free hours for the afternoon teaches very cheap. VIII., Mátyás-tér 6, ajtó 3. 29957

Deutsches Stubenmädchen nehme ich auf, das sich auch mit größeren Kindern befähigt. Damjanichgasse 2, III. 19. 29948

Intelligentes deutsches Fräulein hat noch freie Stunden. Csengery-u. 54, III. 9. 29971

Sympathische, tüchtige Klavierlehrerin gesucht, pro Stunde 1 Krone. Persönliche Anträge von 12-3. Ferencz József-rakpart 15, I. 17. 6537

„The Singer School“, Teréz-körút 2, Ede Király-utca. Von der besten Gesellschaft frequentirte Sprachen unterrichts- u. Konversations-fähig. 6528

Veuve française distinguée, désire quelques leçons. Ecrite: S. J., Mária-utca 38, I. 6. 20198

Deutsche Bonnen mit bejcheidenen Ansprüchen, französisch, ungarische Bonnen empfiehlt **Regina Kalmár,** Rákóczi-utca 6. 1137

Réunion française, „Sweet home“, Király-u. 98/b, I. 8, fait connaître que les réunions nouvelles (soirées) commencent le 4 Février, de nouveaux membres peuvent venir inscrire de 7 à du soir. 6528

Gabelsberger gyorsíró, gépirás, könyvvitel. szepírás szakiskolában **Király-utca 98/b,** teljes kiképzés 18 forint. Elnökség. 20236

Gyermekkertésznő, képesített, csakis jó bizonyítványokkal, 2 1/2 éves és 9 hónapos gyermekbejelvetetik, jó bánásmód. Bér megbeszélés szerint. Varni tudók előnyben. Jelentkezés d. e. Szántó, X., Elnök-utca 10, Tisztviselőtelep. 29956

Möbel. 3 szoba elegáns butor azonnal eladó. Podmaniczky-utca 59, II. 8. 3732

Herzschafmöbel, Kauf- u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna Teppiche, Borbänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** Telefon 17-77. 2604

Aus der Ausstellung übernommen: Pracht-Wohnungseinrichtung zu tief herabgesetztem Preis. Speisezimmer-Einrichtung aus echtem Palisanderholz mit außerordentlich schöner Zeichnung, statt 2000 Kronen 950 Kronen. Pracht-Schlafzimmer aus russischen Holz, polirt, mit künstlichem Entert, statt 1600 Kronen 700 Kronen. Herrenzimmer aus dunklem Mahagoniholz, Bücherschrank, Schreibtisch, Cigarrenschrank, Kunstgegenstände aus Bronze. Viele Berjer Teppiche tief unter dem Preis zu verkaufen: **Lázár-utca 3.** 3772

Möbel. Großer Gelegenheitskauf. Wegen Umgestaltung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen Möbel um jeden annehmbaren Preis. Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 7948

Möbel. Komplett-Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen **Ratenzahlungen** bei **Viola József,** VII., Erzsébet-körút 58. 1003

Magyar vas- és rézbutorgyár, Peterdy-utca 4, telefon 76-02, szállít igen szolid kivitelben összeszukható **vaságyat** matraczsal 20 kor-ért, elegáns **vas gyermekágyat** 25 kor-ért, **remekszép tiszta rézágyat** 80 kor-ért, ugyanily gyermekágyat 70 kor-ért, vaskeretű **sodronyágybetétet** 12 kor-ért fakeretű 7 kor. Főraktár **Roth Nándornál,** Bécsi-utca 5. Telefon 80-80. Árjegyzék ingyen és bérmentve. Kéretik a címre figyelni. 2607

Herzschafmöbel kauf- u. verkaufe, Mahagoni, Salongarnituren, Herrenzimmer, Messingmöbel, Wertheimischen, Kücheneinrichtungen, Teppiche, etc. **Almássy-tér 17.** 4362

Alkalmi butorvétel és eladás **Lautenburg Lázár** kárpitos mesternél. VII., Akácfa-utca 7, Népszínház közelében. 18898

Möbel in geschmackvoller, solider Ausführung für komplette Wohnungseinrichtungen zu festen Preisen per Kassa oder Raten bei **Sarkány J.,** Möbelhandwerker, **Budapest, VII., Elisabeth-utca 26.** Lager und Werkstatt. 1041

Möbel, vorzügliche Qualität, liefert auch gegen günstige **Ratenzahlung** billigt **Sándor Ignác,** Möbelniederlage, **V. Banf-gasse 7** (neben der Arany Jánosgasse und Váci-körút). 1006

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen Baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager **Balázs u. Co.,** Budapest, Révay-u. 3. Der Wert der geliehenen Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer zahlt bei Bank u. lömen in Folge dessen **Baarpreise** bezahlen. Dieser **Bankkredit** verpflichtet weder zur **Antwortsicherung** noch zu sonstigen **Aggaben.** 20201

30,00 Crivarnik! Régi butorszalon, Budapest, Ferencz-körút 3, félszemlet. **Kauf, Verkauf** von Herzschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Suster. **Telephon 82-13.** 20202

Geschäftsauflösung. Gelegenheitsmöbel, Wohnungseinrichtung zu tief herabgesetzten Preisen. Kurze Zeit **Sip-utca 24, Ede Dob-utca.** 20203

Englische Ledermöbel-Zubehörverwendet photographisches Album für 50 S. Szűcs, Tapezierer, József-körút 14. 20206

Ein **Barockbett,** feinst gearbeitet, komplett eingerichtet, gut erhalten, preiswerth abzugeben. Erzsébet-tér 8, Thür 12. **Telephon 95-93.** 10188

Urasági és polgári mindenféle butorokat veszek és eladok. Levelező értesítésre azonnal jövök. **Barth, Szövetség-u. 28/a.** 20137

Eisen- und Messingmöbel, eigenes Fabrikat, zum annehmbarsten Preis mit 3 Matrizen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 35. Klein, Eisenmöbel-Fabrikniederlage, **Nagy-mező-utca 66,** beim Wajnerboulevard; **Fabrik: Rózsau-tca 16.** 20207

Seffel, Lederseffel, Rohrseffel, Speiseiseffel, Klavierseffel, Schaukel, Fauteuil, Kinderseffel, Kleistseffel man gut, billig bei **Langraf Mór,** Seffelfabrik-Niederlage, **Budapest, IV., Gerlóczy-utca** (Központi városház). 20208

Alkalmi butorreladás. **Egyes** butorok, **lotelek, ebédülő székek, szalon székek, angol bőrfotelek, szalongszék, tükörök, függönyök, csipkotakarók** minden elfogadható árban eladók. **IV., Váci-utca 42.** 2638

Angol börgarnitúra, legfinomabb, 320 koronáért kéz alatt eladó. **Kádár-utca 6, III. 20.** 3787

Fertige Ledermöbel, eigenes Erzeugnis. Szopper **Henrik, Tapezierer, O-utca 11. sz.** 20183

Vorzimmerkasten, dreithürig, mit Spiegel, Kücheneinrichtung, moderne, vorzügliche Arbeit, beim Tischler zu verkaufen: **VII., Ovoda-utca 29.** 99949

Geld.

Verfälschene von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle in besten Preise. **Schiller, Sip-utca 8** 7885

Offizierdarlehen erledigt schnelligt **Bank Márkus,** Andrássystráse 47. 29770

Geld sofort auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrräder, Bücher, Handelsartikel, zu auffallend günstigen Bedingungen werden eingelagert: **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** Telefon 83-97. 3743

Penzelöllel beraktározunk butorokat, zongorát, varrógépet, korépart és mindennemű árukat 7% évi kamattal. **Butorszallítás,** költözést helyben és vidékre csakott **butorkocsiainkban.** **Heller Testvérek,** Rottenbiller-utca 3. Bejárát a kerthen. 2620

Geldvorschuß auf Möbel Klaviere, Wagen, Nähmaschinen, Bücher, **kaufmännische** und sonstige Waaren. Einlagerungs-Unternehmen, **Tauber Armin és társa, VII. Baross-tér 18.** **Telephon 97-66.** 3724

Verfälschene, Brillanten, Juwelen kaufe Kertész, **Jumelier, Königs-gasse 85,** **Telephon 95 48.** 3725

Geldvorschuß mit nachträglicher Gebührensbezahlung auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel **Blau és Társa, Klauzál- (István)-tér 2.** **Telephon 105-32.** 7959

Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat **Rákóczi-ut 19.** Készpénz-előleget ad bármíng ingóságokra, azokat értékesítés céljából vagy a nélkül csekély díjért elhelyezi mintaszertü raktáriba. **Díjtalanul értékesít ingóságokat** előjegyzési lapjai útján. **Telefon 110-08.** 6524

Barockvorschuß auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere Automobile, Maschinen und sonstige Waaren. Auch von der Provinz. **Uebernehmen** Möbeltransporte und Lokomotive-Überfiedlungen. Solidesten Bedienung. **Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76,** gegenüber dem Königs-Theater. **Telephon 119-05.** 3733

Pézt rögtön **butorra,** zongorára, varrógépre, kereskedelmi árukra, melyeket **legjutányosabban** **bizományba beraktároz** **Balassa Gyula és Társa** fiókja, **József-körút 66** **Telefon 103-10** 3735

Verfälschettel, Brillanten Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Szabellagasse.** 20239

Penzelöllel beraktározunk, butorokat, zongorákat, varrógépeket, koréparokat és egyéb árukat 7% évi kamatra. **Elvállalunk** butorszallításokat c-ukott butorkocsiainkban. **Heller Testvérek,** szállítók, **Rottenbiller-utca 3.** **Telefon 79-85.** 2637

Katonatisztek, bankhivatalnokok pénzkölcsönt kaphatnak **Wollner bank-** ház úján, **Próféta-utca 1.** 20235

Stellen-Gesuche

Bilanzfähiger Buchhalter empfiehlt sich für Büeranlagen, Bilanz u. Stundenbuchhaltung Gest. Anträge unter „Verfälscht 736“ an die Exp. 19736

Langjähriger Reisender der Spirituosenbranche, in ganz Ungarn, Slavonien, Kroatien bei der prima Kunde bestens eingeführt, derzeit noch in fester Stellung, wünscht Posten zu ändern. Gest. Anträge erbitte unter „Erste Kraft 912“ an die Exp. 19912

Könyvelőnő, ügyes fakturista, levelező, hosszú gyakorlatlól kitűnő bizonyítványokkal, bármily szerény állást keres. **Rózsau-tca 63,** földsz. 2. 29966

Fényesen **honorál-** nám azt, ki egy 38 éves kauczióképes négy középiskolát végzett egyénnek jó állást szerez. **Leveleket** „Fényes 664“ jelíge alatt a kiadóba kérek. 29964

Als **Gaudrepräsentantin** wünscht 40-jährige Witwe (38.), mit angenehmem Exterieur u. in allen Zweigen der Hauswirthschaft wohl bewandert, recht baldigt ange stellt zu werden. **Adresse: H. P., Budapest, Király-utca 82, II. 23.** 29968

Jér, 35 Jahr, kinderlose Witwe, im Kochen, Wirthschaften, Vorlesen, Kinderpflege, auch geschäftlich gut bewandert, bittet um passenden Posten. **Szövetség-utca 43,** földsz. 2. 29969

Als **Stübe** der Hausfrau, nur bei Witwe in der Provinz, sucht Unterkunft fleißiger älterer Fräulein (Waise), in Hauswirthschaft, Gartenbau, Gefügelzucht tüchtig. **Sohn Nebenjude.** Off. unter „Stübe 144“ an die Exp. 28144

Videki kereskedelmi ügynök **Felsőmagyarország** részére a fűszer- és gyarmatáru-zakmában képviselőket keres. **Levelek** **Schlamovitz Márkus** czimen, **Csacza, Trencsón-megye.** 19966

Bulgarische **Ueberseherin** Teréz körút 31, III. 35 **Telephon 116-69.** 7958

Magyar, német, szerb nyelvet beszélő, kereskedelmi téren jártas, kaudzóval rendelkező, jó megjelenésű fiatal ember megfelel állást keres. **Szives** megkeresés „Agilis“ jelíge Eckstein hirdetés irodájába, **Erzsébet-körút 37.** 2025

Aufständiges Mädchen aus gutem Hause sucht Stelle zu Kindern bei feiner Familie. **Spricht** perfekt ungarisch und deutsch. **Josefine Nicolaus,** **István-utca 35, II. 23.** 29967

Intelligentes älteres Mädchen sucht Stelle bei älterem Herrn als Haushälterin; verjst in allen häuslichen Arbeiten. **Bejst** langjährige Zeugnisse. **Reflektire** nicht auf große Zahlung, nur anständige Behandlung. (**Ungarin.**) **Adresse: H. M. Wien, I., Schottenbastei 16,** Thür 6. 20225

Tüchtiger **junger** **Kommité** aus der Provinz, der drei Landessprachen mächtig, für Spezerie- und Manufakturbranche, sucht in der Stadt einen dauernden Posten. **Adresse** in der Exp. 20223

Kost. Quartier

Intelligentes uraknál jó ebédkosztot ajánl uri család. **Andrássy-utca 53, III. 9.** 20091

Jó **suche** bei einer besseren kinderlosen jüdischen Familie oder Witwe ein freundliches Heim mit liebevoller Pflege bis an mein Lebensende. **Die** **Geldfrage** wird keine Schwierigkeit bilden. **Gest.** **Anträge** erbitte unter **Adr.: Weisz Samuel, Ujhartyán.** 19979

Streng **riuelle,** **feine** **Mit-** tagstostf gesucht. **Antr.** **unter** **„Rein und schmachhaft 219“** an die Exp. 20219

Mietung u. Vermietung

Üzlethelyiség, szép világos, a főváros legforgalmasabb utozájában, olesó házbérrel, berendezés és portállal átadó. **Bővebbet** **Hevesi trafik, Király-u 11.** 20056

Kiadó **azonnal** első emeleti nagy utcaj helyiség, volt alkotmány párti klub, esetleg két részben is. **Rákóczi-ut 17.** 29946

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapester Kassen-Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 18701

Bronzefenster zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 2603

Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat, Rákóczi-ut 19. Ingyen közzétett bármilyen ingóságok, berendezések adásvételeit. Csekélységért beraktároz teljes berendezéseket, kereskedelmi árukat stb. eladás céljából vagy anélkül, készpénz-előleggel is. Ingyen prospectus a dohánytözsdekben. Telephon 110-08. 6477

Sparherbe liefert billig, auch umgetauscht. Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. Hennel, O-utca 18. 20161

Gebindeverkauf. Gebrachte und neue Transport- und Lagerfässer von 2 bis 40 Hektoliter verkaufen billig Schwarz és Fábrián, bor- és hordóforgalmi vállalat, Budapest, VII., Erzsébet-körút 35. Telephon 116 27. 2029

Perzsaszőnyegek mindennagvságban csak alkalmi vételből igen olcsón Stern ergnél, Dob-utca 24. Telephon 119-09. 5014

Dampfdreihgarnituren, 2, 3, 4, 6, 8 HP, fabrikmässig hergerichtet, billig abzugeben. **Kállai motortelep,** Budapest, Nagymező-utca 43. 1962

Regiszerok, műtárgyak, bronzszobrok legolcsóbban kaphatók Sternbergnél, Dob-utca 24. 5015

Zsifer, Gas, Elektr., Petroleum, große Auswahl. Ausverkauf, Umarbeitung, gebrachte Zsifer billig. Komlós Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper. 19657

Gelegenheitskauf: Brautausstattung im Ganzen oder theilweise, und zwar: Leinwand, Bettwäsche, Tischwäsche, Taschentücher, Leintücher, Corset, Nachthemden und Hüten sind billig abzugeben. Mencer, Akácza-utca 32. 5001

Unverwundliche neue und einmal gebrachte Sade, Waage-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihfäden, Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrachte **Neubau-Interfäden, Interfäden, Interfäden, Interfäden,** Interfäden, erntflaffige „**Hungaria**“ **Garbenbänder** bei Adolfs Nagel, Sade- und Pladen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban. Telephon 35-92. 7946

Buchenmeiler-Solzkohle, frisch gebrannt, original, liefert Schwarz Dezsó, Honnoba, Oberungarn. 20180

Klaviere von Gyöbar, Bösendorfer, Bechstein, Caveau (Paris) und sonst alle erfindenden Fabrikate. neu und überpielt, mit 1-jähr. schriftl. Garantie am solidesten angestrichen im Musterklavieralon Keresztely, Bpest, Váci-körút 21. (Telephon 33-48.) 7980

Kassen, neue und gebrauchte amerikanische Bureauöbe, liefert billigst Hirsch & Comp., Budapest, Szegényház-tér 5. 1002

Saugmotor, 20- und 25pferdekraftig, gebraucht, bestens fabrikmässig hergerichtet, mit neuen Apparaten. **Benzinmotore u. Benzinlokomobile,** Garantie wie nach neuen, billig mit günstigen Zahlungen abzugeben bei **Kalmár u. Engel,** Motorenfabrik in Budapest, V., Lipót-körút 18. 7884

Erklärung. Für Zigarettenraucher wichtig! Nicht immer ist gut, was theurer ist! Jeder Zigarettenraucher soll sich überzeugen, daß meine billigsten Zigarettenhüllen besser sind, als andere theuere Fabrikate, „Konkurrenzhüllen“ 1000 Stück jammt Stopfmajchine Kronen 1.80, „Antinifotin“ oder mit Konkurrenzhüllen 1000 Stück Kronen 2.50. Meine sämtlichen Hüllen sind ohne Klebefstoff aus dem besten Bergpapier erzeugt; die Zigarette brennt gleichmäßig und bleibt bis zum letzten Millimeter weiß! 5-Kilo-Postpakete (7000 Stück) versendet franko Leopold Richter, Budapest, Üllői-ut Nr. 83. 29883

Papierwaare, größere Partie, billig zu verkaufen. **Hársfa-utca 25,** Möbelgeschäft. 2033

Kaufe alterthümlichen und antiken Schmuck, auch Brillanten und Perlen, event. Verlagsheime. Deutschgelehrte bene Anträge unter „**Frau Böhm**“ an die Exp. 20078

Benzinmotore, Gasmotore neuester Konstruktion, eigenes Fabrikat, unter weitestgehender Garantie, billigst **Peisat u. Roth,** Motorenfabrik, VII., Budapest, Rökk Szilárd-u. 4. 20047

Karambol und Wendebillard, Lambris, Marmor-tische, Thonessessel, Weinpulte, Holzische, Alpaca, Chinasilberwaaren, verkauft billigst **Winter,** Dob-utca 2. 19596

Zongora, kerezzthuros szerkezettel, igen jó és erőshangu, jutányosan eladó. Szegő zeneműkereskedése, Erzsébet-körút 58. 2037

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns **Gustav Pedanai,** Gifelaplay 2. Gezünd. 1865. Telephon 169. 3241

50 Schreibmaschinen aller Systeme gegen Aufsteigerung zu verkaufen. „**Mita**“, Nádor-utca 11. 20204

Egyedüli pontos czime összes hirdetésemnek **Kállai Lajos** motoryára Budapest, Gyár-utca 28. szám. Mindennemű legújabb rendszerű benzin motorokról 4, 6, 8, 10 lóerőtől feljebb tessék diszárjegyzéket kérni. 20209

Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat, Rákóczi-ut 19. Diktalanul értékesít bármilyen ingóságokat a dohánytözsdekben kapható „**Előjegyzési lapjaival**“ Csekélységért beraktároz mindentiszter raktáraiba teljes berendezéseket, ingóságokat értékesít céljából vagy anélkül készpénz-előleggel is. Telephon 110-08. 6538

Grammophon, wunderbar, mit 10 Platten, für 35 Kr. zu verkaufen. **Kazinczy-utca 3, Parterre 25.** 2039

Kassen, feuer- und einbruchsfähig, neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Gozsdudvar. 7:52

Ein neues kurzes Konzertklavier (Mahagoni) ist preiswerth zu verkaufen. **Teréz-körút 4,** hangszerüzlet, Zimmer R. Otto. 20230

Grammophon! 200 Kronen gefollet, funkeln, 16 Gulden zu verkaufen. **Platten.** Nyár-utca 5, ajtó 5. 29947

Grammophon tiszta hanggöl, lemezekkel mind den elfogadható áron eladó **Schraub zsbárusnál,** Dob-utca 30. 5066

Klavier, Pianino-Verkauf und **Leihanstalt** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J., IV.,** Kronprinzgasse Nr. 9. Reparaturen und Stimmungen angemessen. 29509

Leinwand, 23 Meter la Qualität, liefert per Nachnahme um 10 Kronen. **Gold-Dembingyegasse 11.** 20009

Orchester-Automat ist billigst zu verkaufen. **Alsó-Kubin,** Arva-mogyé, **Ziebesik Henrik.** 20227

Geschäfte

Jómenetli fűszerüzlet, 60 frt napi frngalommal, eladó. Czím: Ráday-utca 6, földszint 1. 6507

Verkaufe mein auf dem Rathhausplatz bestehendes **Papier- und Schreibrequisitengeschäft,** sowie mein **Galanterie-, Kurz- und Wirtwaarenlager,** als auch meine gut eingerichtete **Buchdruckerei** samt **Papiervorrath** und meine **Buchbinder- Einrichtung** separat oder insgesamt. Anfragen erbitte an **Kehrer Lajos, Versecz.** 20107

Üzleteladók, kik házbérnegyed előtt üzleteiket diszkretn eladni óhajtják, forduljanak Általános Forgalmi Vállalathoz, Aggteleki-utca 4. Telephon 114-41. 29959

Czukraszda, pazar fényű berendezéssel, 8000 koronába került, házasság miatt potom 800 forintért eladó. Általános Forgalmi Vállalat, Aggteleki-utca 4. Telephon 114-41. 29958

Dohánytözsde, forgalmi köruton, kimutatható 3000 frtot jövedelmez évenként, 2500 frtért adó. Általános Forgalmi Vállalatnál, Aggteleki-utca 4. Telephon 114-41. 99960

Eine komplette ueneingerichtete Buchdruckerei, die direkt von der Fabrik um 5000 Kr. gekauft, nur gegenwärtig, da bloß drei Monate im Betriebe, im besten Zustande ist, ist um 3000 Kr. per sofort zu verkaufen. Offerte unter „**J. B. 224**“ an die Exp. 20224

Bäckerei im Centrum der Hauptstadt ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen: VII., Wesselenyi-utca 59, Hausmeister. 20214

Eigere Erfindung durch Ankauf meiner Schaumwein-Fabrik-Einrichtung, welche ich frankheitshalber zum Kostenpreise übergebe. Das Geschäft ist in vollem Betrieb und erhält Käufer den langjährigen Kundenhock gratis. Auskunft bei **Hirsch Sándor,** Szegényház-tér 5. 20194

Bäckereifiliale wird auf Verrechnung mit Kautio zu übernehmen gesucht. Briefe unter „**Verlässlich 185**“ an die Exp. 20185

Komplet eingerichtete Raffinerier- und Gewürzmühle mit Motorbetrieb und bedeutendem Kundenkreis, nachweisbar rentabel, ist wegen anderwärtigen Unternehmens zu verkaufen, eventuell mit Beteiligung weiterzugeben. Nöthiges Kapital 10-15 Mille Kronen. Off. unt. Chiffre „**Zukunft 74155**“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf., Wien, I/1. 8491

Egy speciális üzlet a vasszakmából több gyári képviselőkkel és gyári lerakkal, nagy vevőkörrel, élénk körüti helyiséggel, más miatt átvehető. Szükséges tőke 12-15.000 korona. Ajánlatokat „**Vasszakma 950**“ jellegre továbbit: **Dohánytözsde,** Rákóczi-ut 50. 29950

Gőzmalom, jókarban tartva, öt kövel, hydraulikus olajsajtóval, kondenzátor-geppel, vízkörmes kuttal, Rökk-féle kazánnal, 48.000 koronáért eladó, melynek fele bekebelezhető. Megkeresések „**Jó vidék**“ jellegvel **Eckstein Bernát** hirdetés irodájába, Budapest, Erzsébet-körút 37, kéretnek. 2036

Charaktereigenschaften, mit Delikatessen und Getränkegeschäft verbunden, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, ausschließlich mit feinem Kundenkreis verbunden, Jahreskonsum 66.000 Gulden, ist ein bloß um Spottpreis zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 2000 Gulden genügend, so ein Gelegenheitskauf war noch nie dagewesen. Näheres durch **Gold, Wesselenyi-gasse 51.** 3791

Spezereigenschaften, jcharfer Charakter, mit Traft und Getränkegeschäft und 4 Zimmer Wohnung verbunden, Eigenthümer besitzt selbst 22 Jahre und hat sich ein großes Vermögen darin erworben, Jahreskonsum 82.000 Gulden, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. **Traft,** auf frequentester Straße gelegen, welche jährlich 3000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. **Kaffeehalle,** auf frequentestem Platz gelegen, mit Billard, welches die Regie deckt, Milchkonsum täglich 160 Liter, ist mit sehr eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. **Gasthaus,** auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, Tageslohnung 160 Gulden, Getränkekonsum jährlich 700 Hekto, ist mit elegantem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch **Gold Mihály,** Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbüro, Wesselenyi-gasse 51. 3792

Gratis bekommen Sie ein Manipulationsbuch zur Herstellung von feinstem Rum und Liqueuren bei **A. Watterlich, Budapest, VII., Dohány-utca 5.** 3723

A „Termelés“ a leg-tartalmasabb, leg-jobbban szerkesztett egyetemese, a mezögazdaság minden ágát felölelő szak-lap. Mutatványszámokat kívánatra készséggel ingyen küld a kiadóhivatal: **Budapest, III., Zsigmond-utca 50.** 1932

Diverse

Obst. **Defferttrauben,** edelste Sorte und Muchfaterler, 5 kg 4 Kronen, **Rüffe 3 Kr.,** wunderföhne **feine Kefel** oder **Mandarinen Kr. 2.50,** honig-süße **Rejima-Orangen** oder **römische Maroni 2 Kr.,** liefert **Müller J., Kiskunhalas.** 7994

Dió, papirhéju, remek nagy, 8. , caemegezzölö, nemesalmák önkönlökönt 3- korona. **Wellisz,** Csongrád. 19396

Eröffnet haben wir unser behördlich konzeffionirtes Bureau für Recherchen, Ausforschungen jeder Art. **Kredit-Informationen.** Unbedingt pünktliche, verlässliche Auskunft in allen unsere Branche berührenden Agenden im In- u. Auslande. **Sittliche Forderung, u. bewachungen bei strengster Discretion.** Recherchen, Ausforschungen, Beobachtungen heikler Natur werden persönlich von **E. Barcko,** penf. staatspolizeilicher Detektiv, effectuirt. **Barckó & Comp.,** Budapest, Rákóczi-ut 30, Dohány-utca 27, II. 5. Adresse bitte genau zu beachten. 2026

Müvészkiwitelübrom, chromo és olajozoképeket bármily fénykép szerint jutányos áron csekkély részletfizetésre készíten a magyar festők képesarnoka. Budapest, **Andrássy-ut 38** 5003

Erfindung. Bevor Sie auf Patentirung, Ausführung Ihrer Erfindung Geld opfern, schreiben Sie dem Maschineningenieurbureau **Áron** und **Molnár,** Budapest, Garay-utca 5. 2032

Insolvente Kaufleute und Fabrikanten jeder Branche gleiche ich aus am raschesten, besten und bei minimalen Kosten, bitte sich an mein gut eingeführtes Bureau zu wenden. **Kommerzielles Ausgleichs-Bureau Brack Sándor,** Erdélyi-utca 12. 29872

Viele irrebame Menschen, die durch Herstellung oder Verkauf eines Artikels sich einen aktiven Kundenkreis und bescheidenes Einkommen sichern, sind durch Entbehrung weiterer Kapitalsinvestition daran gehindert, größeren und sicheren Erfolg zu erzielen. Diejenigen, die ausweisen bisherige Thätigkeit und maffelosen Charakter, wollen ihre ausgeführte Offerte unter „**Lebensfähig**“ an das Central-Annoncenbureau, Budapest, Sip-utca 16, einfinden. 8011

Telephon zu übernehmen gesucht. Anträge unter „**Telephon**“ an die Exp. 20217

Zahle Kr. 600 jährlich, der für mich als Quittung 20.000 Kr. Werthpapiere bei einer Bank hinterlegt. Anträge unter „**Nicht ausge-schlossen 228**“ an die Exp. 20223

Welche Dame, Kleinbesitzerin, Pensionistin und dergl., will mit feingebild., soliden, ledigen Pensionisten, in Landwirtschaft u. Gartenbau laut Diplom lobenswerth, gemeinschaftlich wirtshschaften? Off. unter „**Temesvári 145**“ an die Exp. 28145

Biztos jövőt teremthet magának ipari ezikkeim megtanítása által, mely gyorsan megtanulható. **Levelek Bpest főposta restante „30/a haszon”** jelleg alatt kéretnek. 29963

Obst.

Defferttrauben, edelste Sorte und Muchfaterler, 5 kg 4 Kronen, **Rüffe 3 Kr.,** wunderföhne **feine Kefel** oder **Mandarinen Kr. 2.50,** honig-süße **Rejima-Orangen** oder **römische Maroni 2 Kr.,** liefert **Müller J., Kiskunhalas.** 7994

Dió, papirhéju, remek nagy, 8. , caemegezzölö, nemesalmák önkönlökönt 3- korona. **Wellisz,** Csongrád. 19396

Defferttrauben, frostfrei verpackt, Postkorb Kr. 3.50 **Deffertäpfel,** Papiernüsse Kr. 2.90; heller **Marillenlequar** Kr. 1.80, honigjüher **Zweischtenlequar** 80 S., **Quittenlequar** oder **Quittenfäje** 80 S. per Kilogramm; **Fahraut,** Kr. 2.20 per Glas-Postsendung. **Obstexporteur, Csongrád.** 19186

Rüffe, garantirt heurige, gesunde, dünnföhliche per Meterzentner 35 Kronen; 25 Kilogr. für 9 Kronen liefert per Nachnahme **Nifos Sándor** in **Kecskemét.** 20099

Blutorangen, hochfeine Sorte, ein 5 Kilo-Postkorb 2.60, ein Originalkorb 100 Stück 5, Originalkiste 360 Stück 12; gelbe **Orangen,** Originalkorb 100 Stück 3.80; **Limoni** 5 Kilo-Korb 2; **Mandarinen,** honigjühe 3; **wunderföhner Karfiol** 2.50 Kronen per 5 Kilo-Postkorb, frostfrei verpackt, mit Nachnahme versendet **Josef Major,** Südrüchten-Engros, Budapest, **Molnár-u. 39.** 20240

Dienst u. Arbeit

Freierin, geübte, empfiehlt sich den Damen. **Bleicherné,** VI., Váci-körút 17, II. 28. 19973

Perza és smirna szőnyegek mütömését, javítását elvállalom. **Weiszné,** Nagymező-utca 48, II. 20073

Als **Wirtshäferin** sucht intelligentes Mädchen (gehehen Alters) Stelle bei älterem Herrn. Selbe ist gute Köchin und in allen Zweigen der Hauswirtschaft vollkommen verlässlich. **Gest. Anträge:** **Janny Barnert, II., Corvin-tér 6. sz., I. em. 4.** 20040

Für **feines Haus** gesucht deutsches Stubenmädchen. **Lipót-körút 13, IV.** 11. 20211

Eine vor Allen anständige, gut kochende Köchin wird für kleinere Wirtshäfer gesucht, eventuell als Zuegerin von 9-9 Uhr. **Clak, Rudolf-rakpart 8.** 20197

Offene Stellen.

6-8 Kronen täglich verdient jeder arbeitfame, intelligente Mann oder Frau durch Verkauf eines konkurrenzlosen, in jedem Hause für Reich und Arm unentbehrlichen neuen Artikels, der 25 Kreuzer kostet. **Lichtenstein Márton,** István-ut 16. 20181

Reisender für Privatbanken von einer Weinhandlung gesucht. Offerte unter „**D. C.**“ poste restante **Budafok.** 20182

Deutsches geschicktes Fräulein sucht für Nachmittag Stelle. Adresse: **Dembinszky-utca 6, ajtó 5.** 20191

Ältere Frau sucht Stelle zu einzelner Dame oder zu mütterlosen Kindern. Briefe unter „**L. S. 210**“ an die Exp. 20210

Intelligenter junger Mann, der in einer hauptstädtischen Spejerei- u. Kolonialwaaren-Großhandlung mehrere Jahre thätig war, vollkommene Branchenkenntnisse besitzt, findet Engagement in einer Provinz-Großhandlung. Offerte unter Chiffre „**Zukunft**“ an die Exp. 7193

Papirkereske-ösegéd, ki nagykereskedésben működött, azonnali helyöpsre keresetk. **Fischer József és Testvére,** öla-utca 2. 20192

